

Nr. 1 / 2016

Joseph-Lutter-Wanderpreis für Oliver Müller



Foto: Werder Bremen / Rospek

**Europapokal in Skopje +++ Halbzeit bei den Mannschaftskämpfen +++
Jugendbundesliga +++ Turnierberichte aus aller Welt +++ Analysen,
Eröffnungen, Endspiele, Kombiecke, Studienecke und vieles mehr**

Inhaltsverzeichnis

Jahreswechsel	3
Termine - Termine - Termine	7
Einladung zum Werder-Chess-Open 2016	9
Werder beim Europacup 2015 in Skopje	11
Schachbundesliga: Werder I mit gutem Start.....	27
2. Bundesliga Nord: Werder II im Soll	33
Landesliga Nord: Werder III mit 5 Siegen in 5 Runden	36
B-Klasse: Werder VI auf Meisterschaftskurs	37
Jugendbundesliga: Werder kämpft gegen den Abstieg	38
Bremer Seniorenmeisterschaft mit Rekordbeteiligung	41
André Büscher gewinnt die Vereinsmeisterschaft.....	44
Weihnachtsblitz mit starkem Teilnehmerfeld.....	46
Werderaner on Tour	47
Gerlef Meins bester Werderaner beim 18. Northwest-Cup	50
Spartak Grigorian bei der Jugend-WM U18	53
Erfolgreiche Aktion: Flüchtlingsmädchen spielen Schach	53
Portrait Thorben Koop	55
Matthias Blübaum: Erfolgreiches Debüt im Nationalteam	58
In eigener Sache	61
EMS! (Eröffnungen mit Spektakel), Teil 3.....	62
Instruktive Endspiele (3)	63
Allerfeinste Analysen!.....	68
Die Aktuelle Kombiecke 30.....	69
Die Studienecke 83.....	70
Lösungen aktuelle Kombiecke 30.....	72

Jahreswechsel



Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!

Ein ereignisreiches - zum Teil auch trauriges - Jahr 2015 liegt hinter uns und wir sind jetzt schon in das neue Jahr 2016 gestartet.

Grund genug, allen Werderanern noch ein schönes, erfolgreiches und vor allem ein gesundes neues Schachjahr 2016 zu wünschen.

Der Jahreswechsel ist immer auch eine Zeit, kurz inne zu halten und die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres noch einmal in aller Kürze Revue passieren zu lassen.

Hier daher eine Vorstellung der meiner Meinung nach wichtigsten Ereignisse des Werder-Schachjahres 2015:

1. Der Tod unseres jahrzehntelangen Vorsitzenden **Hans Wild** am **01. Februar 2015**.

Für mich persönlich ist der Tod von Hans das prägendste Ereignis des Jahres 2015 gewesen. Die Lücke, die sein Tod in unseren Verein gerissen hat, empfinde ich auch fast ein Jahr nach seinem Ableben immer noch als außerordentlich schmerzhaft.

Ich hoffe daher sehr, dass wir auch 2016 die Geschicke der Schachabteilung ganz im Sinne von Hans leiten werden.

2. Die sensationelle Nominierung von **Oliver Müller** im **Frühjahr 2015** für die Wahl zum Bremer Sportler des Jahres 2014.

Ein Ereignis, das wahrscheinlich für viele Jahre einmalig sein wird.

3. Der herausragende **Vizemeister-Titel** unseres **Bundesliga-Teams** in der Saison 2014/2015.

Mit diesem völlig unerwarteten Erfolg war unser Team sicherlich die positive Überraschung in der Bundesliga-Spielzeit 2014/2015.

4. Die souveränen Aufstiege unserer **zweiten Mannschaft** in die **2. Bundesliga** sowie unserer **dritten Mannschaft** in die **Landesliga**.

Mit den beiden Aufstiegen hat Werder einen wichtigen Schritt getan, um sportlich ambitionierten Mitgliedern auch in der Zukunft eine schachliche Heimat zu geben.

5. Die zahlreichen guten Ergebnisse unserer Werder-Jugendlichen bei den **Deutschen Jugendmeisterschaften (DJEM)** Ende **Mai 2015** in Willingen.

Sie machen Hoffnung, dass wir mit der engagierten Arbeit in unserem Jugendbereich auf dem richtigen Weg sind.

6. Die erstmalige Durchführung des **Hans-Wild-Turniers** Anfang **Juli 2015** war sicherlich auch ein Jahreshöhepunkt im Lauf des Werder-Schachjahrs 2015.

Das Turnier war meines Erachtens ein rundum gelungene Veranstaltung und damit eine sehr schöne Erinnerung und Würdigung von Hans.

7. Der Gewinn der **Bronzemedaille** Ende **Juli 2015** im französischen **Lyon** durch unser Werder-Urgestein **Oliver Müller** bei den Europameisterschaften der Blinden und

Sehbehinderten war zweifelsohne auch ein bedeutendes Ereignis im Werder-Schachjahr 2015. Oliver unterstrich damit erneut eindrucksvoll seine Spitzenstellung im internationalen Blindenschach.

Sehr gefreut hat mich auch, dass der Hauptverein die herausragenden und außergewöhnlichen Leistungen von Oliver als Sportler wie als Mensch mit der Verleihung des prestigeträchtigen „**Joseph-Lutter-Wanderpreises**“ gewürdigt hat. Der Vizepräsident des Hauptvereins - **Jens Höfer** - würdigte dabei Oliver in seiner Laudatio bei der Verleihung des Preises mit den folgenden bewegenden Worten: „Wir sind stolz und dankbar, dich in unseren Reihen zu haben.“ Eine Einschätzung, die ich im Namen der Schachabteilung nur uneingeschränkt unterstreichen kann.

8. Die **Bronzemedaille** von **Matthias Blübaum** bei den **Jugend-Weltmeisterschaften** Mitte **September 2015** im russischen Chanty-Mansijsk war ohne jeden Zweifel auch ein außergewöhnliches schachliches Ereignis im vergangenen Werder-Jahr. Mit seinem dritten Rang bei der Meisterschaft belegte mit Matthias erstmals ein Werderaner einen Podestplatz bei einer solch hochkarätigen Jugend-Meisterschaft.

Wie herausragend der Erfolg von Matthias war, kann man allein schon daran ermessen, dass in der Geschichte der Jugend-Weltmeisterschaften seit 1951 Matthias erst der fünfte Deutsche war, der eine Medaille bei dieser WM gewann.

Für seine hervorragenden sportlichen Leistungen wurde Matthias auch erstmals in die Deutsche A-Nationalmannschaft - beim Länderkampf Deutschland - Rumänien vom 30. Oktober bis 03. November 2015 - berufen.

Es war das bis heute erste Mal, dass ein Werder-Schachspieler als Werderaner sein Debüt in einer Herren-Nationalmannschaft feierte. Auch Matthias wurde für sein Nationalmannschaftsdebüt durch den Hauptverein bei der **Jahreshauptversammlung des SV Werder am 16.11.2015** mit der entsprechenden **Leistungsnadel in Silber** ausgezeichnet. Genauso wie bei Oliver können wir auch bei Matthias mit Fug und Recht sagen, das wir sehr stolz und dankbar sind, ihn in unseren Reihen zu haben.

Das waren die mich persönlich am meisten bewegenden Ereignisse des Werder-Schachjahres 2015.

Aber natürlich gab es darüber hinaus noch viele weitere spannende Werder-Schachgeschichten im Jahr 2015 - so zum Beispiel der engagierte Auftritt unseres Werder-Teams beim **Schach-Europapokal im Oktober 2015 in Skopje**.

Darüber - aber natürlich auch über vieles mehr - kann der interessierte Leser viele interessante Berichte und Analysen in dieser „**SiW**“ finden.

Nach dem Blick in die Vergangenheit muss in diesem Editorial natürlich auch noch ein Blick in die Gegenwart und Zukunft der Schachabteilung erfolgen.

Sehr gut in das neue Jahr 2016 sind zumindest schachlich unser Bundesliga-Manager **Olaf Steffens**, **David Kardoeus**, **Stephan Buchal** und **Prof. Dr. Reiner Franke** gestartet. Olaf gewann außerordentlich souverän ohne Niederlage mit 6 Punkten aus 7 Partien das **A-Open** bei der Niedersächsischen Landesmeisterschaft vom 3. bis 6. Januar 2016 in Verden. Und David gewann ebenfalls sehr überzeugend das **Qualifikationsturnier in der A-Gruppe zur Deutschen Amateurmeisterschaft** vom 8. bis 10. Januar 2016 in Hamburg. David

erzielte bei seinem Erfolg 4 Punkte aus 5 Partien und ließ dabei etliche höher eingeschätzte Spieler hinter sich. Und Stephan wurde schließlich zum dritten Mal nach 2013 und 2014 bei dem Mitte Januar 2016 ausgetragenen Turnier **Bremer Seniorenmeister des Jahres 2016**. Stephan musste für seinen Sieg aber außerordentlich hart kämpfen und gewann das Turnier am Ende mit nur einem halben Buchholzpunkt Vorsprung vor Reiner, der damit **Senioren-Vizemeister** wurde. Beide erzielten in der Abschluss-Tabelle 6 Punkte aus 7 Partien und dominierten damit das insgesamt 31 Köpfe zählende Teilnehmerfeld. Ein Werder-Doppelsieg bei einer Meisterschaft sowie zwei Turniersiege bei sehr stark besetzten Veranstaltungen sind natürlich immer besonders schöne Ereignisse.

Ich möchte es daher nicht versäumen, allen Meistern und Turniersiegern im Namen des Vorstandes ganz recht herzlich zu ihren Erfolgen zu gratulieren.

Neben den Einzeltournieren ist natürlich auch der **Mannschaftsspielbetrieb** in vollem Gange. Alle Werder-Teams sind zum Großteil sehr ordentlich in die Spielzeit 2015/2016 gestartet und haben somit noch alle Möglichkeiten, ihre entsprechenden Saisonziele zu erreichen. Besonders gelungen waren dabei die Saisonstarts von **Werder 3** in der Landesliga Nord mit 10:0-Mannschaftspunkten sowie von **Werder 6** als Aufsteiger in der Bremer B-Klasse mit 7:1-Mannschaftspunkten.

Ausführliche Berichte zu den **Werder-Teams** sowie zu unserer **Jugendbundesliga-Mannschaft** findet man selbstverständlich in dieser „SiW“.

Ein kurzer Ausblick auch noch auf die demnächst anstehenden Werder-Events des Schachjahres 2016:

Den Auftakt macht dabei im Zusammenhang mit unserem Bundesliga-Heimwochenende der **Werder-Monatsblitz de Luxe** am **4. Februar 2016** (Beginn um 19.30 Uhr im Werder-Clubraum) mit einem üppigen Preisfonds. An dem Turnier wird sicherlich auch der eine oder andere Bundesligaspieler unseres Teams teilnehmen. Wer also einige Spieler unserer Bundesliga-Mannschaft persönlich kennenlernen möchte, sollte sich daher unbedingt den 4. Februar 2016 in seinem Terminkalender vormerken.

Es folgt dann vom **05.02. - 07.02.2016** unser **Bundesliga-Heimauftritt** im Bremer Weserstadion. Wir empfangen dort in einer Dreier-Runde mit einem zusätzlichen Spiel gegen unseren Reisepartner die Mannschaften vom SK Turm Emsdetten, SV Hockenheim und vom SV Griesheim. Am 5. Februar 2016 spielen wir ab 16.00 Uhr gegen unseren Reisepartner, den SK Turm Emsdetten. Es folgt einen Tag später (6. Februar 2016 um 14.00 Uhr) das Match gegen den SV Hockenheim, bevor am Sonntag, den 7. Februar um 10.00 Uhr, die Begegnung gegen den SV Griesheim unser Bundesliga-Heimwochenende beschließt. Alle Partien unseres Bundesliga-Heimwochenendes finden übrigens in den **Platinlogen des Weserstadions (Nordgerade/VIP-Club Nord)** statt.

Alle drei Gegner in unseren Heimmatches im Weserstadion sind als sehr spielstark und als außerordentlich schwer zu schlagen einzuschätzen. Ich möchte daher alle Werderaner recht herzlich dazu einladen, unser Bundesliga-Team bei diesen drei schweren Spielen im Weserstadion entsprechend zu unterstützen.

Es folgt kurze Zeit später am **11.02.2016 um 19.00 Uhr** der Start unseres mittlerweile schon fest etablierten „**Werder-Chess-Opens**“ in seiner bereits dritten Auflage. Ausführliche und

aktuelle Informationen zu dem Turnier mitsamt den Details zu der Anmeldung findet man selbstverständlich auf der Werder-Homepage.

Und schließlich empfangen wir zum **Bundesliga-Saisonabschluss** im April am **23./24.04.2016** den SK Schwäbisch Hall (23. April 2016 um 14.00 Uhr) und den Erfurter SK (24. April 2016 um 10.00 Uhr) im Bremer Weserstadion. Alle Partien finden - wie auch im Februar - in den **Platinlogen des Weserstadions (Nordgerade/ VIP-Club Nord)** statt. Ebenso wie 2015 - wo wir auch den Bundesliga-Saisonabschluss in Bremen hatten - werden wir sicherlich auch in diesem Jahr ein besonderes Event rund um das Bundesliga-Heimwochenende anbieten. Was wir diesmal konkret machen werden, soll an dieser Stelle noch nicht verraten werden. Es lohnt sich daher ganz besonders, immer aufmerksam die Werder-Homepage zu verfolgen.

2016 verspricht also - ebenso wie 2015 - auch ein außerordentlich ereignisreiches Werder-Schachjahr zu werden.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen sehr, das wir auch 2016 gemeinsam alle Herausforderungen des Jahres erfolgreich bewältigen werden.

Mit schachlichen Grüßen

Oliver Höpfner



Impressum

Schachabteilung SV Werder
Bremen

Redaktion:

Stephan Buchal

Mit Beiträgen von:

Joachim Asendorf

Vlastimil Babula

Matthias Blübaum

André Büscher

Sven Charmeteau

Gerald Jung

Reiner Franke

Spartak Grigorian

Rolf Grossjean

Oliver Höpfner

Gerald Jung

David Kardoeus

Jens Kardoeus

Thorben Koop

Matthias Krallmann

Bernhard Künitz

Stefan Preuschat

Detlef Schötzig

Olaf Steffens

Jan Werle

Fotos:

Stephan Buchal

Andreas Burblies

Oliver Höpfner

Matthias Krallmann

Bernhard Künitz

Detlef Schötzig

Olaf Steffens

Bergedorfer Zeitung

Turnierseite CAPECHECS

Turnierseite ECCC 2015

Turnierseite Pokerstars

Turnierseite QATAR-Open

Werder Bremen / Rospek

Termine - Termine - Termine ...

04. Februar	Monatsblitz de Luxe (starke Spieler, starke Preise)	Clubraum
05. Februar	1.BL: SV Werder - Emsdetten	Weserstadion
06. Februar	1.BL: SV Werder - Hockenheim	Weserstadion
07. Februar	1.BL: Griesheim - SV Werder	Weserstadion
07. Februar	Mannschaftskämpfe 6. Runde Werder 3-6	
11. Februar	Werder Open Runde 1	Clubraum
14. Februar	Jugendbundesliga: Werder - Stader SV	Clubraum
18. Februar	Werder Open Nachholpartien Mannschaftstraining	Clubraum
20. Februar	1.BL: Hamburger SK - SV Werder	Hamburg
21. Februar	1.BL: SV Werder - SK Norderstedt	Hamburg
21. Februar	2.BL: Preetzer TSV - Werder 2	Preetz
21. Februar	Mannschaftskämpfe 7. Runde Werder 3-6	
25. Februar	Werder Open Runde 2	Clubraum
03. März	Monatsblitz Werder Open Nachholpartien	Clubraum
10. März	Werder Open Runde 3	Clubraum
12. März	1.BL: SV Werder - Bayern München	Emsdetten
13. März	1.BL: Baden-Baden - SV Werder	Emsdetten
13. März	2.BL: SSV Rostock - Werder 2	Rostock
13. März	Mannschaftskämpfe 8. Runde Werder 3-6	
17. März	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
19.-26. März	OBEM 2016	HB-Mahndorf
31. März	Werder Open Runde 4	Clubraum
07. April	Monatsblitz Werder Open Nachholpartien	Clubraum
09. April	1.BL: Mülheim - SV Werder	Mülheim
10. April	1.BL: SV Werder - Hansa Dortmund	Mülheim
10. April	2.BL: Werder 2 - SF Schwerin	Clubraum
10. April	Mannschaftskämpfe 9. Runde Werder 3-6	
14. April	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
17. April	Jugendbundesliga: Werder - Segeberger SF	Clubraum
21. April	Werder Open Runde 5	Clubraum
23. April	1.BL: SV Werder - Schwäbisch Hall	Weserstadion
24. April	1.BL: Erfurter SK - SV Werder	Weserstadion
24. April	2.BL: Werder 2 - SK Zehlendorf	Weserstadion
28. April	Werder Open Nachholpartien	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!

... und noch mehr Termine

05. Mai	kein Spielbetrieb (Christi Himmelfahrt)	
12. Mai	Monatsblitz Werder Open Nachholpartien	Clubraum
19. Mai	Werder Open Runde 6	Clubraum
26. Mai	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
02. Juni	Werder Open Ausweichtermin Finalrunde	Clubraum
09. Juni	Werder Open Runde 7	Clubraum
16. Juni	Mannschaftsaufstellungen	Clubraum
23. Juni	Sommerfest	Clubraum
04. August	Monatsblitz	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer [Webseite](#) beachten!!



Das Trainingsangebot bei Werder - für jede Spielstärke und für jedes Alter

Kinder (Anfänger II)	Oliver Höpfner	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG I)	Rolf Grossjean	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG II)	FM Matthias Krallmann	Montag	18:00 - 19:30
Erwachsene (für alle)	FM Matthias Krallmann	Montag	19:30 - 22:00
Kinder (Anfänger I)	Christian Jansen	Donnerstag	17:00 - 18:30
Erwachsene (Fördergruppe)	FM Claus Dieter Meyer	Donnerstag	17:00 - 18:30
Jugendliche (Fördergruppe)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	19:30 - 21:00
Kinder (Anfänger III)	Oliver Höpfner	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Olaf Steffens	nach Vereinbarung	
60plus	FM Claus Dieter Meyer	1. Donners- tag im Monat	19:30 - 21:00

Einladung zum Werder-Chess-Open 2016



Termine

Spieltage im Jahr 2016: 11.2. / 25.2. / 10.3. / 31.3. / 21.4. / 19.5. / 9.6.

Donnerstag um 19.00 Uhr Karenzzeit 15 Min.

Nachholtermine donnerstags siehe Homepage: www.werder-schach.de

Spielort

Clubräume in der Werderhalle Hemelinger Straße 17, 28205 Bremen

Modus

7 Runden Schweizer System "Fischer-Slow" 90 Min. + 30 Sek. ab 1.Zug

Spielergebnis

Wird kein gültiger Spieltermin gefunden, so zählt die Anwesenheit am Spieltag.

Ergebnismeldung: bis zum Montag vor der nächsten Runde mit schriftlichem Eintrag im Clubraum oder direkt per e-mail: an-werder@sags-per-mail.de

Hauptpreise

Ratingpreise (DWZ)

Platzierung	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D	Gruppe E
1. Platz 200 €	2000-1851	1850-1701	1700-1551.....	1550-1451	DWZ <1451
2. Platz 150 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €
3. Platz 100 €					

Preise werden nicht geteilt, jeder Spieler kann nur einen Preis gewinnen.

Bei min. 5 Teilnehmern je Gruppe werden die Ratingpreise ausgeschüttet.

Bei Punktgleichheit gilt die Buchholzwertung; Anzahl Siege; Direkter Vergleich, DWZ.

Siegerehrung am 9.6.1016; Entscheidungen der Turnierleitung sind verbindlich.

Anmeldung durch Überweisung bis zum 03. Februar 2016

12 € für Erwachsene // 6 € für Jugendliche (unter 18)

mit eigenem Namen + Verein an SV Werder v. 1899 e.V.

bei der Sparkasse Bremen mit BLZ: 29050101 Kto.: 10958197

oder BIC: SBREDE22; IBAN: DE77 2905 0101 0010 9581 97

oder Barzahlung am 1. Spieltag bis 18:30 Uhr

15 € für Erwachsene // 9 € für Jugendliche (unter 18)

Teilnahme nur bei Anwesenheit am 1. Spieltag bis 18:45 Uhr

Joseph-Lutter-Wanderpreis für Oliver Müller



Oliver Müller trat 1989 mit 20 Jahren in die Schach-Abteilung Werder Bremens und dort in die 2. Mannschaft ein. Bereits zwei Jahre später kam das Amt des Jugendwarts hinzu und einhergehend damit eine klassische Kalt-Akquise an Bremer Schulen, da der Jugendwart Oliver Müller zur damaligen Zeit fast ohne Jugendliche dastand. Mit Unterbrechung wegen der Erstellung der Diplom-Arbeit (Oliver Müller ist Diplom-Maschinenbauingenieur und arbeitet aktuell als Konstrukteur) bekleidete er das Amt bis 2007 – sage und schreibe 16 Jahre.

In der eingangs erwähnten 2. Mannschaft spielt Oliver Müller, 26 Jahre nach Eintritt, heute noch immer - in der 2. Schach-Bundesliga.

2007 errang Oliver Müller die FIDE-Meisterschaft, eine schachliche Leistung, die durch den Welt-Schachverband FIDE auf Lebenszeit verliehen wird und unterhalb der Titel Großmeister und Internationaler Meister angesiedelt ist.

Leider einhergehend damit verschlechterte sich das Sehvermögen Oliver Müllers, andererseits begann die internationale Karriere.

Bereits 2008 errang Oliver Müller bei der Blinden-Schach-Olympiade die Gold Medaille am ersten Brett! Insgesamt nahm er an drei regulären Schach-Olympiaden teil.

Die gewonnen Titel sprechen für sich und bedürfen keiner weiteren Kommentierung mehr:

Bremer Meister im Blinden-Schach – natürlich, aber auch 2 x Deutscher Meister in den Jahren 2009 und 2013.

2014 Vize-Weltmeister im Blindenschach; 2015, also in diesem Jahr, Bronze bei der Europameisterschaft.

Als wäre hartes Training, Teilnahme an nationalen und internationalen Wettkämpfen, Punktspiele und Beruf nicht schon genug, arbeitet Oliver Müller seit 5 Jahren ehrenamtlich im Landes-Schachbund und ist 2. Vorsitzender im Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen e.V..

Auf seine Ziele angesprochen antwortete Oliver Müller mir trocken, wie selbstverständlich: "Internationaler Meister. Natürlich, was sonst?"

Selten hat ein Werderaner den Joseph-Lutter-Wanderpreis für herausragende Verdienste derart verdient, wie in diesem Jahr Oliver Müller.

Lieber Oliver, Werder Bremen ist stolz und dankbar. Der Joseph-Lutter-Wanderpreis 2015 an Oliver Müller!

Jens Höfer, Vize-Präsident des SV Werder Bremen

*(Laudatio auf der Mitgliederversammlung
des SV Werder Bremen am 16. November 2015)*

Werder beim Europacup 2015 in Skopje

Als Deutscher Vizemeister 2014/15 hatte sich Werder in diesem Jahr für die "Championsleague" der Schachspieler, den [European Chess Club Cup](#) qualifiziert. Dieser wurde vom 17.-25. Oktober in Skopje, der Hauptstadt Mazedoniens, ausgetragen.



Zwar konnte der Hauptverein die Schachabteilung bei der Teilnahme an diesem hochkarätigen Wettbewerb unterstützen - allerdings nicht in dem erforderlichen Maße, um unsere Profis für eine Woche harte Arbeit zu bezahlen. Umso erfreulicher, dass sich mit Vlastimil Babula und Gennadiy Fish immerhin zwei Großmeister auch ohne Honorar auf den Weg nach Skopje machten, um die grün-weißen Farben zu vertreten - ergänzt um fünf hoch erfreute und hoch motivierte Amateure aus dem Kader der 2. Mannschaft:



Unser Team in Skopje (von links): Olaf Steffens, Fabian Brinkmann, Vlastimil Babula, Gennadiy Fish, Sven Charmeteau, Dr. Joachim Asendorf, Stephan Buchal

Das Turnier war wie immer hochkarätig besetzt, die Spitzenmannschaften versammelten Weltklassemannschaften aus aller Herren Länder in ihren Reihen. Von den Top 30 der Weltrangliste waren 25 Spieler in Skopje vertreten - allen voran Topalov, Giri, Caruana und Kramnik. Letzterer war mit 4,5 aus 5 (Siege gegen Nepomniachtchi, Svidler, Topalov und Ivanchuk bei einem Remis gegen Leko) und einer Performance von 3102 der überragende Mann der Veranstaltung.

Natürlich fühlten wir uns in diesem erlesenen Feld sehr wohl. Ziemlich genau in der Mitte der 50 Mannschaften angesiedelt, hofften wir insgeheim, schon in der ersten Runde auf das an Nr.1 gesetzte Spitzenteam von SOCAR zu treffen. Aber es kam leider anders. Wir waren gerade noch in der oberen Hälfte und mussten gegen die an Nr.50 gesetzte Auswahl vom Kosovo ran, lauter "no names" ohne internationale Erfahrung, ohne Partien in den einschlä-

gigen Datenbanken und ohne ELO-Zahl... wir konnten uns nur blamieren.

Bereits vor dem ersten Wettkampf hatten wir besprochen, dass wir alle einmal aussetzen wollten, der Reihe nach, von unten nach oben. Also bestritten wir gleich den ersten Wettkampf in nomineller "Bestbesetzung" - und wir ließen nichts anbrennen:

Runde 1:

ZEQE HASAJ (KOS)			Rtg	-	SV WERDER BREMEN (GER)			Rtg	0 : 6
Zenuni, Albert			1954	-	GM	Babula, Vlastimil		2554	0 - 1
Mehaj, Driton			0	-	GM	Fish, Gennadiy		2460	0 - 1
Pangjaj, Xhemajl			0	-		Charmeteau, Sven		2257	0 - 1
Zenuni, Hasan			0	-	FM	Asendorf, Joachim Dr.		2275	0 - 1
Sutaj, Sali			0	-	FM	Buchal, Stephan		2329	0 - 1
Selmanaj, Betim			0	-	FM	Steffens, Olaf		2291	0 - 1

Zur Ehrenrettung der tapferen Kosovaren muss gesagt werden, dass sie einen Wettkampf gewannen, zwei nur knapp verloren, *nicht* auf dem letzten Platz einkamen und ihr Mann am 2. Brett sogar eine Performance von 2351 erspielte.

In der zweiten Runde wurde unser Traum dann doch noch wahr: Wir waren in der Liga der "Kantersieger" angekommen und durften gegen SOCAR ran!

Ihr wisst nicht, wo SOCAR liegt? SOCAR liegt im Machtzentrum von Aserbaidshan, ist aber nicht die Hauptstadt (die heißt immer noch Baku), sondern die *"State Oil Company of Azerbaijan Republic"*. Laut Wikipedia deckt SOCAR 95% des aserbaidshanischen Staatshaushalts und belegte in einer Untersuchung der Antikorruptionspraktiken von 44 Erdölfirmen durch Transparency International SOCAR 2011 den letzten Platz. Aber das muss uns hier nicht weiter interessieren. Immerhin haben sie kürzlich auch den Wechsel von Arkadij Naiditsch in die Aserbaidshanische Schachföderation finanziert und damit etwas mehr Ruhe in die deutsche Nationalmannschaft gebracht.

In Skopje hatten sie die ohnehin starke Nationalmannschaft noch mit Topalov, Giri, Caruana und Adams aufgefrischt und brachten so einen ELO-Durchschnitt von 2771 an die Bretter.

Olafs "Live-Prognose" im Schachwelt-Blog: *"Kann sein, dass Bremen am Ende des Tages noch immer mit sechs Brettpunkten dasteht - alles andere wäre eine schöne Überraschung"*.

Und die gelang uns - genauer gesagt unserem Helden: **Vlastimil Babula**.

Runde 2:

SV WERDER BREMEN (GER)			Rtg	-	SOCAR (AZE)			Rtg	1 : 5
GM	Babula, Vlastimil		2554	-	GM	Giri, Anish		2798	1 - 0
GM	Fish, Gennadiy		2460	-	GM	Caruana, Fabiano		2796	0 - 1
	Charmeteau, Sven		2257	-	GM	Radjabov, Teimour		2738	0 - 1
FM	Asendorf, Joachim		2275	-	GM	Mamedyarov, Shak.		2736	0 - 1
FM	Buchal, Stephan		2329	-	GM	Mamedov, Rauf		2657	0 - 1
	Brinkmann, Fabian		2051	-	GM	Safarli, Eltaj		2657	0 - 1

Anish Giri gehört derzeit zu den stabilsten WeltklassemSpielern überhaupt und ist so schwer zu schlagen wie Kramnik ist seinen besten Zeiten. Umso fantastischer Vlastis Sieg!

Ein Genuss!
Babulas Partie gegen
Anish Giri mit den An-
merkungen vom Sieger.

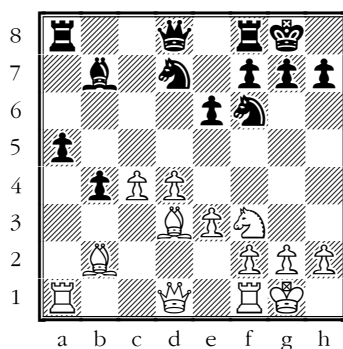
**Babula, Vlastimil (2554) –
Giri, Anish (2798) [D31]**
European Club Cup Skopje
MKD (2.1), 19.10.2015
Vlastimil Babula

I was glad to have an opportunity to play an opponent from Top Ten and hoped for a good game.

1.d4 e6 2.c4 d5 3.Sc3 Lb4 Giri doesn't play his usual openings, trying to surprise me. I expected such scenario.

4.Sf3 dxc4 Here I realized that I could transpose to the Noteboom system and I decided to go for it as some time ago I looked at an interesting plan there.

5.e3 b5 6.a4 c6 7.Ld2 a5 8.axb5 Lxc3 9.Lxc3 cxb5 10.b3 Lb7 11.bxc4 b4 12.Lb2 Sf6 13.Ld3 0-0 14.0-0 Sbd7



We reached the main position of the Noteboom. In general Black wants to play on the queenside, to push his passed pawns, and White wants to play in the centre or on the kingside.

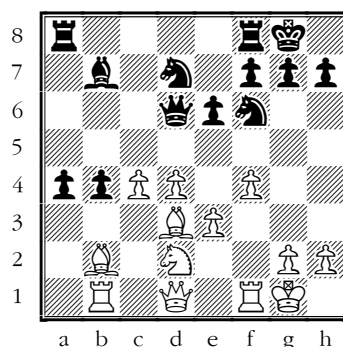
15.Sd2 Dc7 16.f4 This is the plan I had in my mind. White wants to advance his e-pawn to e5, then play f4-f5 and open Black's king position.

16...a4 A tactical drawback of that plan is that Black can advance his pawn.

17.Tb1 The rook frees the a1 square for the black squared bishop. So far we both played rather quickly as all this is well known. Here Giri started to think. I was satisfied with the opening as the position is double-edged. Except chances to lose I have also ones to win.

17.Txa4?? Dc6-+; 17.e4? a3 18.Lc1 Tfd8 19.e5 Sc5! 20.dxc5 Dxc5+ 21.Kh1 Txd3 22.exf6 Dd4

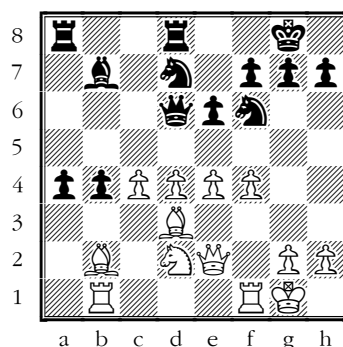
17...Dd6



During the game I considered this move suspicious as the advance e4-e5 now gains in strength. But it is not true, Black's has a concrete idea Nd7-c5 which is not easy to parry.

The reason of my mistake is that I didn't know this important game with similar ideas: **17...Tfd8 18.De2 b3 19.La1 Dd6 20.e4 Sc5 21.e5 Dc6 22.exf6 Sxd3 ... 0-1 (33) Hammer, Jon Ludvig (2608) – Nakamura, Hikaru (2775) / Norway Chess (9), Stavanger NOR 2013**

18.De2 Tfd8 19.e4



The principled continuation, now everything is almost forced.

19.La1 b3 transposes to

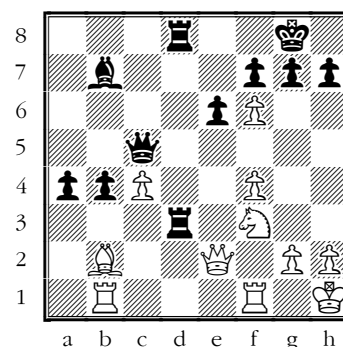
Hammer–Nakamura game.

19...Sc5 20.e5 Dc6 21.dxc5 Txd3 21...Sg4?! 22.Le4 Dxc5+ 23.Kh1 Txd2 24.Dxd2 Lxe4 25.Ld4 Dxc4 26.Dxb4±

22.exf6 Tad8 23.Sf3 23.Lc1 Dxc5+ 24.Df2 Txd2 (24...Dxf2+ 25.Txf2 b3) 25.Lxd2 Txd2 26.Dxc5 Txd2+ 27.Kh1 Tf2+!=

23...Dxc5+ I saw this position in my calculation, of course, but I didn't evaluate it correctly. At first I thought that Black had only a bit compensation for the sacrificed piece. But after some thinking I realized that Black had full compensation, the rook on d3 is very strong and supports pawns in their further advance.

24.Kh1?!



A dubious move, I decided to keep queens on board with the aim to create some threats to Black's king.

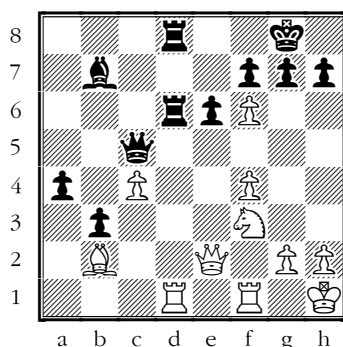
I felt that correct was **24.Df2 Dxf2+** but I didn't see how to fight against Black's pawn. After the game I found a nice way to draw **25.Txf2! (25.Kxf2 a3 26.Le5 b3) 25...a3 (25...Lxf3? 26.Txf3±; 25...Le4?! 26.Ta1) 26.Le5 (26.La1? loses, whole line demonstrates the power of Black's pawns 26...Td1+! 27.Tf1 Txb1 28.Txb1 a2! 29.Txb4 (29.Tc1 Lxf3 30.gxf3 Td2+ 31.c5 b3 32.c6 Tc2!) 29...Td1+ 30.Kf2 Txa1 31.Txb7 Tb1+) 26...b3 and now 27.Sd2! (27.fgx7?! b2 (27...a2?! 28.Tbf1) 28.Lxb2 Tb3) 27...b2 (27...La6 28.fgx7 a2 29.Txb3 Txb3 30.Sxb3 Td1+ 31.Tf1 Txf1+ 32.Kxf1 Lxc4+**

33.Kf2 Lxb3=; 27...Txd2 28.Txb3 Td1+ 29.Tf1 Txf1+ 30.Kxf1 La6 31.Txa3 Lxc4+ 32.Kf2 g6=) 28.Lxb2 axb2 29.Txb2 gxf6 30.Txb7 Txd2=

24...b3?? A fatal error. I can not understand this self-blocking move. As my opponent pointed out after the game, it was better even not to move. ☺

Correct is, of course, 24...a3 25.Le5 (25.Se5? Td2+ 26.Tbd1 Txd1 27.Txd1 Txd1+ 28.Dxd1 axb2 29.Dd8+ Df8) 25...b3 Now White's only chance is 26.f5! with the idea to open e file (or Black's king position). The position is very complicated, but probably balanced ...

25...T3d6



26.Le5 A human move.

A computer likes 26.Se5! g6 (26...a3 27.Dh5!) 27.f5! with the idea 27...exf5 (27...a3 28.fxe6!) 28.Sxf7!

26...Txd1 Now White's task is simple.

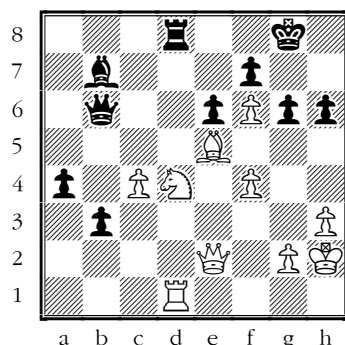
26...T6d7 would have been for me a bit unpleasant, as I couldn't stop easily Black's pawn and had to play for an attack. Objectively White is winning but there are some practical chances for Black.

27.Txd1 Da5 28.Sd4!? Again a human access to the position, I simply stop the a4-a3 advance.

28.fxg7 a3 29.Sg5 with the decisive attack is a computer suggestion.

28...g6 29.h3 Db6 30.Kh2 White has time to safeguard his king.

30...h6



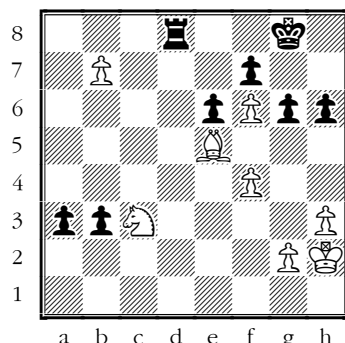
30...a3 31.Sxb3!; 30...b2 31.Sb5

31.c5! A decisive operation starts.

31...Da6 31...Dxc5 32.Sxe6

32.c6!? Everything is winning, but I precisely calculated this till the end.

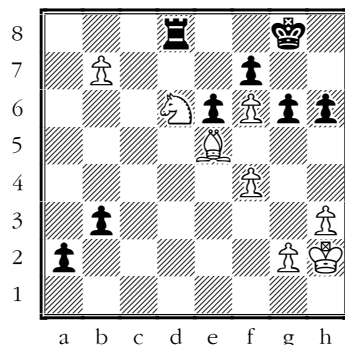
32...Dxe2 33.Sxe2 Txd1 34.cxb7 Td8 35.Sc3 a3



35...b2 36.Sb1

36.Sb5! Only not 36.b8D?? Txb8 37.Lxb8 b2-+

36...a2 37.Sd6

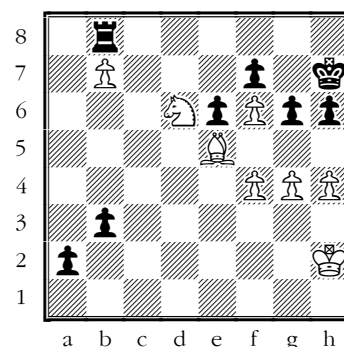


White dominates, Black can't do anything.

37...Tb8 38.h4!? Just to be sure White builds a wall of Black's king prison.

38...Kh7 38...g5 39.fxg5 hxg5 40.h5 Kh7 41.g4

39.g4



Now White can move his king wherever he wants.

1-0

Die gesamte Partie mit ausführlichen Analysen von Vlastimil Babula und Matthias Krallmann befindet sich im Partienteil. Das Nachspielen lohnt sich!



Foto: Olaf Steffens

Vlastimil nach seinem Sieg über Anish Giri!



Foto: Turnierseite

SOCAR - Werder. Im Vordergrund Fabian Brinkmann bei seinem Championsleague-Debut.

Der Rest der Mannschaft war gegen die Riesen von SOCAR leider nicht so erfolgreich: Fabiano Caruana war gegen Gennadiys Bird-Verteidigung bestens vorbereitet (wie immer) und erhielt nach der Eröffnung einen kleinen, aber unangenehmen Vorteil, den er systematisch bis ins gewonnene Turmendspiel ausbauen konnte. Radjabov spielte gegen Sven sehr klassisches Schach, opferte im frühen Mittelspiel einen Bauern für Läuferpaar und Initiative und führte die Partie sicher zum Sieg. Mamedyarov ließ sich nicht auf Joachims Tarrasch-Verteidigung ein, sondern erreichte durch Zugumstel-

lung einen königsindischen Angriff, in dem sich Joachim nicht besonders wohlfühlte, viel Zeit verbrauchte, in eine schlechtere Stellung geriet und in Zeitnot ebenfalls chancenlos war. Euer Berichterstatter versuchte es gegen Rauf Mamedov mit einer super-soliden "Bremer Partie", das ging auch lange Zeit recht gut, aber einmal mehr war die Bedenkzeit der entscheidende Faktor. Ein paar Fehler und der Großmeister machte kurzen Prozess. Fabian Brinkmann war bei seiner Europapokal-Premiere gegen den starken Eltaj Safarli glänzend vorbereitet und kopierte bis zum 13. Zug die Partie Safarli-Bareev. Aber kurz danach wich der aserbaidische GM ab und gewann eine schöne Angriffspartie.

Olaf war spielfrei und musste (zu seinem Bedauern) gegen die Weltklasse-GMs zusehen. Immerhin musste er das nicht im Hotelzimmer machen, sondern konnte uns vor Ort unterstützen, weil Gennadiy seinen "Captains Badge" an den spielfreien Mannschaftskollegen abtrat und ihm auf diese Weise halb-legalen Zutritt zum Spielbereich verschaffte. Ansonsten waren die Bräuche streng, wie der Bericht von Olaf im Schachwelt-Blog plastisch schildert.

Nach der klaren Niederlage erwartete uns in der nächsten Runde eine "mittelschwere Aufgabe" gegen das holländische Team von "En Passant".

"Im Turniersaal darf man sich als Fan frei bewegen - allerdings nur in den ersten zehn Minuten, und nur, wenn das eigene Team mit im Saal spielt. Danach verlässt man besser die Players' Zone und reiht sich in das für Zuschauer ausgewiesene Achtel des Turniersaals ein. Von dort aus kann man alles entspannt verfolgen und aus einer sicheren Entfernung von bis zu hundert Metern das Geschehen in den gut dreißig Mannschaftskämpfen beobachten. So soll Schach - soll so Schach? Tatsächlich also sieht man nichts oder nur sehr wenig - für alle, die hautnah dabei sein wollen, sicher eine Enttäuschung. Ist es die Angst vor Cheating, weshalb man die Zuschauer nicht mehr näher kommen lässt? Bleiben wir positiv und nehmen an, dass die Europäische Schach-Union und natürlich auch die FIDE sich sicher etwas dabei gedacht haben.

Auch als Spieler ist man gehalten, nach Partieende umgehend seinen Runden-Ausweis abzugeben und - na klar - den Turniersaal zu verlassen. Nicht nur, dass man nicht mehr ganz unbeschwert umherwandern kann, um an den vorderen Brettern den Stars oder dem Hamburger SK über die Schulter zu sehen - auch als Team funktioniert es ja eigentlich gar nicht mehr, wenn die Teamkollegen so nach und nach verschwinden müssen und man in der vierten Spielstunde alleine am Brett sitzt.

Aus der Ferne winken die Freunde vielleicht noch aus dem Zuschauerbereich, doch so richtig schön atmosphärisch ist das eigentlich nicht. Schade. Was ist die Idee? Fragen wir lieber nicht, und freuen wir uns stattdessen über das tolle Turnier und die Nähe zur den besten Spielern des Planeten."

Olaf Steffens im [Schach-Welt-Blog](#)

Runde 3:

EN PASSANT (NED)			Rtg	-	SV WERDER BREMEN			Rtg	2½:3½
GM	Nijboer, Friso	2559	-		GM	Babula, Vlastimil	2554	0 - 1	
GM	Peng, Zhaoqin	2376	-		GM	Fish, Gennadiy	2460	½ - ½	
IM	Vedder, Henk	2365	-			Charmeteau, Sven	2257	1 - 0	
FM	Vedder, Richard	2267	-		FM	Asendorf, Joachim	2275	1 - 0	
	v.d. Hoogen, Arie	1968	-		FM	Steffens, Olaf	2291	0 - 1	
	Reichardt, Robin	1879	-			Brinkmann, Fabian	2051	0 - 1	



Foto: Stephan Buchal

Vlastimil und Gennadiy in guter Stimmung vor dem Wettkampf gegen "En Passant".

Man beachte die leicht gewellten Plastik-"Bretter".

Und schon wieder war Vlastimil unser Held, diesmal durch eine sehr spannende, komplizierte Partie gegen seinen GM-Kollegen Friso Nijboer.

Olafs Hippotamus bereitete seinem Gegner größtes Kopfzerbrechen und Fabian gewann das Duell der Youngster in einem dramatischen Zeitnotduell. Sven übersah im Mittelspiel einen gemeinen Trick und musste sich noch lange in einem verlorenen Endspiel abmühen. Joachim entkorkte in Zeitnot ein kühnes Damenopfer - leider hatte seine Kombination ein kleines

Loch und führte nicht zum Sieg, sondern zur sofortigen Niederlage. So blieb es "Captain Fish" vorbehalten, unseren Sieg sicherzustellen. Er bemühte sich gegen seine GM-Kollegin und langjährige holländische Spitzenspielerin Zhaoqin Peng zwar noch lange um den vollen Punkt, musste sich dann aber doch mit einem Remis zufrieden geben.

Die **4. Runde** bescherte uns schon wieder eine holländische Mannschaft, diesmal das starke Team aus Leiden, das in der Endabrechnung einen hervorragenden 9. Platz erreichte:

SV WERDER BREMEN (GER)			Rtg	-	LSG LEIDEN (NED)			Rtg	3½:2½
GM	Babula, Vlastimil	2554	-			Pijpers, Arthur	2436	½ - ½	
GM	Fish, Gennadiy	2460	-		IM	Sprenger, Jan M.	2510	½ - ½	
	Charmeteau, Sven	2257	-		IM	Van Haastert, Edwin	2433	0 - 1	
FM	Buchal, Stephan	2329	-		IM	Van Der Werf, Mark	2415	1 - 0	
FM	Steffens, Olaf	2291	-		IM	Van Wessel, Rudy	2398	1 - 0	
	Brinkmann, Fabian	2051	-		IM	Wiersma, Eelke	2343	½ - ½	

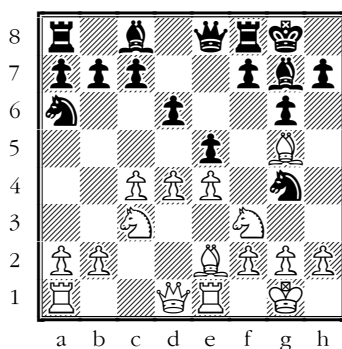
Dieser Sieg gegen die ausgeglichene und favorisierte holländische Mannschaft war zugleich der emotionale Höhepunkt unserer Europameisterschaft. Mit 6:2 Punkten waren wir auf einen erstaunlichen 12. Platz geklettert - die Stimmung im Team war super! Zwar musste Vlastimil am Spitzenbrett den ersten halben Punkt abgeben - sein junger holländischer Gegner war gut vorbereitet und hielt sicher Remis. Aber ansonsten hatte das Team die Mail von David Smerdon offenbar beherzigt: *"Good luck today, and might I suggest everyone tries whatever it is that Vlastimil is having for lunch..."*.

Mir gelang eine interessante königsindische Kampfpartie:

Van Der Werf, Mark (2415) – Buchal, Stephan (2329)

European Club Cup 2015 –
Open Skopje (4.4), 21.10.2015
Buchal, Stephan

1.d4 g6 2.e4 Lg7 3.c4 d6 4.Sc3 Sf6 5.Sf3 0-0 6.Le2 e5 7.Le3 Sa6 8.0-0 Sg4 9.Lg5 De8 10.Te1



Überraschung! Bisher hatte Van den Werf immer andere Systeme gegen Königsindisch gespielt. Lag es daran, dass ich mit dieser Variante in den letzten Monaten zweimal Schiffbruch erlitten hatte? Erst konnte mich Rene Stern in einer spannenden Partie bei der Deutschen Meisterschaft in Verden besiegen, dann setzte mir in Gibraltar der Belgier Daniel Vanheirzeele dieselbe Variante mit einem anderen Abspiel vor und ich landete in einer Verluststellung, die ich noch knapp ins Remis retten konnte ...

10...f6 Natürlich hatte ich mir beide Partien kritisch angeschaut, aber ob ich mich wirklich an meine Analysen erinnern konnte? Ich war mir nicht sicher und wich lieber in eine mir wenig bekannte, aber spielbare Alternative aus. Der Hauptzug ist e5xd4, das hatte ich auch in den beiden anderen Partien gespielt.

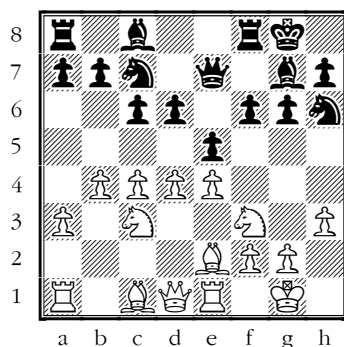
10...exd4 11.Sxd4 (nach 11.Sd5 d3 12.Lxd3 Lxb2?? (besser ist 12...c6 13.Se7+ Kh8 14.Sxc8 Txc8 15.Lf1 Lxb2 16.Tb1 Lc3 17.Te2 f6 und Schwarz ist o.k.) und jetzt hätte mich schon der Kraftzug 13.e5!! ausgehebelt.

Vanheirzeele–Buchal, Gibraltar 2015.) 11...De5 12.Sf3 Dc5 13.Lh4 Le6 14.Tc1! Se5 15.Sxe5 dxe5 16.Sd5 f6 17.a3 Tf7 18.b4 Df8 19.c5! ergab die (durchaus spielbare) Stellung gegen Rene Stern

11.Lc1 Hier dachte mein Gegner erfreulicherweise zum ersten Mal länger nach – ein sicheres Indiz dafür, dass meine Abweichung richtig war. Jetzt waren wir beide mehr oder weniger aus dem Buch ...

11.Lh4 ist wahrscheinlich etwas stärker. Schwarz hat jetzt praktisch alle legalen Züge schon ausprobiert, im Prinzip strebt er eine Aufstellung mit Sh6-f7, c6, Sa6-c7, De8-e7, Lc8-e6, Ta8-d8 und langsamer Expansion am Königsflügel an. Der normale weiße Plan besteht in a2-a3, b2-b4, Dd1-d2, Ta1-d1 und dann muss er entscheiden, ob er irgendwann die Spannung im Zentrum mit d4-d5 oder d4xe5 aufheben will. Alles ziemlich undurchsichtig und kompliziert ...

11...c6 12.a3 De7 13.h3 Sh6 14.b4 Sc7



Wir sind jetzt in einer Stellung gelandet, die einer Sa6-Hauptvariante sehr ähnlich ist. Allerdings hat Weiß den (eher ungewöhnlichen) Zug Tf1-e1 gespielt und die Zentrumsspannung noch nicht mit d4xe5 aufgehoben. Er entschließt sich jetzt, das Zentrum abzuriegeln und setzt auf seinen Raumvorteil am Damenflügel. Aber da geht es nicht so schnell weiter und Schwarz bekommt die Möglichkeit, langsam sein



Foto: Olaf Steffens

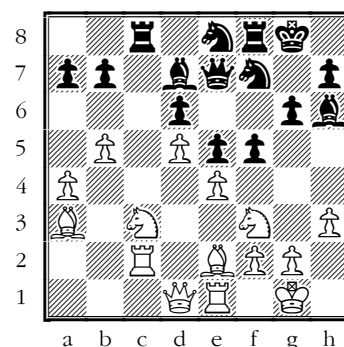
Euer Berichterstatte, offenbar optimistisch vor dem Kampf gegen Leiden

Gegenspiel am Königsflügel aufzuziehen.

15.d5 cxd5 16.cxd5 f5 16...Sf7!?

17.a4 Houdini empfiehlt hier das "Rückkehrmotiv" zum Königsflügel: 17.Lg5!? Dd7 18.Sd2 Sf7 19.Lh4 Lh6 20.Tc1 Lg5 21.Lg3 De7

17...Ld7 18.b5 Sf7 19.La3 Se8 20.Tc1 Lh6 21.Tc2 Tc8

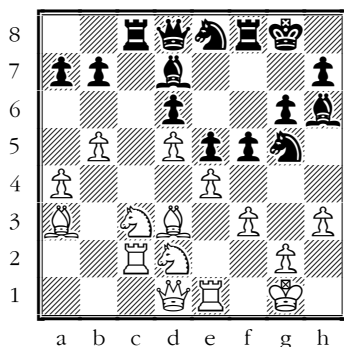


Weiß besitzt Raumvorteil am Damenflügel, aber keine konkreten Drohungen, während Schwarz seine Stellung langsam verbessern kann.

22.Ld3 Dd8?! geht dem Te1 prophylaktisch aus dem Weg und deutet die Möglichkeit an, Ausflüge nach b6 oder a5 zu unternehmen. Besser war allerdings das naheliegende Sf6 mit ausgeglichener Stellung.

Z.B. 22...Sf6 23.exf5 gxf5 24.Sd4 e4!? 25.Sc6! bxc6 26.bxc6 Le8 27.La6 Ta8 28.Sb5 e3 mit großen Komplikationen, immerhin in der Nähe des weißen Königs ☺

23.Sd2 Sg5 24.f3?



Der einzig richtige Zug ist hier "natürlich" 24.Sc4 Tf6! (24...fxe4 25.Sxe4 Sxe4 26.Lxe4) 25.Lb4 fxe4 26.Sxe4 Sxe4 27.Lxe4 Lf5 28.Ld2

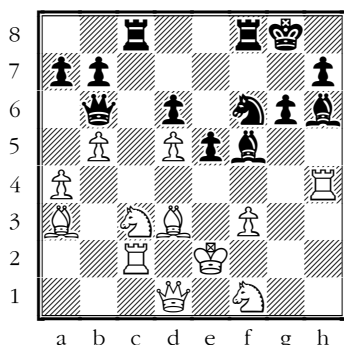
24...Db6+ Ich beschäftigte mich hier länger mit der Abwicklung 24...Sxh3+ 25.gxh3 Txc3 26.Txc3 Dg5+ 27.Kh1 Dxd2 28.Tc2 und war mir sicher, dass Schwarz gut steht ... aber es war mir nicht gut genug.

25.Kf1?? Nach 25.Kh1 hatte ich den Schwenk zum Königsflügel geplant. War es das, was meinen Gegner zu dem groben Fehler veranlasste? 25...Df2 26.Sf1 (26.Sc4 Dg3) 26...Dh4 27.Tee2=

25...Sxh3 Mir war mittlerweile die Zeit knapp geworden und ich spielte jetzt nur noch "intuitiv".

○25...fxe4 gewinnt sofort, weil, anders als in der Partie, der Turm nicht zurückschlagen kann. 26.Scxe4 Sxh3 27.gxh3?? Lxh3+ 28.Ke2 De3#

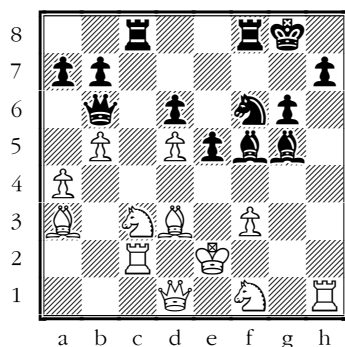
26.gxh3 fxe4 27.Txe4 Lxh3+ 28.Ke2 Lf5 29.Sf1 Sf6++ 30.Th4



30...Lg5?? nach der Partie fragte mich Vlastimil, ob hier

nicht vielleicht Sg4 schneller gewonnen hätte ... tatsächlich hatte er damit den *einzigsten* klaren Gewinnweg gesehen. 30...Sg4!!+ 31.Txg4 (31.Ke1 Txc3; 31.De1 Lxd3+) 31...Lxg4 32.Le4 Tc4

31.Th1??

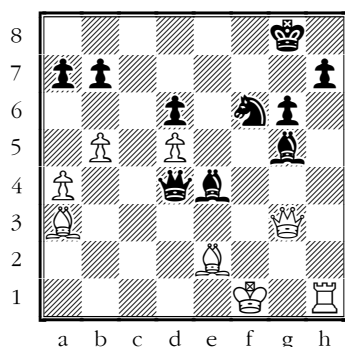


Der Zwischenzug 31.Lxf5! schafft dem weißen König das unglaubliche Fluchtfeld auf d3: 31...Lxh4 32.Lxc8 Df2+ 33.Kd3 und jetzt muss Schwarz Dauerschach geben

31...Txc3! Einer von mehreren möglichen Gewinnzügen. Auf der Homepage vom LSG Leiden war hierzu die nette Bemerkung zu lesen: *"De tegenstander van Mark gooit er in tijdnood de ene na de andere krachtzet uit en snijdt werkelijk als een mes door de boter. Mark verliest groot materiaal en moet opgeven"*.

32.Txc3 e4 33.Lc4 exf3+ 34.Txf3 Te8+ 35.Se3 Txe3+ 36.Kf1 Txf3+ 37.Dxf3 Dd4 38.Le2 Le4 39.Dg3 Da1+ Eine Zugwiederholung wird im 30-Sekunden-Takt natürlich immer gern genommen ...

40.Kf2 Dd4+ 41.Kf1



und jetzt überlegte ich ca. 5 Minuten an den möglichen Gewinnfortsetzungen Lf4 und Le3 bis mir die einfache Lösung auffiel ...

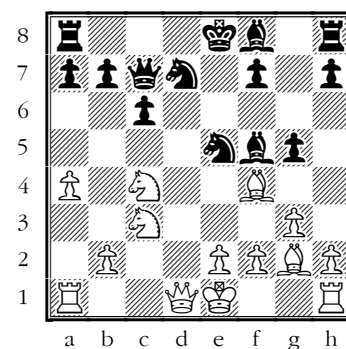
41...Da1+ 42.Kf2 Lxh1 und der Lg5 ist wegen Se4+ indirekt gedeckt. Nach der Partie lobte mich Vlastimil mit den Worten: "You played the Kings Indian like Kasparov". Sehr, sehr nett, aber stimmt leider nicht ...

0-1

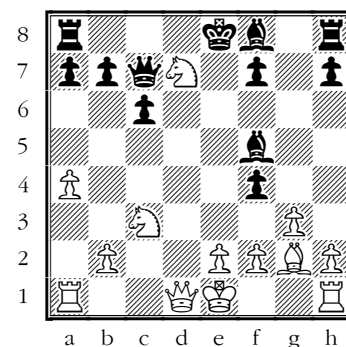
Eine sehr starke Leistung lieferte Fabian ab, der gegen den holländischen IM schlecht aus der Eröffnung gekommen war und die Partie trotzdem halten konnte:

Wiersma, Eelke (2343) – Brinkmann, Fabian (2051) D17
ECC 2015 (4), 21.10.2015
Brinkmann, Fabian

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 dxc4 5.a4 Lf5 6.Se5 Sbd7 7.Sxc4 Dc7 8.g3 e5 9.dxe5 Sxe5 10.Lf4 Sfd7 11.Lg2 g5



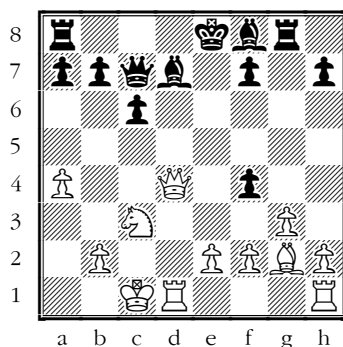
12.Sxe5 Spielte mein Gegner das erste Mal **12...gxf4 13.Sxd7**



13...Lxd7 Die Theorie sollte man kennen....

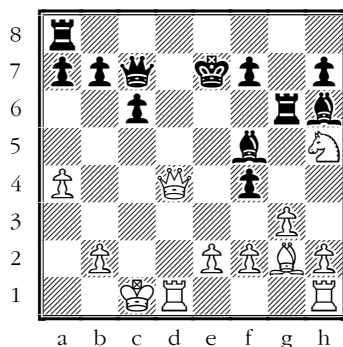
13...0-0-0 14.Dd4 Dxd7 15.Dxh8
(15.Dxf4) 15...Dd2+ 16.Kf1 Dxb2
17.Te1 Lb4 18.Df6 Dc2

14.Dd4 Tg8 15.0-0-0



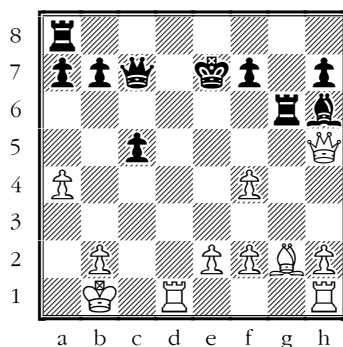
16.Se4 Tg6? Weiß steht nun besser

17.Sf6+ Ke7 18.Sh5 Lh6



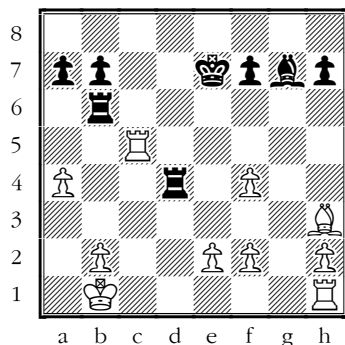
19.gxf4 19.Dc5+ Ke8 20.Dxf5 f3+ 21.e3 fxc2 22.Thg1±

19...c5= 20.Dd5 Lg4 21.Kb1 Lxh5 22.Dxh5



Mir gefiel der Plan den Läufer nach g7 zu stellen und Druck auf b2 auszuüben

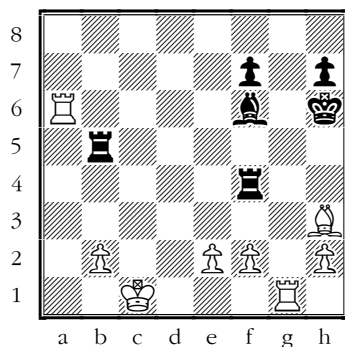
22...Lg7 23.Lh3 Db6 24.Td2 Td8 25.Tc2 Td4 26.Dxc5+ Dxc5 27.Txc5 Tb6



Der falsche Turm

28.Thc1 28.Tc7+ Kf8 29.Tc8+ Ke7 30.Tg1 Lf6 31.Tgc1

28...Txf4 29.Tc7+ Kf6 30.a5 Tb5 31.a6 bxa6 32.T7c6+ Ke7 33.Tc7+ Kf6 34.Txa7 Kg6 35.Tg1+ Kh6 36.Txa6+ Lf6 37.Kc1



37...Txf2 37...Tc4+ Wäre gerade in der Zeitnotphase trickreicher gewesen 38.Kd2□ (38.Kd1 Td5+ 39.Ke1 Tc1#) 38...Txb2+ 39.Ke3□ (39.Kd3 Td4+ 40.Kc3 Td6+) 39...Tb3+ 40.Kd2 Tb2+

38.Tf1 Txf1+ 39.Lxf1 Kg5 40.Kc2 Txb2+ 41.Kd3

½-½

Verschachtelte Bauernketten!

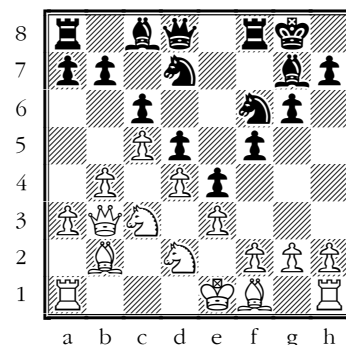
... und last but not least gelang auch Olaf eine sehr schöne Gewinnpartie gegen "seinen IM".

Steffens, Olaf (2291) – Van Wessel, Rudy (2398)

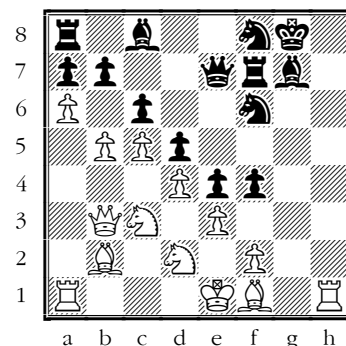
European Club Cup 2015 – Open Skopje (4.5), 21.10.2015

1.b4 e5 2.a3 g6 3.Lb2 Lg7 4.Sf3

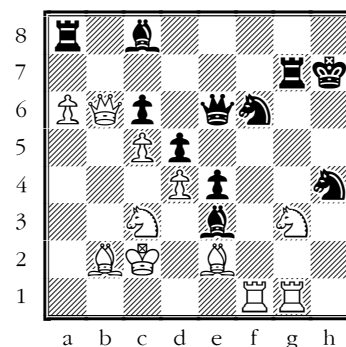
d6 5.c4 f5 6.e3 Sf6 7.d4 e4 8.Sfd2 0-0 9.Sc3 Sbd7 10.Db3 c6 11.c5+ d5



12.b5 De7 13.g3 Tf7 14.h4 Sf8 15.a4 h6 16.a5 g5 17.hxg5 hxg5 18.a6 f4 19.gxf4 gxf4



20.axb7 Lxb7 21.Tg1 a5 22.bxa6 Lc8 23.Le2 fxe3 24.fxe3 Kh7 25.Sf1 Lh6 26.Db6 De6 27.Kd2 Sg6 28.Kc2 Sh4 29.Sg3 Tg7 30.Taf1 Lxe3



31.Txf6 Lxg1 32.Txe6 Lxe6 33.Sh5 Tg6 34.Db7+ Kh6 35.Dxa8 Lxd4 36.Df8+

1-0





Werders Team für Skopje beim gemeinsamen Spaziergang mit mazedonischem Begleiter

Wie üblich gingen wir auch nach diesem erfolgreichen Tag abends gemeinsam essen. Unser bevorzugtes Restaurant war gerade in der Mitte des täglichen Fußwegs, jeweils 5 Minuten vom Spiellokal und vom Hotel entfernt. Es gab große Auswahl und gutes Essen zu soliden Preisen, also gab es keinen Grund, von unserer abendlichen Routine abzuweichen. Gemeinsam essen und analysieren mit den Großmeistern - die Stimmung in der Mannschaft war gut, an diesem Abend sogar besonders gut!

Leider folgte auf den Höhenflug am nächsten Tag die Höchststrafe. Wir wurden gegen Beer Sheva gelost, alles gestandene Großmeister. Natürlich waren wir krassen Außenseiter, aber so stark wie SOCAR sollte Beer Sheva doch nicht sein

5. Runde:

BEER-SHEVA (ISR)			Rtg	-	SV WERDER BREMEN			Rtg	6 : 0
GM	Roiz, Michael	2600	-		GM	Babula, Vlastimil	2554	1 - 0	
GM	Postny, Evgeny	2658	-		GM	Fish, Gennadiy	2460	1 - 0	
GM	Huzman, Alexander	2580	-		FM	Asendorf, Joachim	2275	1 - 0	
GM	Greenfeld, Alon	2534	-		FM	Buchal, Stephan	2329	1 - 0	
GM	Dvoirys, Semen I.	2539	-		FM	Steffens, Olaf	2291	1 - 0	
GM	Khmelniker, Ilya	2498	-			Brinkmann, Fabian	2051	1 - 0	

Um es kurz zu machen. Wir waren leider absolut chancenlos. Vlastimil geriet gegen den super soliden, bei Werder bestens bekannten, Michael Roiz aus der Eröffnung heraus in eine gedrückte Stellung, opferte einen Bauern, um sein Spiel zu befreien, aber konnte nicht ausgleichen. Schließlich steckte er noch eine Figur ins Geschäft, um Königsangriff zu bekommen, aber Roiz federte alles ab und gewann sicher. Gennadiy stand gegen Postny lange Zeit o.k., aber griff in einem taktischen Gemetzel daneben. Postny hat die Partie offenbar so gut gefallen, dass er sie fürs Chessbase Magazin kommentiert hat. Sie befindet sich im pgn-File. Joachim Asendorf verteidigte sich gut, hielt mit Schwarz lange Zeit knappen Ausgleich, um dann kurz vor der Zeitkontrolle ein oder zwei falsche Entscheidungen zu treffen, die ihm ein verlorenes Turmendspiel bescherten. Ich hatte mit Weiß gegen Alon Greenfeld nicht den Hauch einer Chance, weil ich die ausgeglichene Stellung im frühen Mittelspiel partout nicht verstand. Dvoiris spielte gegen Olafs 1...b6 seine ganze Routine aus und gewann ebenfalls überzeugend. Nach der Partie erzählte Olaf folgende Anekdote: Ich: "Shall we take a look at the game?". Dvoiris: "Yes. What do you want to know?" ☺. Auch Fabian wurde mit den weißen Steinen von seinem großmeisterlichen Gegner furchtbar zusammengeschoben.

Selbst wenn die Israelis im Schnitt 250 ELO-Punkte mehr auf die Waage brachten - so schlimm hätte es nicht kommen sollen!

6. Runde:

SV WERDER BREMEN (GER) Rtg -				SK TEAM VIKING (SWE) Rtg 2½:3½			
GM	Babula, Vlastimil	2554	-	IM	Westerberg, Jon.	2478	0 - 1
	Charmeteau, Sven	2257	-	FM	Lindberg, Bo	2422	1 - 0
FM	Asendorf, Joachim	2275	-	IM	Nithander, Victor	2426	0 - 1
FM	Buchal, Stephan	2329	-	FM	Sagit, Rauan	2368	0 - 1
FM	Steffens, Olaf	2291	-	FM	Pettersson, Anders	2317	1 - 0
	Brinkmann, Fabian	2051	-	WIM	Agrest, Inna	2248	½ - ½

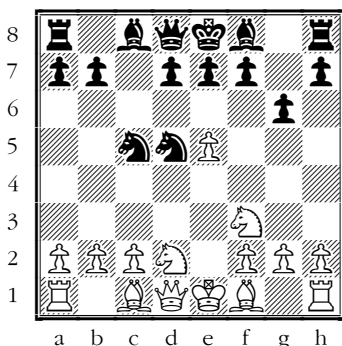
Gegen das "Team Viking" erwarteten wir wieder einen Kampf auf Augenhöhe, allerdings waren jetzt unsere Großmeister an der Reihe auszusetzen. Gennadiy pausierte und dies führte dazu, dass die Schweden an 5 der 6 Bretter ELO-Vorteile besaßen. Trotzdem hatten wir riesige Chancen, diesen Wettkampf zu gewinnen! Am schlimmsten erwischte es Joachim, der nach der Eröffnung eine "beliebig gewonnene" Stellung auf dem Brett hatte, mit einem schönen Qualitätsoffer seinen Gegner völlig dominierte, dann aber den Faden verlor und seine wunderbare Stellung verdarb. Auch Vlastimil erging es nicht gut - im Bestreben, eine ausgeglichene Stellung auf Gewinn zu spielen unterliefen ihm einige Ungenauigkeiten, so dass er kurz vor der Zeitkontrolle aufgeben musste. Mir erging es leider ähnlich schlecht wie am Tag zuvor: ich wollte meinen Gegner in der Eröffnung überraschen, aber lief punktgenau in eine präparierte Neuerung und kämpfte nur noch ums Überleben. Dabei verbrauchte ich wie üblich jede Menge Bedenkzeit und konnte die einzige Chance, die sich mir noch bot, in Zeitnot nicht nutzen. Die anderen Drei machten ihre Sache ganz prima, allen voran Sven, der sich an "seinem" Ruhetag offensichtlich prächtig erholte (während wir uns die Klatsche gegen Beer Sheva abgeholt hatten).

Lindberg, Bo 1984 (2422) - Charmeteau, Sven (2257) A48
European Club Cup 2015 -
Open Skopje (6.2), 23.10.2015
Charmeteau, Sven

1.d4 Sf6 2.Sf3 Das hat mich überrascht, da ich in der Datenbank meistens Trompowsky-Partien von meinem Gegner gefunden habe.

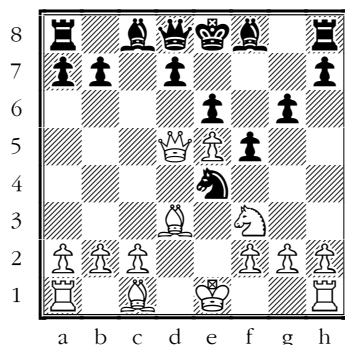
2...g6 3.Sbd2 c5?! 3...d5 wäre der richtige Zug gewesen.

4.dxc5 Sa6 5.e4 Sxc5 6.e5 Sd5



7.Se4 7.Sc4± und Schwarz muss in den nächsten Zügen viele Probleme lösen wegen seines Entwicklungsrückstands.

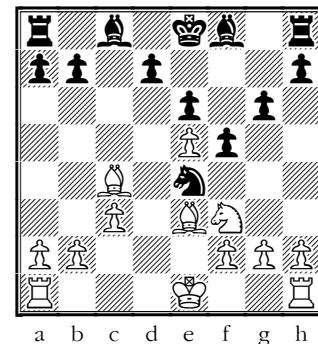
7...Sxe4 8.Dxd5 f5 9.Ld3 e6



Weiß hat die Möglichkeit nicht ausgenutzt, die Initiative in der Eröffnung zu übernehmen.

10.Dc4 Da5+ 11.c3 Dc5 12.Le3 12.Dd4 Dxd4 13.cxd4 b6 14.Sg1 h6 15.Sh3±

12...Dxc4 13.Lxc4



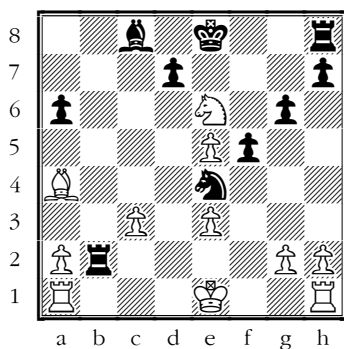
13...b5!

Ein Zug, der mich viel Zeit gekostet hat. Die Stellung wird erstaunlicherweise dynamisch.

14.Lxb5 Tb8 15.Sd4 a6

15...Lc5 16.a4! (16.Sxe6? Wegen dieses Zuges hat mir 15...Lc5 nicht gefallen, aber er geht gar nicht! 16...Lxe3 17.fxe3 a6 18.La4 Txb2±)

Diagramm nächste Seite

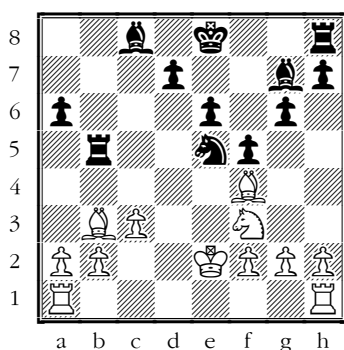


Analysediagramm

16.La4 Sc5 16...Txb2 Fand ich in dieser Stellung gefährlich, die Engine aber nicht. 17.0-0 Sxc3 18.Tfc1 Lb4 19.a3 La5 20.Sb3 Txb3 21.Lxb3 Se2+ 22.Kf1 Sxc1 23.Txc1 Lb7 24.La4 Ld8=

17.Lb3 Sd3+ 17...f4 18.Lc1 Lg7 19.Lc2 Lxe5

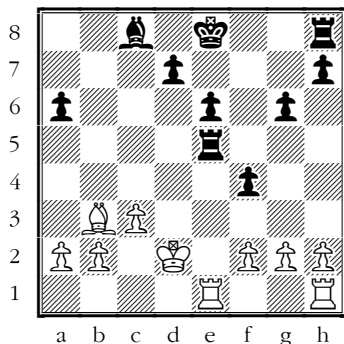
18.Ke2 Sxe5 19.Lf4 Lg7 20.Sf3 Tb5



21.Sxe5 Im Zeitnot vereinfacht der Weiße die Stellung.

21.c4 Tc5 22.Le3 Tc7 23.Lb6 Tb7 24.Ld4 d6 25.Sxe5 Lxe5 26.Lxe5 dxe5=

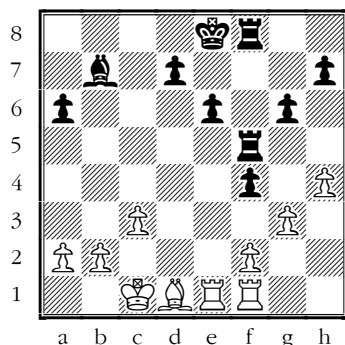
21...Lxe5 22.Lxe5 Txe5+ 23.Kd2 f4 24.Tae1



24...Tg5! Meinen aktiven Turm

möchte ich nicht tauschen.

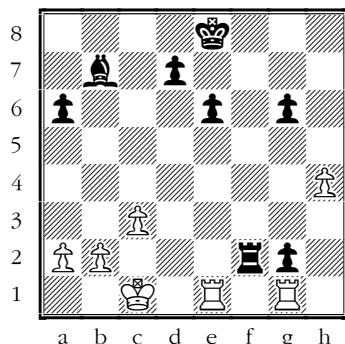
25.g3 Lb7 26.Thf1 Tf8 27.h4 Th5 28.Ld1 Td5+ 29.Kc1 Tdf5



Mit weniger Zeit macht mein Gegner einen entscheidenden Fehler.

30.Lc2? 30.g4 war schwierig zu beurteilen. 30...Tc5 31.f3=

30...fxg3! Der Punkt. 31.Lxf5 g2 32.Lxg6+ hxg6 33.Tg1 Txf2



Schwarz hat einen einfachen Plan: sein König nach h2 zu bringen und dann z.B. den Läufer auf f1 zu setzen.

34.a4 Ke7 35.c4 a5 36.Kb1 Kf6 37.Ka2 Kf5 37...d5 38.cxd5 Lxd5+ 39.Ka1 Kf5=

38.Ka3 Kf4 39.Td1 Lc6 40.Tb1 Kg3 41.b4 Tf3+ 42.Kb2 axb4 43.Ta1 Ta3

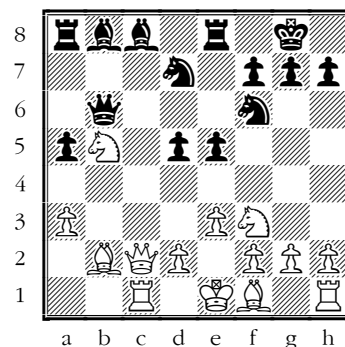
0-1

Auch Olaf lieferte eine wunderbare Vorstellung ab:

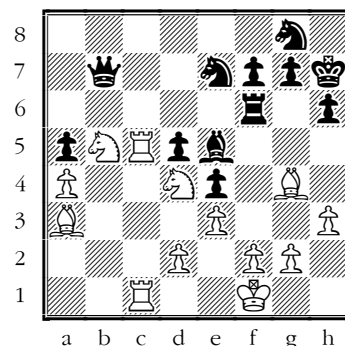
Steffens,Olaf (2291) – Pettersson,Anders 1991 (2317)
A00

European Club Cup 2015 – Open Skopje (6.5), 23.10.2015

Er eröffnete mit **1.b4!**

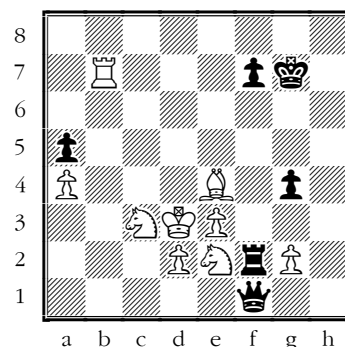


Was spielt Olaf in dieser Stellung? Dumme Frage! Natürlich **14.Dxc8!**? Etwas später kommt die nächste Transformation



30.Tc7! Lxc7 31.Txc7 Db8 32.Lxe7

und schließlich haben die drei Figuren gegen die Dame alles im Griff!



1-0 nach 58 Zügen

Schließlich erreichte auch Fabian ein wertvolles Remis gegen die starke Anna Agrest, Tochter des bekannten schwedischen GM. Am Ende stand eine knappe und durchaus unglückliche Niederlage gegen das "Team Viking".

Wenn wir gehofft hatten, nach den zwei Niederlagen einen leichteren Gegner zu bekommen, wurden wir enttäuscht. Mit "Oslo Schakselkap" bekamen wir die an Nr. 12 gesetzten Norweger zugelost. Ohne Vlastimil, der wie verabredet pausierte, waren wir auch in der Schlussrunde klare Außenseiter: Es gab den dritten schweren Gegner und die dritte Niederlage nacheinander.

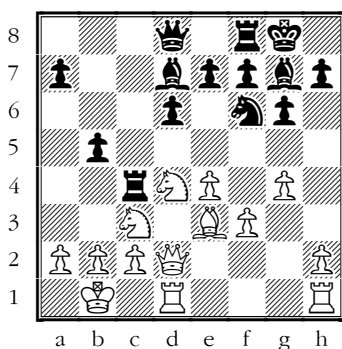
Runde 7:

OSLO SCHAKSELSKAP				Rtg	-	SV WERDER BREMEN				Rtg	4½:1½
GM	Hammer, Jon L.	2680	-	GM	Fish, Gennadij	2460	1 - 0				
GM	Johannessen, Leif	2503	-		Charmeteau, Sven	2257	½ - ½				
IM	Getz, Nicolai	2409	-	FM	Asendorf, Joachim	2275	1 - 0				
FM	Hauge, Lars Oskar	2400	-	FM	Buchal, Stephan	2329	½ - ½				
FM	Stubberud, Ornulf	2278	-	FM	Steffens, Olaf	2291	1 - 0				
	Persson, Mats	2267	-		Brinkmann, Fabian	2051	½ - ½				

Mit Weiß Remis und mit Schwarz verloren - aber es war knapper, als das Ergebnis aussieht. Fabian rundete sein starke Vorstellung beim Europapokal mit einem "kampflosen" Weißremis ab. Ich schaffte das Gleiche, obwohl ich wegen einiger unmotivierter Gewinnversuche meines Gegners vorübergehend sogar Chancen auf einen vollen Zähler hatte. Sven war nicht besonders gut aus der Eröffnung gekommen, aber konnte seine schwierige Stellung gegen den GM bravourös verteidigen. Gennadij war am Spitzenbrett gegen Hammer mit glattem Ausgleich aus der Eröffnung gekommen, aber verrechnete sich beim Übergang ins Turmendspiel. Olaf hatte mit 1... a6 (Hommage an Tony Miles!) eine ordentliche Stellung bekommen, wurde dann aber übermütig und opferte im Mittelspiel einen ganzen Turm. Sein Angriff war zwar gefährlich, aber schlug nicht durch. Eine Figur bekam er zurück und leistete mit einer Minusqualität noch lange heroischen Widerstand. Am Ende hatten wir mit 4,5:1,5 verloren. Joachim hatte einen brandaktuellen "Drachen" auf dem Brett, konnte ausgleichen und griff dann (leider erneut) in Zeitnot daneben:

Getz, Nicolai (2409) – Asendorf, Joachim (2275) A20
European Club Cup 2015 –
Open Skopje (7.3), 24.10.2015
Joachim Asendorf

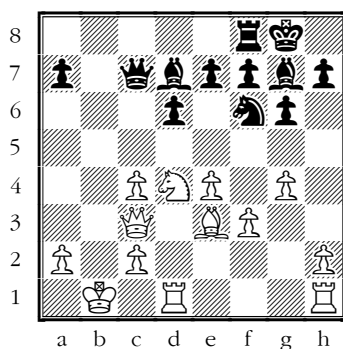
1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 g6 6.Le3 Lg7
7.f3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.Lc4 Ld7
10.0-0-0 Se5 11.Lb3 Tc8 12.Kb1
Sc4 13.Lxc4 Txc4 14.g4 b5



15.b3 Wegen dieses kleinen Zuges galt die Variante als nicht mehr spielbar für Schwarz.

15...b4!? Dieses Qualitätsopfer macht seit kurzer Zeit die Variante wieder interessant für Schwarz. Es wird von Peter Heine Nielsen auf seiner DVD empfohlen.

16.bxc4 bxc3 17.Dxc3 Dc7



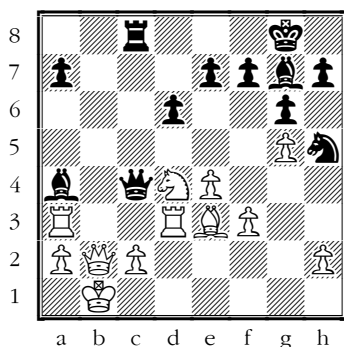
18.Td3!? Nach längerem Nachdenken gespielt. Peter Heine Nielsen erwähnt diesen Zug nicht.

18...Tc8 Die Folgen von 18... Tb8+ 19.Kc1 Le8 mit der Idee Sf6-d7-b6 20.Sb5 waren mir nicht klar (Dc3 ist jetzt gedeckt).

19.g5 Sh5 20.Tf1 Db7+ 21.Db2 Da6 22.Tfd1 Dxc4 23.Ta3 ♞23. Tb3±

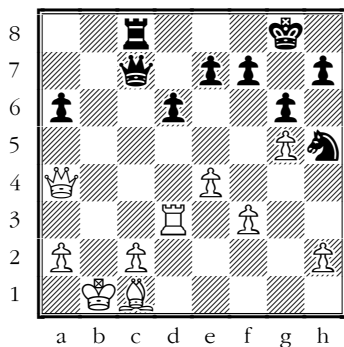
23...La4 24.Tdd3

Diagramm nächste Seite

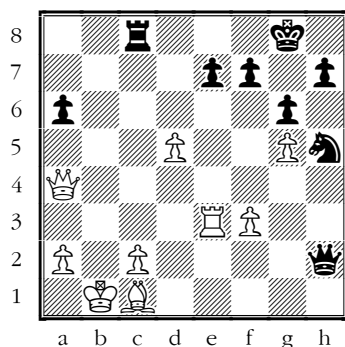


24...Lxd4! Nach langem Nachdenken. Das macht der Drachenspieler nicht gern, es ist hier aber geboten und alternativlos.

25.Txa4 Dxa4 26.Txd4 Da6 27.Td3 Dc4 28.Db3 Dc7 29.Da4 a6 30.Lc1



30...d5?! 30...Sg7!?
31.exd5 Dxh2 32.Te3



32...Sf4?? Dieser schreckliche Zug, mit dem ich bei knapper

Bedenkzeit endlich den Springer aktivieren möchte, ruiniert die interessante Partie leider unmittelbar. $\triangle 32...Dd6=$

33.Txe7+- Tb8+ 34.Ka1 Sxd5 35.Te8+ Txe8 36.Dxe8+ Kg7 37.Lb2+ f6 nicht mehr genug Zeit auf der Uhr, um aufzugeben...

38.Dd7+ Kh8 39.Dd8+ Kg7 40.gxf6+ Kh6 41.Lc1+ Sf4 42.f7

1-0



Foto: Olaf Steffens

Dr. Joachim Asendorf

Fazit:

Wenn man im Schweizer System die drei Schlussrunden verliert, hat man eine gute Platzierung verspielt. So landeten wir im Endklassement auf Platz 32. Eigentlich schade, denn insgesamt war unsere Leistung ganz gut und ein Platz in der oberen Hälfte wäre durchaus möglich und verdient gewesen ...

Vlastimil Babula war ein würdiges Spitzenbrett! Sein Start mit 3 aus 3, darunter ein Sieg gegen Anish Giri war phänomenal. Seine beiden Niederlagen zum Schluss machten aus einer brillanten Vorstellung "nur" eine gute, mit einem leichten ELO-Plus. **Gennadiy Fish** hatte mehrere gute Stellungen auf dem Brett, konnte sie aber nicht verwerten bzw. gegen Weltklassem Spieler wie Caruana oder Hammer nicht halten. Insgesamt merkte man ein bisschen seine mangelnde Spielpraxis, sonst hätte er bestimmt ein richtig gutes Ergebnis erzielen können. **Sven Charmeteau** hatten wir gleich hinter den beiden GMs aufgestellt im Vertrauen auf seine Kampfkraft und seine taktischen Fähigkeiten. Nach einem missratenen Start drehte er zum Schluss nochmal richtig auf, holte am 2. Brett 1,5 aus 2 und gewann 7 ELO-Pünktchen dazu. Richtig unzufrieden war natürlich **Dr. Joachim Asendorf** mit seinem Turnier. Nach dem leichten Sieg gegen die Kosovaren wollte ihm nichts mehr gelingen und

er kassierte 5 bittere Niederlagen. Ihm merkte man vor allem seine fehlende Wettkampfpraxis an, die zu Zeitnot und vermeidbaren Niederlagen führte. Schade, schade, das nächste Mal läuft es wieder besser! Bei Eurem **Berichterstatter** wechselte wenig Licht mit viel Schatten. Vor allem die sinnfreien Niederlagen in Runde 5+6 waren sehr schmerzhaft, aber im Endergebnis blieben noch 2,5 aus 6 und ein minimaler ELO-Verlust von 2 Pünktchen.

Olaf Steffens holte das beste Ergebnis im Team. Er ging wie immer hohes Risiko und wurde dafür belohnt. Höhepunkte waren dabei seine spektakulären "Orang-Utan"-Siege gegen IM Van Wessel und FM Pettersson. Mit 4 Punkten aus 6 Partien erzielte er ein ELO-Plus von 12 Punkten und etablierte sich wieder über 2300.

Fabian Brinkmann spielte ebenfalls ein sehr starkes Turnier. Er holte 2,5 aus 6 Partien, darunter immerhin 2 GMs und 1 IM. Mit einem ELO-Gewinn von 40 Punkten war er der erfolgreichste Scorer in unserem Team.

Stephan Buchal

Alle Partien vom Werder Team befinden sich - teilweise ausführlich kommentiert - im Partienteil ("pgn-File")!

Impressionen



Die Altstadt von Skopje



Zentrum mit Schachtouristen



Gut bestückte Buchhandlung



Viel Verkehr mit alten Londoner Doppeldeckern



Markt



Willkommenskultur



Auf dem Weg zur Arbeit



Der Topscorer



Unser Hotel mit einem treuen Bewohner



Werder - En Passant

Fotos: Olaf Steffens, Stephan Buchal

Schachbundesliga: Werder I mit gutem Start

Zum Auftakt zwei Siege in Emsdetten - Neuzugang Jan Werle als Matchwinner!

Am Samstag kamen die Grün-Weißen zu einem klaren 6-2 Sieg gegen die **Schachfreunde Berlin**.

Nach einem sicheren Schwarzremis von Vlastimil Babula brachten Jan Werle und David Smerdon Werder mit 2,5-0,5 in Führung. Beide Werderaner hatten jeweils mit einem Bauernopfer die Initiative an sich gerissen und setzten sich in den entstehenden Verwicklungen durch. Der Australier krönte dabei sein Spiel mit einem schönen Damenopfer. Zbynek Hracek spielte mit Schwarz ein solides Unentschieden heraus und Alexander Areshchenko sorgte mit seinem Sieg am Spitzenbrett für das 4-1 und die Vorentscheidung. Nach der Zeitkontrolle endeten die Partien von Zahar Efimenko und Tomi Nyback remis und Mannschaftsführer Gennadij Fish stellte mit nach einer starken technischen Leistung den 6-2 Endstand her.

Am Sonntag gegen den **USV TU Dresden** remisierte David Smerdon recht schnell, da er dem Dauerschach seines Kontrahenten nicht ausweichen konnte. Auch Zbynek Hracek und Gennadij Fish spielten früh unentschieden. Vlastimil Babula, der in einer überlegen geführten Partie eine Figur gewann, brachte Werder in Führung. Aber Tomi Nyback konnte ein etwas schlechteres Endspiel, das aus einer spanischen Abtauschvariante entstanden war, nicht halten. Nach einem weiteren Remis von Zahar Efimenko stand es kurz vor der Zeitkontrolle 3-3.

Den entscheidenden Sieg verbuchte dann Jan Werle, der erneut Material für Initiative opferte und sich in einer spannenden Partie durchsetzte. Abschließend remisierte Alexander Areshchenko, der den zähen Widerstand seines Weltklassegegners Pavel Eljanov nicht brechen konnte, obwohl er einen Mehrbauern hatte. Der Sieg für Werder war also mit 4,5-3,5 knapp, aber aufgrund des Verlaufes der Partien sicherlich verdient.

Matthias Krallmann



Foto: Matthias Krallmann

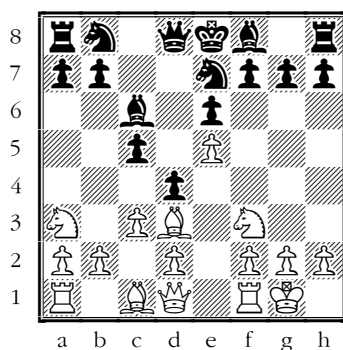
Werder beim Bundesligaauftakt in Emsdetten

Partien und Stellungs- bilder vom ersten Bundesligawochenende

Das Wochenende in Emsdetten brachte eine Fülle von interessanten Werder-Siegen:

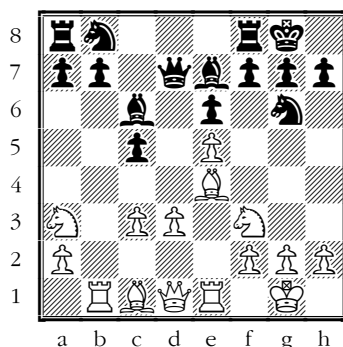
Smerdon, David C (2516) – Sprenger, Jan Michael (2510)
Bundesliga 2015-16 Emsdetten
GER (1.6), 31.10.2015
Matthias Krallmann

1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.c3 d5 4.e5 d4
5.Ld3 Ld7 6.0-0 Lc6 7.Sa3 Se7



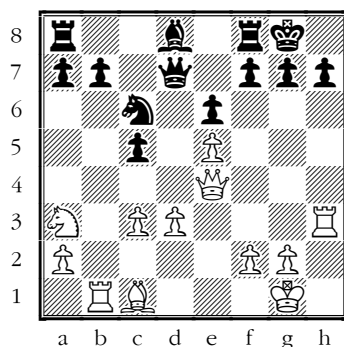
8.Te1 Sg6 9.Le4 dxc3 10.bxc3
Le7 10...Lxe4 11.Txe4 Dd3
12.Te3 Dd5 13.c4 Dd7 14.Db3 ...
1/2-1/2 (40) Bitoon, R
(2455)–Fominyh, A (2488)/
Melaka 2012/CBM 148 Extra

11.Tb1 Dd7 12.d3 0-0



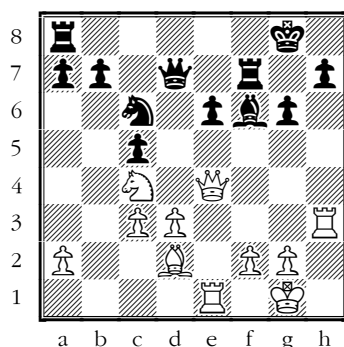
13.h4 Ein Bauernopfer für
Linienöffnung: typisch David.

13...Sxh4 14.Sxh4 Lxh4 15.Dg4
Ld8 16.Te3 Lxe4 17.Dxe4 Sc6
18.Th3



18...g6 19.Lh6 f5 20.exf6 Txf6
21.Sc4 Tf7 22.Te1 22.Te3 Lf6
23.Dxe6 Dxe6 24.Txe6 Lxc3
25.Sd6 Tf6 26.Txf6 Lxf6 27.Txb7
Tb8=

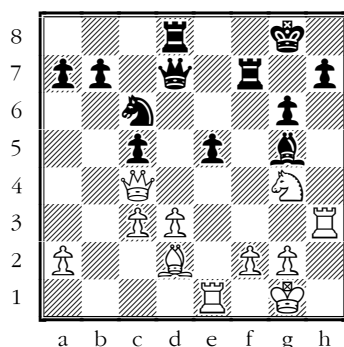
22...Lf6 23.Ld2



23...e5?! Das schwächt die
weißen Felder. Der Taktiker David
erspät sofort die entstehenden
Möglichkeiten auf der Diagonale
a2-g8.

23...Te8 24.Se3 Lg7 25.Sg4 Tf5
24.Se3 Lg5 25.Dc4 Td8? 25...
Lxe3 26.Texe3 Taf8=

26.Sg4!

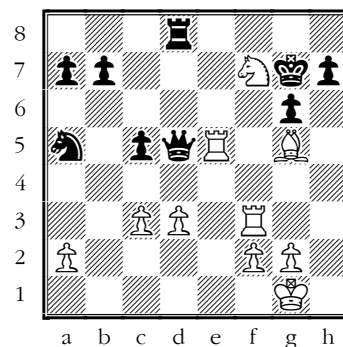


26...Sa5?? 26...Lxd2??
27.Sf6+-; 26...b5 noch die beste
Möglichkeit in einer schlechten
Stellung 27.Dxf7+ Dxf7 28.Lxg5

Dxa2 29.Sf6+ Kf7 30.Txh7+
Ke6 31.Se4± Td5?! 32.Tc7 Da6
33.c4+-

27.Dxf7+! Aus die Maus! Das
schwarze Monarchenpaar geht
im Wirbel der weißen Figuren
unter.

27...Dxf7 28.Lxg5 Df8 29.Tf3
Dd6 30.Sh6+ Kg7 31.Sf7 Dd5
32.Txe5



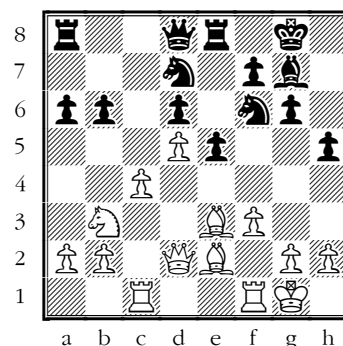
32...Dxf3 33.gxf3 Td7 34.Txc5
Kxf7 35.Txa5 b6 36.Te5 Txd3
37.Te7+ Kg8 38.Lh6

1-0

Vocaturio, Daniele (2570) – Areshchenko, Alexander (2661)
B90

Schachbundesliga (1.1),
31.10.2015
Matthias Krallmann

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Le3 e5
7.Sb3 Le6 8.f3 h5 9.Sd5 Lxd5
10.exd5 g6 11.Le2 Sbd7 12.Dd2
Lg7 13.0-0 b6 14.c4 0-0 15.Tac1
Te8

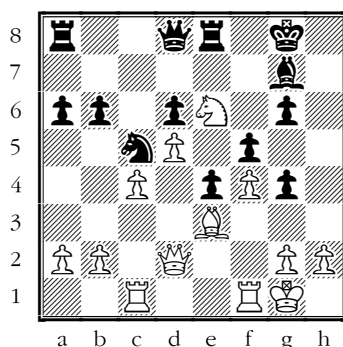


Alexander spulte die Eröffnung
in atemberaubendem Tempo ab.
Kein Wunder, mit der Najdorf-
Variante ist er prktisch groß

geworden. Schon vor mehr als 10 Jahren hat Alexander so gespielt. Doch auch sein Gegner hat mit den Stellungsbildern schon Erfahrung.

16.Sa1 Weiß möchte seinen Springer auf b3 umgruppieren, da Schwarz die Felder a5, c5 und d4 kontrolliert. Nach 15. ...a5 macht der Zug 16.Sa1 allerdings noch mehr Sinn, da der Springer nun die Route c2, a3, b5 hat.

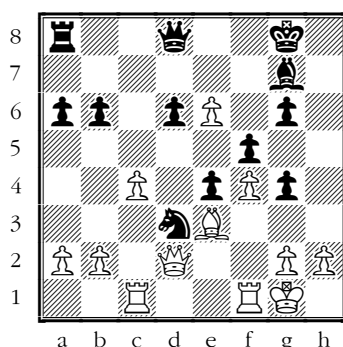
16...e4 17.f4 Sg4 18.Lxg4 hxc4 19.Sb3 f5 20.Sd4 Sc5 21.Se6



21...Txe6 Schwarz opfert die Qualität, um gegen den nominell unterlegenen Gegner auf Gewinn spielen zu können.

21...Sxe6 22.dxe6 Txe6 23.Dd5 Dc8 24.Lxb6 Tb8 25.La7 Tb7 26.Le3 Txb2 27.c5 dxc5 28.Txc5 De8 29.Tc7 Weiß hat genügend Aktivität für den geopfert Bauern.

22.dxe6 Sd3

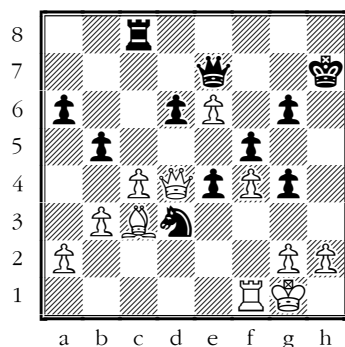


23.Tc3?! Weiß gibt die Mehrqualität postwendend zurück. Danach gewinnt Alexander langsam die Oberhand.

23.Tc2 wurde von Christian

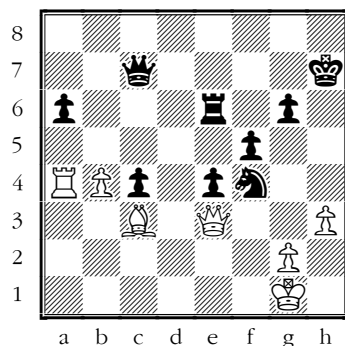
Richter im Livekommentar vor Ort vorgeschlagen. Schwarz muss erst noch zeigen, dass er genügend Spiel für die geopfert Qualität hat.

23...Lxc3 24.Dxc3 De7 25.Dd4 Tb8 26.Ld2 Kh7 27.Lc3 b5 28.b3 Tc8



29.h3? 29.g3 bxc4 30.bxc4 Sc5 31.Td1 Sxe6 32.Dxd6 Dxd6 33.Txd6 Sc5 34.Kf1 Sd3 35.Ld4 mit Ausgleich

29...g3 30.De3 d5 31.Dxg3 dxc4 32.b4 Tc6 33.a4 bxa4 34.Ta1 Txe6 35.De3 Dc7 36.Txa4 Sxf4



Schwarz hat zwei Bauern mehr und steht auf Gewinn.

37.Ta5 Db6 38.Tc5 Sd5 39.Dg3 Sxc3 40.Dxc3 e3 41.Kf1 e2+ 42.Ke1 Dd6 Alexander zeigte einmal mehr eine starke Leistung ohne Wackler.

0-1

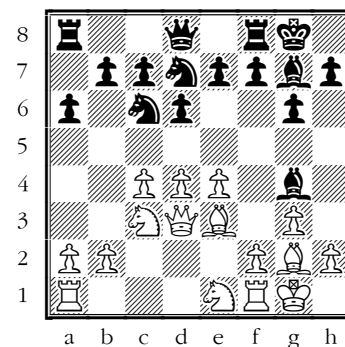
Noch mehr Bundesliga-partien, kommentiert von unserem **Trainer Matthias Krallmann**, befinden sich im Partienteil ("Pgn-file")

Jan Werle kommentiert



Werle, Jan (2525) – Neef, M (2395) [E63]
Bremen–Berlin (2), 01.11.2015

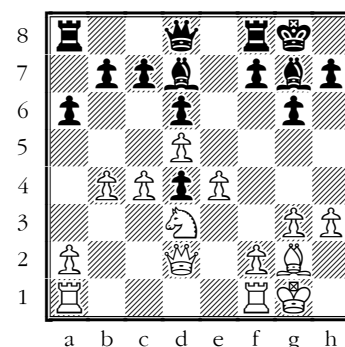
1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sf3 Lg7 4.g3 0-0 5.Lg2 d6 6.0-0 Sc6 7.Sc3 a6 8.Dd3 Lf5 9.e4 Lg4 10.Le3 Sd7 11.Se1



Both sides are fighting for square d4. The knight goes to c2.

11...e5 12.d5 Sd4 13.h3 Sc5 14.Dd2 Ld7 15.b4 15.f4!?

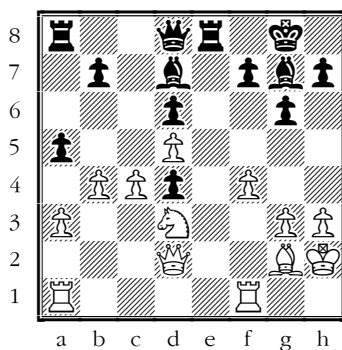
15...Sa4 16.Sxa4 Lxa4 17.Lxd4 exd4 18.Sd3 Ld7



Black received the Bishops. But White has a nice blockading knight on d3. White's plan is to play f4 and e5. Black should try to open the position and use the strong square c3 for the rook.

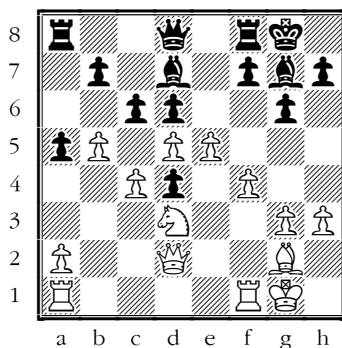
19.f4 a5 19...c6! 20.Kh2 cxd5

21.exd5 (21.cxd5 Tc8) 21...a5
22.a3 Te8



20.b5!? Keeps the position closed.

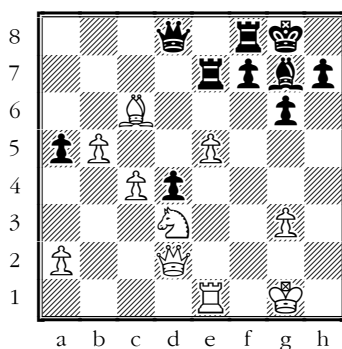
20...c6 21.e5!



An interesting exchange sacrifice.

21...cxd5 21...cxb5? 22.c5!

22.Lxd5 Lxh3 23.Lxb7 Lxf1
24.Txf1 Ta7 25.Lc6 Te7 26.Te1
dxe5 27.fxe5



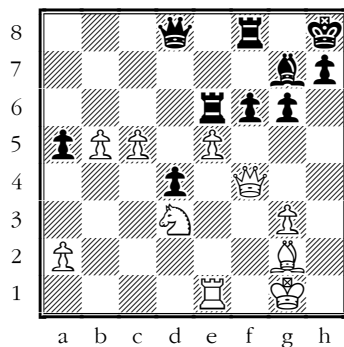
In return for the exchange White got excellent compensation. Two connected pawns on the queenside, a strong Bishop and blocking Knight.

27...Kh8?! Not a very useful move in my opinion.
27...h5 28.Df4 (28.Te4 f5) 28...

Kh7 29.Kg2 Lh6 30.Df6 Le3
31.c5

28.c5 Te6! 29.Df4 f6 29...Txc6
30.bxc6 Dd5 31.De4 Dxa2 32.c7
De6 (32...a4 33.Dxd4 a3 34.Dd7
De6 35.Dxe6 fxe6 36.Ta1) 33.Dxd4

30.Lg2!



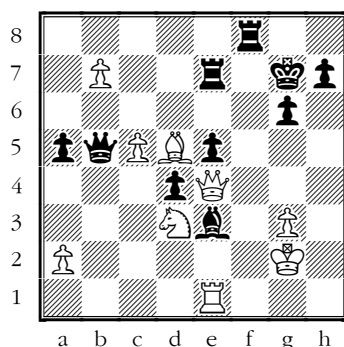
White is aiming for a blockade on the White squares. The Black pawns on e5 and d4 will hinder Blacks Bishop.

30...fxe5 31.Dg4 De8 31...e4!
32.Txe4 Txe4 33.Lxe4 Df6 34.b6
Df1+ 35.Kh2 Le5 36.c6 Tf7 37.c7
Lxc7 38.bxc7 Txc7; 31...Tef6
32.b6 Lh6 33.Txe5 Le3+ 34.Kh2
Tf5 35.De4+-

32.b6 Lh6!? 33.Ld5 33.b7 Le3+
34.Txe3 dxe3 35.b8D Dxb8
36.Dxe6 e2 37.Kh2! Tf5 38.c6
Dd8 39.Dd7 Dxd7 40.cxd7 Tf8
41.Lf3 Td8 42.Lc6; 33.Le4 Le3+
34.Kg2 Tef6 35.b7 Da4 36.De2
Kg7 37.Db2

33...Te7 33...Tef6 34.b7 Le3+
35.Kg2 Da4? (35...Db5
36.De4+-) 36.Txe3+-

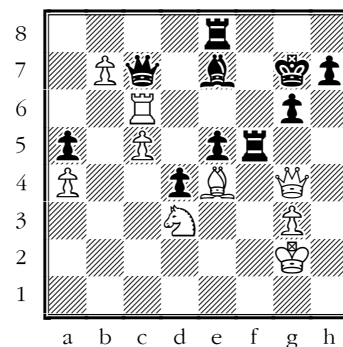
34.De4 Le3+ 35.Kg2 Db5 36.b7
Kg7



37.a4 37.c6 Db6 38.Tf1 Txf1
39.Kxf1 Te8 40.Kg2

37...Dd7 37...Dxa4?? 38.Txe3

38.Tb1 Dc7 39.Tb6 Tee8 40.Td6
Lg5 41.Dg4 Tf5 42.Le4 Le7
43.Tc6



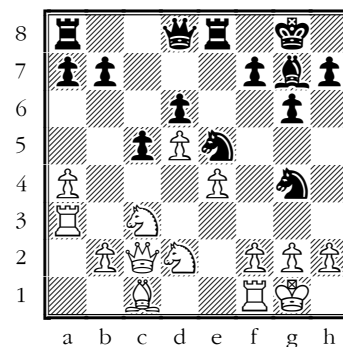
43...Db8 43...Dd7 44.Sxe5+-
44.Lxf5 Dxb7 45.Le4+-

1-0

Auch gegen Dresden gelang Jan Werle eine schöne Gewinnpartie mit dynamischem Spiel.

**Lauber,Arnd (2437) –
Werle,Jan (2534) A77**

Bundesliga 2015-16 Emsdetten
GER (1.7), 31.10.2015
Matthias Krallmann



14...c4! Ein positionelles Bauernopfer. Es ist klar, dass der Bauer c4 verloren geht, aber Schwarz bekommt den Läufer und offene Linien und Diagonalen als Ersatz.

Wie Jan diese Partie in nur 26 Zügen für sich entschied, kann man im Partienteil der SiW nachlesen ...

Eine Bundesligareportage aus Solingen

Am Samstagmorgen um halb elf traf ich mich mit Matthias Blübaum, um mit ihm gemeinsam mit dem Zug nach Solingen zu fahren. Während der Fahrt konnten wir uns in Ruhe über Matthias' nächste Turniere unterhalten. Matthias spielt im Dezember ein sehr stark besetztes Open in Katar (u.a. sind dort Carlsen und Kramnik am Start), für April hat er eine Einladung zu einem geschlossenen Großmeisterturnier in der Schweiz und im Juni wird er bei der französischen Mannschaftsmeisterschaft für sein Team Mulhouse an den Start gehen. Natürlich sprachen wir auch über Matthias' Gegner, den ehemaligen Werderaner Richard Rapport. Matthias hatte bisher schon dreimal gegen den ein Jahr älteren Richard gespielt. Eine Partie ging Remis aus, zweimal gewann Richard. Bisher hatte der für seine Eröffnungsexperimente berühmte und berüchtigte Richard immer 1.e4 gegen Matthias gespielt. Würde er diesmal eine seiner „Freestyle-Varianten“ wählen? Irgendetwas mit frühem g4? Matthias war all seine Varianten durchgegangen. Er hatte keine Variante gefunden, in der ein frühes g4 ihm Probleme hätte bereiten können.



Als wir um ein Uhr in der Solinger Stadtparkasse ankamen, traf ich viele alte Bekannte, u.a. IM Markus Schäfer, der für den erkrankten Herbert Scheid als Teamchef fungierte und das frühere Solinger Urgestein IM Bernd Schneider. Matthias und ich setzten uns an ein Brett und ich versuchte Richard zu kopieren und testete mit Weiß ein paar verrückte Varianten. Spätestens nach zehn Zügen musste ich etwas Neues ausprobieren, weil ich immer schlecht stand.

Um Viertel vor zwei stellte der Schiedsrichter die Namensschilder auf: es war schockierend. Solingen hatte seine bereits sehr stark aufgestellte Mannschaft vom Freitagsspiel gegen Trier noch einmal um die beiden holländischen Großmeister Erwin L' Ami und Jan Smeets aufgerüstet. Die beiden letzten Deutschen Florian Handke und Alexander Naumann mussten ihre Plätze im Solinger Team räumen. Die Klingenstädter liefen mit zwei Indern und sechs europäischen Spitzenspielern auf. Ich rechnete den Eloschnitt der Mannschaften aus: Solingen hatte 2650 und Werder 2575.

Um zwei Uhr hielt Markus Schäfer eine Begrüßungsrede, 25 Spieler saßen an ihren Brettern, es fehlten 7 Werderaner. Matthias hatte seinen Platz gegenüber von Richard Rapport eingenommen, aber natürlich war ihm klar, dass er nicht ziehen durfte, wenn nicht mindestens noch drei Bremer rechtzeitig eintreffen würden. Doch der Schiedsrichter hatte auch noch etwas zu sagen und gerade rechtzeitig kam Gennadij mit den übrigen Spielern in den

Turniersaal gehetzt. Sie setzten sich und sofort ging es los.

Um fünf Uhr gab es die ersten Remisen. Gennadij konnte seinen Vorteil gegen Chanda Sandipan nicht verwerten. Wir setzten uns in den Analyseraum und spielten die Partie nach. Es war wirklich schade. Gennadij hatte ein besseres Endspiel erreicht, aber der kleine Vorteil glitt ihm durch die Hände. Dann kamen Zbynek Hracek und Markus Ragger in



Foto: Matthias Krallmann

Matthias Blübaum gegen Richard Rapport

den Analyseraum. In einer dramatischen, hochtaktischen Partie hatten sie sich auch unentschieden geeinigt.

Als ich wieder in den Turniersaal kam, wurde mir klar, dass es heute eine deutliche Niederlage geben würde. Sogar meine „Hoffnungsträger“ Laurent Fressinet und David Smerdon standen mittlerweile schlecht. Laurent unterlag in einer komplizierten englischen Partie dem indischen



Foto: Matthias Krallmann

Zbynek Hracek gegen Markus Ragger

Weltklassem Spieler Harikrishna. Neben Gennadij war David der einzige Werderaner, der Gewinnchancen hatte. Doch der Australier veropferte sich und Jan Smeets triumphierte trotz einer schlechteren Stellung. Am Ende schaffte nur Tomi Nyback ein Remis, der seinen Slawen gegen Erwin L'Ami zäh verteidigte. Matthias Blübaum verlor eine französische Durchzugsvariante gegen den erstaunlich solide und konventionell agierenden Richard. Vlastimil Babula konnte seine Chancen nach einem positionellen Bauernopfer gegen den sich königsindisch verteidigenden Robin van Kampen nicht nutzen. Gerlef Meins verlor ein langes Endspiel mit Springer gegen Springer und Bauer gegen Predag Nikolic, das aus einer damenindischen Partie hervorgegangen war, die lange ausgeglichen stand.

Das Schlussresultat von 6,5-1,5 ist zu hoch ausgefallen, aber am verdienten Solinger Erfolg gibt es nichts zu zweifeln. Damit verliert Werder seinen ersten Mannschaftskampf seit der 3-5 Niederlage im April 2014 gegen den Hamburger SK. Vielleicht war es eine Niederlage gegen den Deutschen Meister 2016. Wenn Solingen in der gleichen Aufstellung wie gegen uns gegen Baden-Baden antritt oder diese vielleicht sogar noch um Anish Giri verstärkt, können sie dem zehnmaligen Meister durchaus Paroli bieten.

Am Sonntag besiegte Werder die SG Trier mit 4,5-3,5. Der Kampfverlauf war wenig spektakulär. Zbynek Hracek überspielte seinen Gegner Mircea-Emilian Parligras nach einem Bauernopfer in einer damenindischen Partie. Mit einer schönen Schlusskombination erzielte er die frühe Führung für Werder. Daraufhin endeten alle übrigen Partien relativ schnell remis. Den Trierern mangelte es entweder an Teamgeist oder an Mut, sich der abzeichnenden Mannschaftsniederlage entgegenzustemmen.

Werder liegt nach vier Spieltagen mit 6-2 Punkten auf dem fünften Rang. Es führen Baden-Baden, Solingen und Mülheim mit je 8-0 Punkten. Vierter ist Schwäbisch-Hall, die ebenfalls 6-2 Mannschaftspunkte, aber mehr Brettpunkte als wir gesammelt haben.

Erfolgreichste Spieler in der noch jungen Saison sind bisher Zbynek Hracek und Gennadij Fish mit je 2,5 Punkten aus 4 Partien und Jan Werle mit zwei Siegen aus 2 Partien.

In der Dreifachrunde am 6. - 8. Februar im Weserstadion trifft Werder am Samstag auf seinen Reisepartner Turm Emsdetten, am Samstag auf den SK Hockenheim und am Sonntag auf den SK Griesheim. Das Duell am Samstag gegen den Konkurrenten um die Plätze 3-6 verspricht besondere Spannung. Die Partien werden am Samstag live kommentiert und Werder hofft auf zahlreiche Zuschauer.

Matthias Krallmann

2. Bundesliga Nord: Werder II im Soll

- aber der Kampf um den Klassenerhalt wird schwer!

Mit 4:4 Mannschafts- und 16:16 Brettpunkten liegt unsere Zweite bei Halbzeit im Mittelfeld der 2. Bundesliga Nord und damit noch gut im Rennen um den Klassenerhalt.



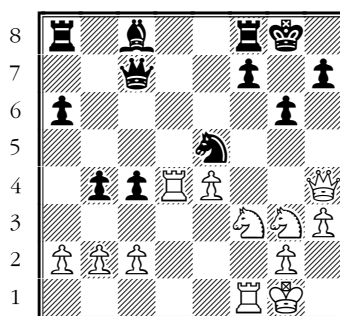
Die Saison begann mit einer Doppelrunde in Berlin: Am Samstag gelang uns ein verdienter 5:3-Erfolg gegen die Abstiegs Konkurrenten aus Kreuzberg, am Sonntag folgte eine ebenso verdiente 3:5-Niederlage gegen die Meisterschaftsfavoriten aus Tegel. In den folgenden beiden Runden gab es zwei hart umkämpfte 4:4-Unentschieden gegen die starken Teams von Rüdersdorf und HSK II.

Für die Doppelrunde in Berlin hatten wir mit unseren bewährten Titelträgern Alexander Markgraf, Gennadiy Fish, Gerlef Meins und Sven Joachim sowie unseren Youngster Thorben Koop und Spartak Grigorian eine starke Mannschaft aufgeboden, ergänzt um unsere Top-Scorer der letzten Saison Sven Charmeteau und Kai Uwe Steingräber.

Trotzdem entwickelte sich gegen die nominell schwächeren Gegner vom **SC Kreuzberg** von Beginn an ein schwieriger Kampf. Aber nachdem Gennadiy eine abenteuerliche Partie halten konnte und Thorben trotz immensen Zeitverbrauchs ebenfalls einen halben Zähler sicherstellte, sah die Sache schon deutlich besser aus. Als dann Alexander Markgraf am Spitzenbrett eine schöne Angriffspartie gewann, zeichnete sich unser Sieg ab. Zwar musste sich Kai Uwe Steingräber nach hartem Kampf geschlagen geben, aber Sven Charmeteau brachte die Grün-Weißen postwendend wieder in Führung. Nach zwei weiteren Unentschieden von Sven Joachim und Gerlef Meins machte unser zweiter Neuzugang, der Deutsche U18-Jugendmeister Spartak Grigorian, mit einem schönen Sieg den 5:3 Erfolg der Bremer perfekt.

Charmeteau, Sven (2247) – Moritz, Aron (2131)

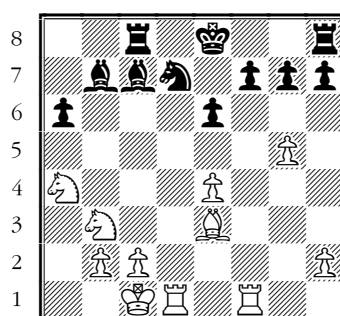
Kreuzberg – Werder, 19.09.2015



Sven zaubert: 21. Sh5!

Markgraf, Alexander (2488) – Lerch, Philipp (2310)

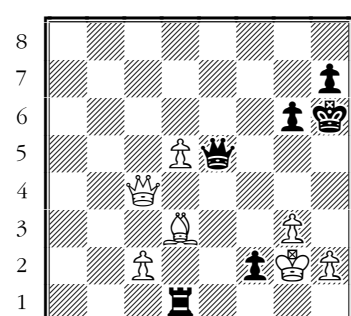
Kreuzberg – Werder, 19.09.2015



Alexander opfert:
22.Txd7!

Schnitzer, Peter (2180) – Grigorian, Spartak (2345)

Kreuzberg – Werder, 19.09.2015



Spartak macht den Sack zu:
54... f1D+.

In der zweiten Runde am Sonntag hatten wir gegen den **SK König Tegel** kaum eine Chance. Die Tegeler, die schon viele Jahre in der 1. Bundesliga Erfahrung sammeln konnten, erspielten sich an einigen Brettern deutliche Vorteile und hielten in den anderen Begegnungen „den Ball flach“. So kam es zu insgesamt 6 Punkteteilungen von Alexander Markgraf, Gennadiy Fish, Thorben Koop, Sven Joachim, Spartak Grigorian und Sven Charmeteau,

während Kai Uwe Steingräber leider noch eine Niederlage einstecken musste. Zum Schluss hing alles an der Partie von Gerlef Meins, der sich in einer spannenden Partie dem Tegeler Großmeister Michael Richter geschlagen geben musste und damit unsere 3:5-Niederlage besiegelte.

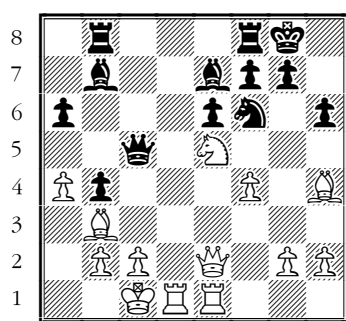
In der dritten Runde hatte Werder II die starke Mannschaft aus **Rüdersdorf** (Brandenburg) zu Gast. Erwartungsgemäß traten die Gäste fast in Bestbesetzung an, also mit 8 polnischen Meistern, darunter 6 Titelträger. Es entwickelte sich ein spannender Kampf auf Augenhöhe.

Es begann mit 4 Remispartien: bei Sven Joachim und Kai Uwe Steingräber war nicht viel los, Matthias Krallmann hatte die ganze Zeit über leichte Vorteile, die aber nicht zum Sieg ausreichten, und Spartak Grigorian hatte eine völlig unübersichtliche Partie auf dem Brett, wobei in Zeitnot mal der eine, mal der andere auf Gewinn stand - insofern war die Punkte- teilung "leistungsgerecht".

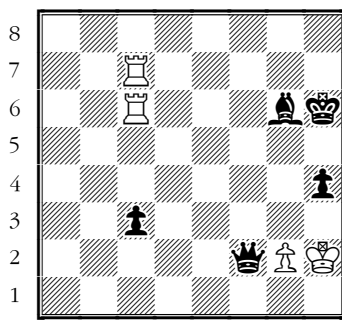
Ein schöner Sieg von Alexander Markgraf brachte uns in Führung!

Bei zwei schlechten Stellungen von Sven Charmeteau und Eurem Berichterstatter und einer erfolgversprechenden Partie am Spitzenbrett von Jan Werle, sah es lange Zeit nach einem 4:4 aus. Während ich meine Partie nicht halten konnte (und damit als einziger verlor!), konnte Sven Charmeteau ein wichtiges Remis erkämpfen. Leider konnte Jan trotz intensiver Bemühungen seinen Vorteil nicht verwerten und musste nach über 6 Stunden ebenfalls in die Punkteteilung einwilligen. Am Ende stand ein leistungsgerechtes 4:4 ...

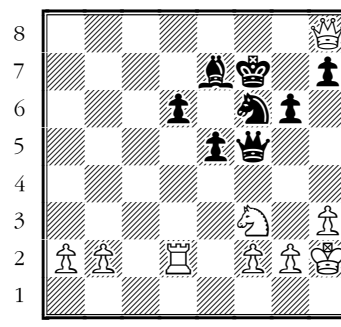
Markgraf, Alexander (2491) – Kanarek, Marcel (2533) – Wlodarczyk, Oskar (2280) –
Dudzinski, Piotr (2386) Werle, Jan (2542) Charmeteau, Sven (2247)
 Werder II – Rüdersdorf, 13.12.2015 Werder II – Rüdersdorf, 13.12.2015 Werder II – Rüdersdorf, 13.12.2015



Alex beisst zu: 21. Sxf7!



Jan müht sich vergebens: 57.Txg6+
Kxg6 58.Txc3 mit Festung!



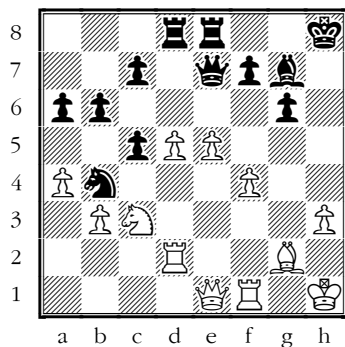
Sven schafft noch ein Remis ...

Das neue Schachjahr begann für Werder II mit dem **Lokald Derby beim HSK II**. Leider mussten wir auf Thorben Koop (Neuseeland Open) und Gerlef Meins (Zahn-OP) aus sehr unterschiedlichen Gründen verzichten, so dass wir nicht ganz in geplanter Bestbesetzung an den Start gehen konnten. Dagegen waren die Hamburger in einer überraschend starken Besetzung angetreten und nominell leicht favorisiert. Sie hatten auch den besseren Start und konnten bald mit 2:0 in Führung gehen, da Matthias Krallmann – noch grippegeschwächt – und Sven Charmeteau ihre Partien nicht halten konnten. Allerdings hatten wir in einigen Partien deutliche Vorteile erarbeitet und insbesondere unsere beiden Spitzenbretter Jan Werle und Alexander Markgraf konnten wunderschöne Angriffspartien zum Sieg führen. Nach einem umkämpften Remis von Kai Uwe Steingräber, einem Sieg von Stephan Buchal

und einer weiteren Punkteteilung von Sven Joachim sah es zwischenzeitlich sogar nach einem Sieg von Werder aus, aber leider konnte Spartak eine äußerst komplizierte Partie nicht halten, so dass die Hamburger doch noch den etwas glücklichen Ausgleich erzielten.

Werle, Jan (2542) – Kollars, Dmitrij (2419)

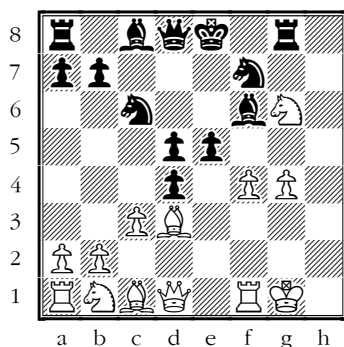
HSK II – Werder II, 17.01.2016



Jan spielt kompromisslos nach vorne (1-0, 41)

Souleidis, Goergios (2409) – Markgraf, Alexander (2491)

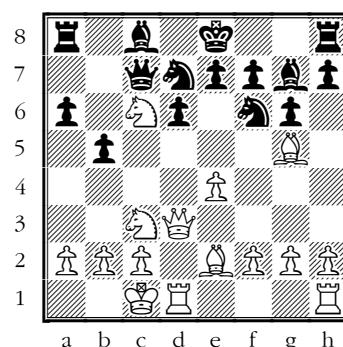
Werder II – Rüdersdorf, 13.12.2015



Alex kontert Georgios aus (0-1, 33)

Joachim, Sven (2398) – Bracker, Frank (2404)

Werder II – Rüdersdorf, 13.12.2015



Svens Attacke 11.Sxe7! reicht nicht ganz zum Sieg (remis, 43)



Foto: Stephan Buchal

Alexander Markgraf mit 3,5 aus 4

Schon in den nächsten beiden Kämpfen gegen Pankow und Preetz wird sich zeigen, ob die nötigen Punkte für den Klassenerhalt zusammenkommen oder ob uns - wie vor 2 Jahren - im Endspurt die Luft ausgeht.

Bisher hat die Mannschaft hauptsächlich von den hervorragenden Leistungen unserer Spitzenspieler gelebt: Alexander Markgraf mit 3,5 aus 4 (Performance 2747), Jan Werle mit 1,5 aus 2 (Performance 2678).

Alle anderen sind bei maximal 50% und müssen sich noch steigern ...

Stephan Buchal

Die Tabelle der 2. Bundesliga Nord 2015 / 2016

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	König Tegel	+			4		5		5		5½	7	19,5
2	Glückauf Rüdersdorf		+	6½		4	4	7				6	21,5
3	SF Schwerin		1½	+	4½				4½		5½	6	16
4	SK Zehlendorf	4		3½	+			6	5			5	18,5
5	Hamburger SK II		4			+	4	4		6		5	18
6	Werder II	3	4			4	+				5	4	16
7	Preetzer TSV		1		2	4		+		5		3	12
8	SSV Rostock 07	3		3½	3				+	4½		2	14
9	Rotation Pankow					2		3	3½	+	4½	2	13
10	SC Kreuzberg	2½		2½			3			3½	+	0	11,5

Landesliga Nord: Werder III mit 5 Siegen in 5 Runden und damit ungeschlagen auf Platz 2!

Team 3 hat als Aufsteiger die personelle Verstärkung an den Spitzenbretern genutzt und präsentiert sich damit als ernstzunehmender Kandidat für die Oberliga. Wobei wir natürlich wissen, dass erst zum Schluss abgerechnet und das Aufrücken der Ersatzspieler in die Zweite ab sofort auch intensiver ausfallen wird.

Nichtsdestotrotz können wir eine ausgesprochen homogene Mannschaftsleistung vorweisen. *(Kein Spieler hat unter 50%, 8 Spieler sind im Plus und die meisten Punkte haben bisher Detlef Schötzig und Lars Heinemann mit 3,5 aus 5 gesammelt - Red.).* Ein Indiz dafür ist auch der Einsatz von erst zwei Spielern aus Team 4/5.

So kommt es wohl in Runde 7 zum vorgezogenen Finale gegen den aktuellen Spitzenreiter vom SC Turm Lüneburg. Wie heißt es so schön: Schau'n wir mal!



Detlef Schötzig



Foto: Detlef Schötzig

Volles Haus in Hellern. Werder III von rechts: Olaf Steffens, Duong Lai Hop, Timur Elmali, David Kardoeus, Fabian Brinkmann, Sascha Pollmann. Eine Reihe weiter findet man noch Lars Heinemann.

Die Tabelle der Landesliga Nord 2015 / 2016

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Turm Lüneburg	+				5	4½	5½		5½	6	10	26½
2	Werder III		+		4½		5½	6	4½		5½	10	26
3	Post SV Uelzen			+	2½	4½		5		6	7	8	25
4	SK Wildeshausen		3½	5½	+		5		5½		4	7	23½
5	SG Osnabrück	3		3½		+	3		5½	5		4	20
6	Hagener SV	3½	2½		3	5	+	4				3	18
7	SV Hellern II	2½	2	3			4	+	4½			3	16
8	SV Lingen		3½		2½	2½		3½	+	5		2	17
9	Delmenhorster SK II	2½		2		3			3	+	5	2	15½
10	Union Oldenburg II	2	2½	1	4					3	+	1	12½

B-Klasse: Werder VI auf Meisterschaftskurs

Das Experiment, mit der Sechsten in der B-Klasse anzutreten, ist bis jetzt voll gelungen. Zur Halbzeit stehen wir mit dem SK Schwanewede zusammen auf dem 2. Tabellenplatz. Und berücksichtigt man, dass der Tabellenerste (DSK 4) noch nicht seine spielfreie Runde hatte, dann wären wir rein rechnerisch sogar Tabellenerster.



Zur Erinnerung: In der Saison 2014/2015 hatte die Sechste in der C-Klasse gegen den Abstieg gekämpft - wenngleich erfolgreich. Wegen mangelnder Mannschaftsmeldungen in der B-Klasse hatten wir die Option, in der neuen Saison eine Klasse höher zu spielen. Mit Verstärkung aus der Vierten und der Fünften an unseren vorderen beiden Brettern (wir hatten 2 zusätzliche Bretter zu besetzen) sollte sich das Desaster in Grenzen halten.



Foto: Andreas Burblies

Heinz Meyer im Schachfrühling

Nun läuft alles unerwartet gut. Dabei haben wir unsere Joker Jürgen Wundahl und Michael Quass erst 3x gezogen.

Der Erfolg verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf die ganze Mannschaft. Wollte man einzelne Spieler überhaupt hervorheben, dann unsere beiden Top-Scorer Nikolas Wachinger und Heinz Meyer (beide 3 aus 4). Nikolas hat im letzten Jahr eine starke Performance gezeigt und ist eine große Stütze der Mannschaft geworden. Heinz durchlebt gerade seinen ich weiß nicht wievielten Schachfrühling.

Mit DSK 4 und SK Schwanewede kommen allerdings noch unsere beiden stärksten Konkurrenten. Vielleicht geht es am letzten Spieltag in Schwanewede ja um die Meisterschaft.

Jens Kardoeus

Die Tabelle der B-Klasse (Stand 18.1.2016)

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	MP	BP
1	Delmenhorster SK 4	+		4	5		5	4		5	8	23
2	Werder 6		+		4	5	5½	4½			7	19
3	SK Schwanewede	4		+		5	5½		4½		7	19
4	TuS Varrel 2	3	4		+			5½	4	3½	4	20
5	SF Lilienthal 2		3	3		+	2½		5	5½	4	19
6	OT Bremen	3	2½	2½		5½	+		4		3	17½
7	TuS Syke 2	4	3½		2½			+		6	3	16
8	SF Bremer Osten 3			3½	4	3	4		+		2	14½
9	SK Bremen-West 2	3			4½	2½		2		+	2	12

Jugendbundesliga: Werder kämpft gegen den Abstieg

Die Mannschaft der Jugendbundesliga ist mit gemischten Gefühlen in die Winterpause gegangen. Das Team um die Mannschaftsführer David Wachinger und David Kardoeus überwinterte die letzten Wochen auf einem der vier Abstiegsplätze.



Die „Jubu“-Mannschaft ging als Favorit in diese Saison, denn nominell sind wir recht stark besetzt. Hier ein kleiner Überblick unserer Mannschaft:

Nr.	Nachname	Vorname	Rating	Anmerkungen
1	Koop	Thorben	2407	demnächst IM
2	Grigorian	Spartak	2276	Deutscher Meister in der U18
3	Rinck	Michael	1944	als „Karteileiche“ aktiv
4	Kardoeus	David	2119	Mannschaftsführer
5	Brinkmann	Fabian	2092	
6	Wachinger	David	1891	Mannschaftsführer
7	Heldt	Nils-Lennart	1863	Topscorer
8	Lai Hop	Long	1788	
9	Takaloo	Kian	1788	
10	Kose	Robert Paul	1530	
11	Wachinger	Nikolas	1522	
12	Vulpus	Leonhard	1348	

Leider starteten wir nicht besonders gut in die Saison und mussten bereits gegen den Hager SV am 27.09.2015 einen Mannschaftspunkt abgeben.

Spartak schubhte Kilian Böhning am ersten Brett problemlos weg. Am zweiten Brett remisierte **Fabian** in einer etwas angenehmeren Stellung, da er davon ausging, das wir damit den Mannschaftskampf für uns entscheiden würden. Da hatte aber **David W.** noch ein Wörtchen mitzureden, der seine Gewinnstellung gegen Balint Balazs einstellte und noch verlor. **Nils** gewann seine Partie, nachdem die Eröffnung nicht einwandfrei für ihn verlaufen war. **Nikolas** rettete uns mit seinem Remis gegen Paul Laubrock (1929!) das Unentschieden, da **Leonhard** seine Springer nicht ideal entwickeln konnte und seine Partie leider verlor.

Der Kampf ging somit 3:3 aus.

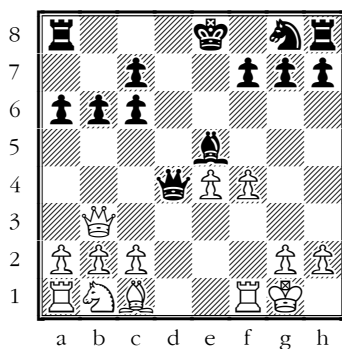
Bedauerlicherweise sind uns die Partien dieses Mannschaftskampfes abhanden gekommen, was aber nicht weiter tragisch ist, da die Partien recht unspektakulär verliefen.

Am 2. Spieltag mussten wir gegen Königsspringer Hamburg ein Brett frei lassen. Glücklicherweise kamen auch die Hamburger nur mit fünf Spielern nach Bremen. Da unsere Gegner das zweite Brett freiließen, entschieden wir uns dafür, das erste Brett aufzugeben. Es hätte keinen Sinn ergeben, ebenfalls das zweite Brett freizulassen, denn wenn der Kampf unentschieden ausgegangen wäre, dann hätten beide Mannschaften nur 2,5 Brettunkte gehabt und laut dem Regelwerk somit auch beide verloren.

Am 1. Brett ging die Partie also kampflos verloren, während **ich** am zweiten Brett meine Partie mit 1.a4 kampflos gewann. **David W.** verblieb nach einer eher selteneren Eröffnung mit der schlechteren Leichtfigur im Endspiel und verlor seine Partie. **Nils'** Gegner verschenkte hier und dort ein Tempo, stellte zügig einen Bauern ein und verlor die Kontrolle über seine Stellung, während Nils uns einen weiteren und wichtigen Brettspunkt erspielte. **Robert** übersah nach der Eröffnung ein Opfer auf f7, was tödlich dadurch wurde, dass er noch nicht rochiert hatte! Danach war es sehr schwierig für ihn und er verlor schließlich. **Nikolas** hatte ein typisches Spanisch-Abtausch-Struktur mit Weiß auf dem Brett. Er konnte in folgender Stellung Material gewinnen:

Wachinger, Nikolas (1522) – Lenz, Finn-Thore (1657)

JBL (2), 08.11.2015



11.Le3! Und nach **11...Dxb2** schnappte sich Nikolas tiefenentspannt mit **12.fxe5!** den schwarzen Läufer. Dadurch öffnet sich zeitgleich die f-Linie und Schwarz hat keine Zeit den Turm auf a1 zu nehmen, da er dann „gemattet“ werden würde.

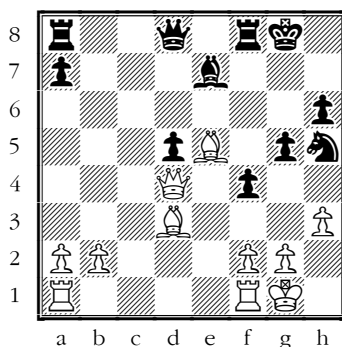
Später musste er eine Qualität abdrücken und verblieb mit zwei Leichtfiguren gegen einen Turm. Dies spielte er sauber und trocken runter, bis der Gegner die Hand reichte.

Auch dieser Mannschaftskampf endete 3:3 Unentschieden.

Am 3. Spieltag hatten wir mal wieder Probleme eine Mannschaft zusammen zu kriegen. Zu einigen Absagen kam hinzu, dass Spartak von der Jugend-WM wiederkam und das Schachbrett schon nicht mehr sehen konnte. Thorben war im Ausland und Fabian war ungünstigerweise auch noch krank. Da Michael nicht einmal in Europa ist, konnten wir mit seiner Hilfe auch nicht rechnen. Somit blieb das erste Brett gegen den SK Wildeshausen wieder frei. **Ich** habe gegen Jari Reuker deutlich unter meinen Verhältnissen gespielt und übersah einige Möglichkeiten, die Partie durch taktische Schläge direkt für mich zu entscheiden. Ein Beispiel dafür war unter anderem folgende Stellung, in der Weiß richtig Dampf machen kann. Aber wie?

Kardoeus, David (2119) – Reuker, Jari (2000)

JBL (3), 29.11.2015



Stellung nach 21...f4?

An dieser Stelle hätte ich einen Superzug mit **22.Lh7+!** gehabt, denn schlagen ist keine Option, also darf der König einmal über's Brett juckeln – Prost Mahlzeit!

Bei **David W.** kam ein Königsinder aufs Brett und es wurde viel getauscht. In einem ungleichfarbigen Läuferendspiel konnte der Gegner einen Bauern gewinnen und noch ein bisschen drücken. Bei knapper Zeit verpasste David die Stellung remis zu halten und verlor unglücklich. Auch am dritten Spieltag liefert **Nils** nach Bestellung. Bei ihm kam ein deutlich schärferer Königsinder aufs Brett, doch er ließ sich davon nicht die Bohne beeindrucken. Er nahm alle Opfer des Gegners an und verblieb mit einer Mehrfigur im



Foto: Matthias Krallmann

Jugendbundesliga: Werder - Wildeshausen

Endspiel – sehr cool! An den letzten beiden Brettern lief es leider nicht sehr blumig. Während **Robert** im 10. Zug eine Figur einstellte - ein Figurenopfer kann das bei aller Liebe nicht gewesen sein – kämpfte **Nikolas** in einer schlechteren Stellung bis zum Schluss, musste aber auch resignieren.

Somit verloren wir am dritten Spieltag und stehen nach nur zwei Unentschieden mit zwei Mannschaftspunkten leider auf einem Abstiegsplatz.

Unseren nächsten Termin konnten wir nach einer mehrmonatigen Diskussion mit dem Mannschaftsführer vom Doppelbauer Kiel endlich verlegen, da der 4.Spieltag mit dem all-jährlichen NordWest-Cup in Bad Zwischenahn kollidiert, an dem unsere Jugendspieler zahlreich teilnehmen werden.

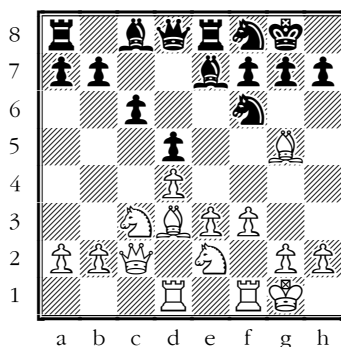
David Kardoeus

**Heldt,Nils-Lennart –
Goetze,Tobias D35**
JBL Nord, 08.11.2015
Matthias Krallmann

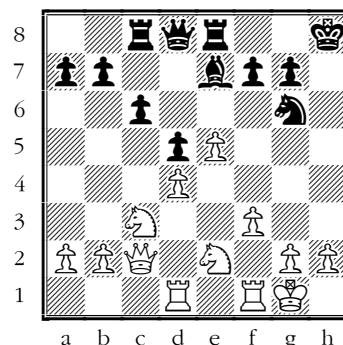
1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.cxd5
exd5 5.Lg5 c6 6.e3 Lf5 7.Db3
7.Df3 Lg6 8.Lxf6 Dxf6 9.Dxf6 gxf6
10.Sf3 Sd7 11.0-0-0 Sb6 1-0 (47)
Inarkiev,E (2660)–Grachev,B
(2649)/Moscow 2015/EXT 2016

7...Lc8?! Eine ähnliche Struktur
wie in der vorigen Anmerkung
entsteht nach 7...Db6 8.Lxf6 Dxb3
9.axb3 gxf6 10.Kd2 h5 11.h4 Tg8
12.g3 Sd7 13.Le2 Lg6 1-0 (90)
Reinartz,G (2230)–Klovans, J
(2485)/Germany 1995/GER

8.Ld3 Sbd7 9.Sge2 Le7 10.Dc2
0-0 11.0-0 Te8 12.f3 Sf8 13.Tad1

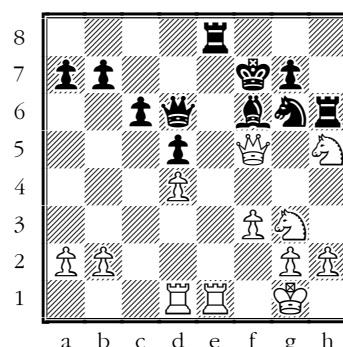


13...Se6?? 14.Lxf6 Lxf6
15.Lxh7+ Kh8 16.Lf5 Sf8
17.Lxc8 Txc8 18.e4 Sg6 19.e5
Le7



20.e6 20.f4 Sf8 21.Td3 Kg8
22.Tg3+-

20...Kg8 21.Df5 Lf6 22.exf7+
Kxf7 23.Tfe1 Dd6 24.Sg3
Th8 25.Sce2 Tce8 26.Sh5 Th6
27.Seg3

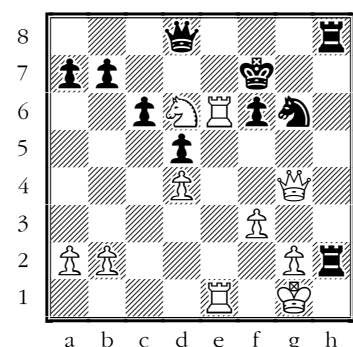


27...Teh8? 27...Sh4 28.Dg4
Txe1+ 29.Txe1 Db4 30.De6+
Kg6 31.Sxf6 Dxd4+ 32.Te3 Dxf6
33.Dg8 Dd4 34.Kf2+-

28.Dg4 T6h7 29.Te2 Se7
30.Tde1 Sg6 31.Sf5 Dd8
32.Sfg3 32.Sxf6 gxf6 33.Te6+-

32...Dd6 33.Te6 Dd8 34.Sxf6
gxf6 34...Th4 35.Se8 Txg4
36.Sd6+ Dxd6 37.Txd6 Tgh4
38.Td7+-

35.Sf5 Txxh2 36.Sd6+



1-0

Ergebnisse und Tabellen der
Jugendbundesliga befinden sich
[hier](#).

Bremer Seniorenmeisterschaft mit Rekordbeteiligung

Mit 31 Teilnehmern und in der Spitze stark besetzt, war es qualitativ und quantitativ die bisher beste Bremer Senioren-Einzelmeisterschaft. Acht Spieler konnten immerhin eine DWZ von über 1900 aufweisen. Neben dem Vorjahressieger Armin Sausmikat von OT Bremen und dem bereits zweifachen Turniersieger und Werderaner Stephan Buchal versprachen die Teilnahme von Reiner Franke (SVW) und Klaus Rust-Lux (BSG) einen spannenden Turnierverlauf.



Foto: Bernhard Künitz

*Gerade ist die denkbar knappe Entscheidung gefallen:
Reiner Franke (l.) und Stephan Buchal*

Erst in den letzten Minuten der letzten Runde konnte Stephan in einem für die Zuschauertraube spannenden Endspiel seine Partie gegen Hugh Ditmas (BSG) gewinnen und somit den Turniersieg für sich entscheiden. Hier links im Bild diskutieren die beiden Werderaner direkt nach den letzten Zügen von Stephan über das Endspiel. Hauchdünn, mit nur 0,5 Buchholz-Punkten Rückstand spielte Reiner Franke nach 12 Jahren Turnierabstinenz (!!) ein sehr starkes Turnier und war ebenfalls zufrieden. Beide erspielten sich 6 Punkte und gaben jeweils nur jeweils zwei Remisen ab.

Bei den anderen Werderanern lief es unterschiedlich. Lothar Wemßen scheint aus seinem Tief heraus zu kommen. Mit fünf Siegen bei nur zwei Niederlagen beendete er das Turnier auf Rang 5.

Ich selbst war mit meiner Platzierung (Platz 8) zufrieden, aber bei den Parteeinhalten lässt sich noch einiges verbessern (*immerhin gewann Bernd den 1. Preis seiner Ratinggruppe - Red.*).

Irmin Meyer kam so gar nicht in Tritt und war mit seinem Abschneiden natürlich unzufrieden. Jürgen Wundahl spielte etwas unglücklich und konnte immerhin noch Platz 19 erreichen.

Der Vorjahressieger Armin Sausmikat spielte ebenfalls ein starkes Turnier, blieb ungeschlagen und landete mit 5,5 Punkten auf dem 3. Platz.

Turnierleiter Kurt Borbely hatte in den Räumen der Bremer Schachgesellschaft keine Probleme mit den sehr disziplinierten Oldies.

Alle Tabellen, Ergebnisse und Fotos sind über den Link <http://bremersg.de/turniere/carl-carls-memorial/ergebnisse-2016/> einsehbar.



Foto: Bernhard Künitz

Von links nach rechts: Reiner Franke, Stephan Buchal, Armin Sausmikat

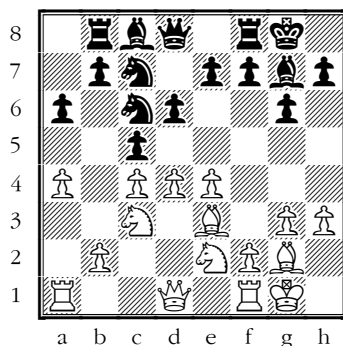
Bernhard Künitz

Reiner Franke kommentiert

**Franke,Reiner –
Buchal,Stephan A36**
Carl Carls Memorial 2016,
13.01.2016
Reiner Franke

**1.c4 g6 2.Sc3 Lg7 3.g3 d6 4.Lg2
Sf6 5.e4** Um nicht Stephans
königsindischer Kompetenz
anheimzufallen.

**5...c5 6.Sge2 Sc6 7.d3 0-0 8.0-0
Tb8 9.h3 a6 10.a4 Se8 11.Le3
Sc7 12.d4**



12...b6 Damit geht Stephan dem
gängigen 12. ... cxd4 13.Sxd4
Se6 14.Sde2 aus dem Weg.
Stattdessen, "this consolidates
the c5-pawn and creates the
positional threat of taking control
of the d4-square with ...e5"
(Marin, English Opening Vol.2, S.
399)

13.Tb1 Vielleicht psychologisch
geschickt, aber Vorteil bekommt
Weiß damit nicht. Marin schlägt
diesbezüglich vor:

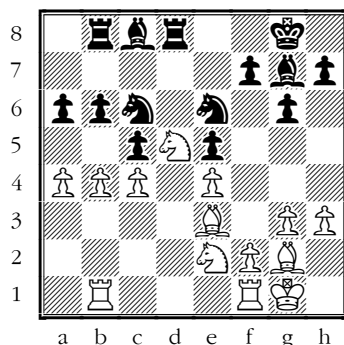
13.d5 Sb4 14.Sa2!? wovon ich
während der Partie noch keine
Ahnung hatte (und auch objektiv
ist die Sache überhaupt nicht
klar).

13...e5 Trotz Marins Hinweis
gibt es witzigerweise dazu
noch keinen Vorgänger in der
Megabase. (*Im Nachhinein
gefällt mir 13... Ld7 besser, womit
Schwarz den Damentausch
vermeidet, stb.*).

14.dxe5 dxe5 15.Dxd8 Txd8

16.Sd5 Se6 16...Sxd5=

17.b4



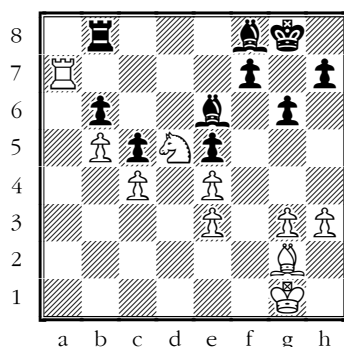
**17...Ld7? 17...Sxb4 18.Sxb4
cxb4 19.Txb4 Lf8 20.Txb6 Txb6
21.Lxb6 Td2=**

18.b5 Legt b6 als Schwäche fest,
während ein schwarzer Springer
auf d4 kein ebenbürtiges Ziel hat.

**18...axb5 19.axb5 Scd4 20.Sec3
Tb7 21.Ta1 Tdb8 22.Ta6 Sc7
23.Sxc7 Txc7 24.Sd5 Tcb7
25.Tfa1± Sc2** Hätte Schwarz
seinen Springer besser behalten
sollen?: 25...Le6 26.Ta7 Txa7
27.Txa7 Lxd5 28.exd5 Sf5 .

**26.T1a4 Sxe3 27.fxe3 Le6
28.Ta8 Lf8** Alternativ könnte
Schwarz auf a8 schagen und
mit dem verbleibenden Turm die
7. Reihe abdecken. Vielleicht aber
nur vorübergehend. Mit anderen
Worten, das wäre ein Thema zu
viel. (*Vielleicht bot es bessere
Verteidigungschancen, den
Läufer nach d8 zu überführen?
Leider hatte ich zu diesem
Zeitpunkt nur noch 4 Minuten für
12 Züge und war damit nur noch
bedingt zurechnungsfähig, stb.*):
28...Lh6 29.Kf2 Lg5 30.h4 Ld8

29.Txb8 Txb8 30.Ta7



30...Ld6 30...g5 will vermeiden,
dass der weiße Läufer über h3
ins Spiel kommt. Dann eben über
f5: 31.Ta6 Lxd5 32.exd5 f5 33.g4
(+ -) und der weiße König könnte
nachfolgen.

31.h4 Auch 31.g4 ist gar nicht
so dumm, wie es zunächst
aussieht. Eine Abschätzung
der relativen Meriten wäre aber
etwas für Fernschachspieler--
mit außerdem sehr viel Zeit.

31...h6 Hier war Stephan in
starker Zeitnot. Es ist aber
trotzdem fraglich, ob sich
Schwarz in der Folge hätte
besser verteidigen könnte.

**32.Kh2 Kg7 33.Lh3 Lxd5
34.exd5 e4!?** schafft dem Läufer
etwas Raum.

34...Kf6 35.Lg2 Lf8 36.Tc7 h5
37.Tc6+ Kg7 (37...Ke7 38.Lh3
Kd8 39.d6 Ta8 40.d7 f5 sonst Tc8
41.Txg6+-) 38.d6 ± bis +-

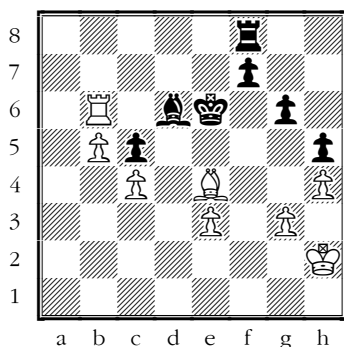
**35.Td7 Le5 36.Le6 Tf8 37.d6
Kf6 37...Lxd6 38.Ld5 (38.Txd6
fxe6 und über das Turmendspiel
könnte Weiß schon arg ins
Grübeln kommen.) 38...Le5
39.Tb7** Ist das nun etwas besser
oder etwas schlechter als in der
Partie?

38.Ld5 h5 39.Lxe4 Für Puristen:
erst 39.Kg2 weil der König dann
etwas näher zum Zentrum
steht (was später im Sinne der
Vereitelung auch der geringsten
Gegenchance hilfreich gewesen
wäre).

39...Ke6 39...Lxd6 (von beiden
Seiten übersehen) lockt Weiß ins
Turmendspiel mit unmittelbarem
Bauerngewinn---und Remis.
40.Txd6+ (Aber 40.Ld5 erhält
die Stellungenmerkmale 40...Le7
41.e4 Ld8 42.Kh3+- eine Art
Zugzwang.) 40...Ke5 41.Txb6
Kxe4 42.Tc6 Ta8=

40.Tb7 Lxd6 41.Txb6

Diagramm nächste Seite



Wenn die Engine hier „+“ (um 2.00 herum) anzeigt, sollte man das doch auch am Brett gewinnen können!?

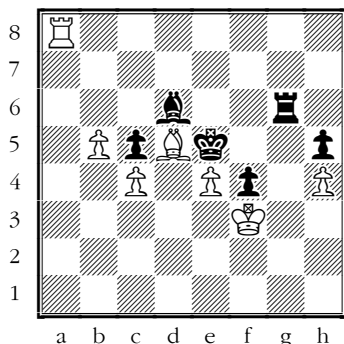
41...Ke5 42.Ld5 f6 Schwarz hat keine Chance---aber nutzt sie.

43.Ta6 g5 44.Kg2 Gleich 44.b6+-

44...gxh4 45.gxh4 f5 46.Kf3 f4 47.e4 Und nochmal: gleich 47.b6+- zum Beispiel 47...fxe3+ 48.Kxe3 Tf1 (48...Tf4 49.b7 Lb8 50.Te6+ Kf5 51.Te8+-) 49.b7 Tb1 50.Kd2 Tb2+ 51.Kc3 Tb4 52.Ta8 nebst Tg8-g5; 47.Ta8? fxe3+ 48.Txf8 Lxf8 Jetzt hält der König den b-Bauern, so dass der Läufer h4 abholen kann 49.Kxe3 Le7 50.Lf7 Lxh4 51.Lxh5=

Ich hatte mich mental aber zu sehr darauf versteift, in ein reines Läuferendspiel abzuwickeln, weil ich dann ja nur noch den Bauern h5 abholen muss (und wenn Schwarz den mit dem König deckt, hat mein König doch freie Bahn zum Damenflügel).

47...Tf6 48.Ta8 Tg6



49.Te8+? Gibt endgültig den Gewinn aus der Hand.

49.Tg8? Denkste, reicht ja doch nicht. 49...Tgx8 50.Lxg8 Lc7 51.Lf7 Ld8= (51...Kd4? 52.e5 Lxe5 53.Lxh5 Kxc4 54.Ke4+-) Es wäre hier ein thematisches Umdenken angesagt gewesen. So kompliziert ist die Sache schließlich auch nicht: 49.Th8 Tg3+ 50.Kf2 Tb3 Das Gespenst, das ich im geistigen Nebel gesehen hatte, war, dass sich mein König nun nicht mehr vor den seitlichen Turmschachs retten kann. Dabei war es doch ein recht armseliges Gespenst: 51.Txh5+ Kd4 52.Tf5+- der König kommt über g4 (oder h5) ins Freie.

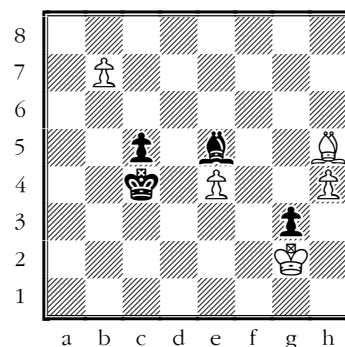
49...Kd4 Völlig unterschätzt!

Beabsichtigt war 49...Kf6 50.Te6+ (50.b6+-) 50...Kg7 51.Txg6+ (51.Txd6+-) 51...Kxg6 52.e5 Lxe5 53.b6 Kg7 54.Ke2 Kg6 55.Lf3 und der weiße König kann sich gemütlich auf die Socken machen.

50.Tg8 50.Te6 Tg3+ 51.Kf2 Le5=; 50.Th8 Zu spät! 50...Tg3+ 51.Kf2 Tb3 52.Txh5 Tb2+ 53.Kf3 Tb3+ 54.Ke2= (54.Kg4? Tg3+ 55.Kf5 f3 56.Kf6 (56.Ke6 Lf4+-) 56...f2 57.Tf5 Le5+ 58.Ke7 Ke3 59.b6 Tg6 (59...Lf4 60.b7 Tg7+ 61.Lf7) 60.b7 Tb6 61.Txe5 f1D+- (oder nur ♜, aber das wäre auch egal))

50...Tg3+ 51.Txg3 fxxg3 52.b6 Le5 53.b7 Kd3 54.Lf7 54.Le6 Kd4 55.Lf7 Kd3 56.Kg2 Kd4 57.Kh3 Netter Versuch 57...Ke3= (57...Kd3? 58.Lxh5 Kxc4 59.Lf3 Kb5 60.Kg4! c4 61.Kf5 Lc7 62.e5 c3 63.e6 c2 64.e7 c1D 65.e8D++-)

54...Kd4 55.Kg2 Kd3 56.Lxh5 Kxc4



Weiß hat zwar zwei entfernte Freibauern, die der Le5 nicht gleichzeitig halten kann. Der schwarze König hat jedoch keine Mühen den Bauern b7 zu erreichen, und der weiße Läufer kann seinerseits nicht die beiden verbliebenen schwarzen Bauern halten.

57.Le2+ 57.Le8 Kb4 58.h5 Ka5 (58...c4? 59.h6 c3 60.h7 c2 61.h8D c1D 62.Dxe5+-) 59.h6 Kb6=

57...Kb4 58.h5 Ka5 59.Lc4 Kb6 60.Ld5 Statt Kc7 und nur noch Muh zu machen, fand Stephan ein leeres Brett ästhetischer. (Beide Parteien im Blitzmodus mit noch etwa einer Minute auf der Uhr.)

60...c4 61.Lxc4 Kxb7 62.Kh3 Kc7 63.Lf1 Kd7 64.Kg4 Ke6 65.Kg5 Kf7 66.Kf5 Lb2 67.e5 Lxe5 68.Kxe5

½-½

Man kann an dieser Partie unschwer erkennen, wie glücklich mein Sieg bei der Bremer Seniorenmeisterschaft war – auch sonst hat Reiner das bessere Schach geboten!

Stephan Buchal

Weitere Analysen von **Reiner Franke** befinden sich in der Partiensammlung ("pgn-file"):
Eine interessante Endspielanalyse zur Partie
Steffens - Buchal (SiW Nr.3 / 2015)
und ein Beitrag zur Rossolimo-Variante im Sizilianer.

André Büscher gewinnt die Vereinsmeisterschaft

... und Bernhard Künitz dominiert die 2. Klasse



Die Sieger im Vereinsturnier:
André Büscher gewinnt die 1. Klasse

Mit einem überlegenen Sieg von André Büscher endete die diesjährige Vereinsmeisterschaft. Er verlor nur gegen David Kardoeus und konnte alle anderen Partien für sich entscheiden.

Im engen Kampf um den Vizemeister hat David Wachinger die besten Karten, wenn er die Nachholpartie gegen Irmin Meyer nicht verliert. Andernfalls liegen 5 Spieler punktgleich mit 50% auf dem 2.-6. Platz.



Die 2. Klasse wurde eine sichere Beute von Mister 100% Bernhard Künitz vor Wolfgang Müller.

Das Endklassement wird etwas verzerrt, weil noch 7 Partien ausstehen und Robert Paul Kose leider 4 Partien kampflos verloren hat (ansonsten hat er mit 3 aus 4 gespielten Partien ein gutes Ergebnis erzielt ...).



Foto: Andreas Burblies

Stephan Buchal ... und Bernhard Künitz die 2. Klasse

Vereinsturnier 1. Klasse

		1	2	3	4	5	6	7	8	Pu	We
1	André Büscher	*	1	0	1	1	1	1	1	6,0 (7)	
2	David Wachinger	0	*	½	1	1	½		½	3,5 (6)	
3	David Kardoeus	1	½	*	0	0	0	1	1	3,5 (7)	11,75
4	Gerald Jung	0	0	1	*	1	1	½	0	3,5 (7)	11,25
5	Nils-Lennart Heldt	0	0	1	0	*	½	1	1	3,5 (7)	9,00
6	Jürgen Wundahl	0	½	1	0	½	*	0	1	3,0 (7)	
7	Irmin Meyer	0		0	½	0	1	*	1	2,5 (6)	
8	Lothar Wemßen	0	½	0	1	0	0	0	*	1,5 (7)	

Vereinsturnier 2. Klasse

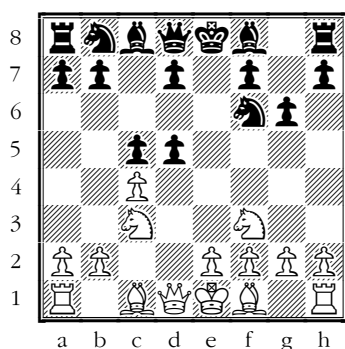
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pu	We
1	Bernhard Künitz	*	1	1	1	1	1	+	1		1	8,0 (8)	
2	Wolfgang Müller	0	*	1	1	1	1	+	½	1		6,5 (8)	
3	Leonhard Vulpius	0	0	*	1		½	0	½	1	1	4,0 (8)	
4	Heinz Meyer	0	0	0	*	½	0	+	½	1	½	3,5 (9)	
5	Helmut Rose	0	0		½	*	0	+		1	1	3,5 (7)	
6	Peter Langhans	0	0	½	1	1	*		½	0		3,0 (7)	
7	Robert Paul Kose	-	-	1	-	-		*	1	0	1	3,0 (8)	
8	Jens Kardoeus	0	½	½	½		½	0	*	½		2,5 (6)	
9	Pierre Barth		0	0	0	0	1	1	½	*	0	2,5 (9)	
10	Thorsten Schumann	0		0	½	0		0		1	*	1,5 (6)	

Eine Partie von neuen Vereinsmeister

**Wemßen, Lothar –
Buescher, Andre [A31]**
Vereinsturnier 2015 (2),
29.10.2015
André Büscher

**1.d4 Sf6 2.Sf3 c5 3.d5 g6 4.c4
e6 ...b5!?**

5.Sc3 exd5



6.Sxd5 Hoppla! Nimmt Weiß denn nicht immer mit dem c-Bauern wieder?

6...Sxd5 Und nun cxd5 und ich bekomme die gewünschte Benoni-Stuktur!

6...Lg7 7.Lg5 sah mir unangenehm aus **7...Sc6 8.Dd2 d6 9.e4 Le6** ist aber spielbar

7.Dxd5!? Pustekuchen – Es droht **De5+** und **Lg7** scheitert an **Dxc5**. Es bahnt sich eine schwarzfeldrige Katastrophe an, mein König steht in der Mitte und der d-Bauer wird auf d6 ein leichtes Opfer. Zeit für eine 20-minütige Auszeit.

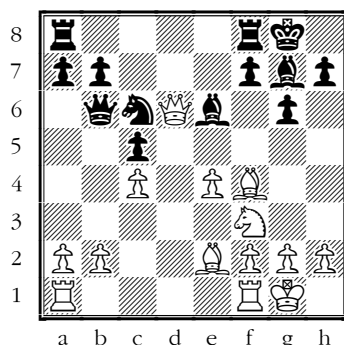
7...Sc6 7...d6 8.Sg5 De7 9.Lf4±

8.e4?! Sorgen bereitete mir das kritische **8.Lg5 Le7 (8...f6!?) 9.0-0-0 0-0! 10.Lxe7 Dxe7 11.Dd6 Te8 12.e3 b6 13.Dxe7 Txe7 14.Le2 Kg7 15.Td2** auch wenn Houdini hier keine großen Probleme sieht

8...d6 9.Le2 Lg7 10.0-0 0-0 Auch möglich ist... **10...Le6 11.Dd3 0-0 da 12.Sg5? De7 13.Sxe6**

Dxe6 14.Dd5 Tae8 15.Dxe6 Txe6 Schwarz bevorteilt

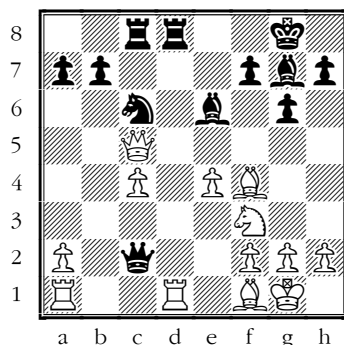
11.Lf4 Le6 12.Dxd6 Db6!



13.Tfd1? **13.Dd2** zieht die gefährdete Dame zum Schutze der eigenen Stellung zurück. Die Position ist völlig unklar, aber mir gefallen die aktiven schwarzen Figuren.

13...Dxb2 Sowohl **Tad8** als auch **Tfd8** führen hier zu einer Gewinnstellung für Schwarz. Leider reichten meine Rechenkünste bei weitem nicht aus.

13...Tad8 14.Dc7 Dxb2 15.Lf1 Tc8 16.Dd6 Tfd8 17.Dxc5 Dc2!-+



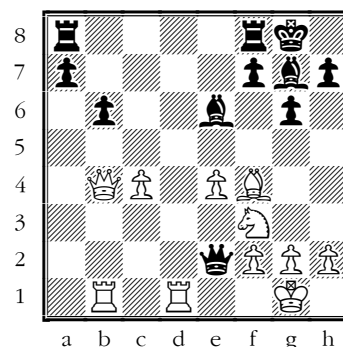
Analysediagramm

13...Tfd8 14.Dc7 Dxb2 15.Lf1 Tac8 16.Txd8+ Txd8 17.Tc1 Td7 18.Dc8+ Lf8 19.Te1 Td1 20.Dc7 Txe1 21.Sxe1 Dxa2-+

14.Lf1 Sd4 14...Da3!

15.Tab1 Zäher erscheint **15.Dxc5 b6 16.Dg5 Se2+ 17.Lxe2 Dxe2 18.Te1 Dxc4 19.Tad1** evtl. bekommt der Weiße noch Gegenspiel am Königsflügel mit **Dh4** usw.

15...Dxa2 16.Dxc5 b6 17.Db4 Se2+ 18.Lxe2 Dxe2

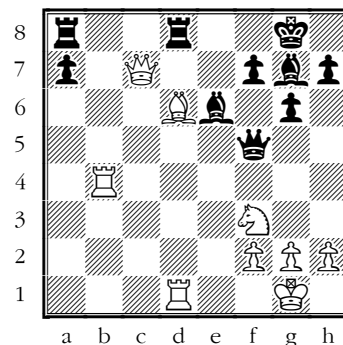


Der Pulverdampf hat sich ein wenig verzogen. Zwei weiße Bauern hängen, zudem verfügt Schwarz über das Läuferpaar und einen gefährlichen Freibauern auf a7.

19.Ld6 Tfd8 Noch besser ist **19...Tfc8 20.c5 bxc5 21.Lxc5 a5 22.Db7 La2! La2** ist allerdings auch ein "Computerzug", und praktisch nicht zu finden!

20.c5 bxc5 21.Dxc5 Dxe4 22.Tb4? Lothar geht an seiner letzten Chance im Spiel zu bleiben vorbei. Das schwarze Läuferpaar ist in Verbindung mit dem a-Bauern viel zu stark und musste sofort beseitigt werden. **22.Sg5 Df5 23.Sxe6 Dxe6 24.Lc7** Auch wenn die Stellung wahrscheinlich gewonnen ist, so ein kleiner a-Bauer ist abends um 23.00h bei nur 30 sek. Bonus auch schnell mal eingestellt!

22...Df5 23.Dc7?



Wie kann Schwarz an dieser Stelle sofort gewinnen?

23...Tac8 Gewinnt den Läufer

0-1

Weihnachtsblitz mit starkem Teilnehmerfeld

Nr.	Teilnehmer	Punkte	Buchh
1	Spartak Grigorian	10	73
2	Stephan Buchal	8	74,5
3	Olaf Steffens	7,5	72
4	Peter Lichman	7	66
5	Dr. Joachim Asendorf	6,5	76
6	David Kardoeus	6,5	75,5
7	Sebastian Mürer	6,5	70
8	Matthias Krallmann	6,5	67,5
9	Nikolas Wachinger	6,5	63,5
10	Sascha Pollmann	6,5	61
11	Prof. Dr. Reiner Franke	6	65,5
12	Dr. Detlef Diederichsen	6	64
13	Frank Modder	6	60,5
14	Arthur Szczap	6	51
15	Andree Schondorf	5,5	61
16	Dr. Carsten Ballandis	5,5	57
17	Detlef Schötzig	5	60,5
18	Dr. Irmin Meyer	5	53,5
19	Minh Duc Ngo	5	49,5
20	Dr. Oliver Höpfner	4	47,5
21	Robert Kose	3,5	51
22	Wolfgang Müller	3,5	50
23	David Wachinger	3	52
24	Nils-Lennart Heldt	3	49
25	Jens Kardoeus	1	48,5
26	Klein	0,5	54

Mit 26 Teilnehmern waren beim traditionellen Weihnachtsblitzturnier des SV Werder Bremen diesmal nicht ganz so viele Teilnehmer wie in den Jahren zuvor. Ob es an den fehlenden Geflügelpreisen gelegen hat? Man weiß es nicht. Darben musste dennoch keiner der Spieler. Neben leckeren Schwarzwälder Schinken gab es jede Menge Süßes. Und wer an Gaumenfreuden gar nicht interessiert war, der konnte sein Präsent unter Schachbüchern, Chessbase-Gutscheinen oder Schach-DVDs aussuchen. Denn wie immer gab es für Jeden einen Preis.

Das starke Teilnehmerfeld lieferte viele spannende Partien und die eine oder andere Überraschung. So schaffte es unser Nachwuchs Nikolas Wachinger auf einen sagenhaften 9. Platz. Auf dem Weg dahin besiegte er Werders Blitz-Champion Stephan Buchal und trotzte Joachim Asendorf und David Kardoeus zwei Remisen ab. Überzeugender Sieger wurde Werders Neuzugang Spartak Grigorian mit 10 Punkten aus 11 Partien. Auf den Plätzen folgte Stephan Buchal (8) und Olaf Steffens (7,5). Bester Jugendllicher war David Kardoeus (6,5) auf Platz 6.



Jens Kardoeus



Foto: Stephan Buchal

Keiner musste mit leeren Händen nach Hause gehen!



Foto: Andreas Burblies

Stephan Buchal, Spartak Grigorian, Olaf Steffens



19. Offene Internationale Bayerische Schachmeisterschaft 2015 (Bad Wiessee)

Endstand (nach 9 Runden):

1. Kacper Piorun	(2609) 8,0 P. (2414 GegW)
2. Sergey Volkov	(2592) 7,5 P. (2362 GegW)
3. Igor Khenkin	(2594) 7,5 P. (2349 GegW)
...	
22. Gerlef Meins	(2426) 6,5 P. (2244 GegW)
...	
109. Detlef Schötzig	(2151) 5,5 P. (2024 GegW)
	(453 Teilnehmer)

Vom 31.10. bis zum 08.11.15 trafen sich in diesem Jahr wieder zahlreiche Schachspieler zum größten deutschen [Open in Bad Wiessee](#). Die Werder-Fraktion war diesmal mit nur zwei Teilnehmern etwas klein geraten. Die Tegernseer Schachenthusiasten ließen sich davon aber nicht abhalten und organisierten wiederum ein vortreffliches Schachturnier. Die Bayrischen Herbstferien lagen dieses Jahr sehr spät und sind in den November gerutscht. Das führte zu dem glücklichen Umstand, dass wir neun ausgesprochen herrliche Spätsommertage mit durchweg Sonne und um die 20 Grad aufweisen konnten.

Die Verbindung von Urlaub (die Vormittage waren bis 16 Uhr frei) und Hobby war also in diesem Jahr sehr gut gegeben und die Bad-Wiesseer-Umgebung bietet bei dieser Wetterlage ausgezeichnete Möglichkeiten, sich aktiv zu bewegen.



Fotos: Detlef Schötzig

Im November 20 Grad und Sonnenschein? Gibt's nicht nur auf den Kanaren, sondern auch am Tegernsee!

Schachlich lief es für uns beide Werderaner so, wie wir uns das vorgestellt hatten:

Wir erreichten am Ende jeweils in etwa den Erwartungswert. Gerlef musste nur gegen seinen Dauerrivalen GM Khenkin eine Niederlage einstecken. Dafür konnte er 5x gewinnen und ein 22. Platz ist eine überaus solide Leistung.

Ich selber musste in Runde 4 und 5 eine Doppel-Null einstecken, wobei mich in Runde 5 die deutsche u14w-Nachwuchshoffnung Jana Schneider beinhart auseinandernahm. Am Ende bin ich mit meinem +2-Ergebnis durchaus zufrieden.



Fotos: Detlef Schötzig

links: Igor Khenkin gegen Gerlef Meins / rechts: Detlef Schötzig in Aktion

Die eigentliche schachliche Überraschung war, dass Turnierfavorit GM Nisipeanu (2678) mit 7,0 Punkten nur den 14. Platz erreichte. Eine weitere Überraschung war (aber positiv), dass der schwedische GM Ulf Andersson (2510), der bei diesem Turnier immer mit mehreren „Auszeiten“ hervortrat, diesmal alle neun Partien durchspielte und mit 6 Siegen sehr kämpferisch agierte.

Zum 20. Jubiläum nächstes Jahr steht die Wandelhalle letztmalig als Spiellokal zur Verfügung. Die Halle wurde an einen Investor verkauft und wird im Rahmen eines Hotelkomplexes umgebaut. Für die Zeiten ab 2017 sind also noch einige Fragen offen ...

(Detlef Schötzig)

Bad Harzburg: Werders Jugend sehr stark

Vier Spieler aus Werders Jugendabteilung nahmen beim traditionellen [Herbstopen in Bad Harzburg](#) teil und drei von ihnen spielten überaus erfolgreich.

Fabian Brinkmann belegte mit 5,5 aus 8 Partien einen sehr guten elften Platz und gewann 31 DWZ-Punkte hinzu.

Bei **David Wachinger** lief es nicht so gut. Er schaffte nur 4,5 Punkte, landete auf dem 31. Platz und wird 17 DWZ-Punkte verlieren.

Nils-Lennart Heldt und **Nikolas Wachinger** zeigten beide hervorragende Leistungen.

Nils wurde mit 5,5 Punkten Siebzehnter und Nikolas beendete das Turnier mit 4,0 Punkten auf dem 59. Rang. Die jungen Werderaner haben rekordverdächtige DWZ-Gewinne zu verzeichnen. Beide gewannen jeweils 96 DWZ-Punkte hinzu und sind auf einem guten Weg richtig starke Spieler zu werden.



Fotos: Matthias Krallmann

Nikolas Wachinger, David Wachinger, Nils-Lennart Heldt (linkes Bild) und Fabian Brinkmann in Bad Harzburg

Laurent Fressinet gewinnt in Cap d'Agde

Zu dem [Schnellturnier an der französischen Mittelmeerküste](#) wurden vier Topspieler (u.a. Exweltmeister Anatoli Karpow) und vier Topspielerinnen (u.a. die amtierende Weltmeisterin Maria Muzychuk) eingeladen. Ein Rundenturnier mit jeweils zwei Partien ergab folgenden Endstand: 1. **Laurent Fressinet** und Anatoli Karpow je 9,5 Punkte 3. **Romain Edouard** 9 Punkte und 4. Tigran Gharamian 7 Punkte. Diese vier Spieler qualifizierten sich für die K.o.-Runde.

Im Halbfinale besiegte Laurent Fressinet Tigran Gharamian und Anatoli Karpow setzte sich knapp gegen Romain Edouard durch. Im Finale behielt dann Laurent gegen den 12. Weltmeister mit 3-1 die Oberhand. Allerdings gingen die beiden Schnellpartien remis aus und Laurent konnte die Entscheidung erst im Blitz herbeiführen. Anatoli Karpow erwies sich vierzig Jahre, nachdem er zum Weltmeister gekürt wurde, immer noch als ein starker Gegner für die jungen Profispieler.



Foto: CAPECHECS/Europe Echecs

Das große Finale Karpov - Fressinet

Jan Werle Vierter in Hoogeveen

Beim stark besetzten Open im holländischen [Hoogeveen](#) erzielte GM Jan Werle 6,5 Punkte aus neun Partien. Der Werderaner gewann sechsmal (u.a. gegen die beiden indischen Großmeister Deep Sengupta (Elo 2580) und Das Debaskis (2501)). Jan verlor gegen GM Erwin I'Ami (2619) aus den Niederlanden und gegen den späteren Turniersieger GM Abhijeet Gupta (2629) aus Indien, der als einziger sieben Punkte schaffte. In der Schlussrunde remisierte der Werderaner am ersten Brett spielend gegen seinen Landsmann Benjamin Bok. Am Ende hatte Jan gegenüber den punktgleichen Sengupta und Bok die schlechtere Wertung und landete so auf Rang vier.

Matthias Blübaum Online-Jugendblitzweltmeister

Nach seinem starken Auftritt bei der Blitzweltmeisterschaft in Berlin gewann Matthias Blübaum die offizielle Fide-Jugendblitz-WM souverän. Für die Endrunde hatten sich 16 Spieler qualifiziert und der Bremer erzielte in einem Rundenturnier 12 Punkte aus 15 Partien. Matthias ließ das Feld um 1,5 Punkte hinter sich. Wie stark die größtenteils noch unbekannten Konkurrenten waren, lässt sich daran ermessen, dass der frischgebackene U 18 Weltmeister im Turnierschach GM Mikhail Antipov nur Fünfter wurde.

Werder Bremen gratuliert recht herzlich!

Matthias Krallmann

Gerlef Meins bester Werderaner beim 18. Nordwest-Cup

Spartak Grigorian remisiert gegen deutschen Vizemeister

Mit 5 Großmeistern, 5 Internationalen Meistern und fast 100 Teilnehmern über ELO 2000 war der [NordWest-Cup](#) auch in diesem Jahr wieder ausgezeichnet besetzt.



Foto: Matthias Krallmann

Gerlef Meins, bester Werderaner beim NordWest-Cup

IM Gerlef Meins ließ sich im winterlichen Bad Zwischenahn von seiner Zweitrundenniederlage nicht aus dem Tritt bringen und kam mit 5 Punkten aus sieben Partien auf Platz 17. Spartak Grigorian zeigte seine stärkste Leistung, als er in der dritten Runde gegen den Topgesetzten GM Vitali Kunin (Elo 2582) unentschieden spielte. Insgesamt sammelte Werders Nachwuchshoffnung 4,5 Punkte und kam auf Rang 25. Anastasia Erofeev spielte

ausgezeichnet, war mit 4 Punkten deutlich über den Erwartungen und gewann einen Ratingpreis. David Kardoeus und Sascha Pollmann erzielten je 3,5 Punkte, David Wachinger 3 und Nils-Lennart Heldt 2,5 Zähler.

In der B-Gruppe spielte Nikolas Wachinger sehr stark und hätte noch mehr als 4,5 Punkte und Platz 17 schaffen können. Auch Nikolas gewann einen Ratingpreis und 156 (!!)

David Wanschura blieb in der C-Gruppe ohne Niederlage, machte 4,5 Punkte und beendete das Turnier auf Rang 17. Insgesamt bot der Nordwest-Cup für die zehn angereisten Werderaner wieder ein intensives Turnier in schöner Umgebung.

Matthias Krallmann



Foto: Matthias Krallmann

Nikolas Wachinger, David Wanschura, Anastasia Erofeev und Nils-Lennart Heldt

Olaf Steffens bei der Deutschen Schnellschachmeisterschaft ...

"Dabei sein ist (fast) alles" - nach diesem Motto hatte Olaf Steffens die Ehre, bei der Deutschen Schnellschachmeisterschaft in Leipzig teilnehmen zu dürfen. Leider landete er in dem erlesenen Feld mit 1,5 Punkten aus 9 Partien nur auf dem 33. und damit vorletzten Platz - unter Wert geschlagen! Er nahm's mit Humor und machte auf dem Schachwelt-Blog eine [nette Story](#) daraus.



Sieger wurde übrigens GM Roland Schmaltz aus Baden-Baden mit 6,5 Punkten. Silber gewann IM Hagen Poetsch und Bronze IM Patrick Zelbel mit jeweils 6 Punkten.

... und Sieger im A-Open bei der Niedersachsenmeisterschaft!

Wesentlich besser lief es für ihn bei der traditionellen [Niedersachsenmeisterschaft](#) in Verden, wo sich gleich zu Beginn des neuen Jahres eine starke Werder-Delegation an die Bretter (die die Welt bedeuten!) setzte.

Im A-Open war Olaf unter den 83 Teilnehmern zwar top-gesetzt, aber die Konkurrenz war beachtlich - immerhin 25 Spieler mit ELO über 2000. Souverän wurde er seiner Favoritenrolle gerecht, lag immer an der Spitze des Feldes, gab nur 2 Remis ab und wurde mit 6 aus 7 verdienter Sieger vor dem punktgleichen Christian Bussard aus Niederkassel.

Die anderen Werderaner im A-Open konnten nicht so zufrieden sein: Fabian Brinkmann (4 Punkte, Platz 23), David Kardoeus (3,5 Punkte, Platz 44), Irmin Meyer (3 Punkte, Platz 59) und Gerald Jung (2,5 Punkte, Platz 65) spielten deutlich unter ihren Möglichkeiten und mussten teilweise heftige DWZ-Verluste einstecken.

Besser erging es Bernhard Künitz, der im B-Open ungeschlagen blieb und mit 4 Punkten aus 6 Partien eine gute Performance erzielte, während Jens Kardoeus im selben Turnier gegen durchweg stärkere Gegner nur einen Zähler erzielte.

David Kardoeus gewinnt die A-Gruppe der DSAM in Hamburg

Glänzend erholt präsentierte sich David Kardoeus nur wenige Tage später in der A-Gruppe beim Qualifikationsturnier der [Deutschen Schach-Amateurmeisterschaft](#) in Bergedorf.



Foto: Bergedorfer Zeitung

David Kardoeus gewinnt die A-Gruppe der DSAM

In dem sehr ausgeglichenen Feld (DWZ 2100-2299) musste er zwar in der 2. Runde eine Niederlage einstecken, aber gewann die übrigen 4 Partien und hatte damit in der Endabrechnung einen halben Punkt Vorsprung auf seine ärgsten Verfolger. Damit konnte er sich schon jetzt für das Finale der DSAM qualifizieren und obendrein einen schönen DWZ-Gewinn von 33 Punkten verbuchen. Herzlichen Glückwunsch!

Stephan Buchal

Olaf Steffens kommentiert

**Ewert,Hannes –
Steffens,Olaf B00**

Verden Open
(Niedersächsische), 03.01.2016
Tiger-Oli

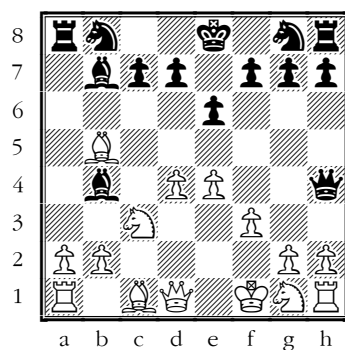
1.e4 e6 Die französische Verteidigung! Auch ich möchte damit einen Beitrag leisten zur Serie "Gute Schacheröffnungen" – unser Coach Matthias wäre sicherlich zufrieden.

2.d4 a6 Hoppla, doch kein Französisch, jedenfalls nicht direkt. Ab hier alle Jugendlichen bitte weggucken, das Brett abdecken oder ähnliches – es wird nun doch etwas ganz anderes.

3.c4 b5 Hannes Ewert baut im Stile der alten Meister ein Vollzentrum auf, das Schwarz mit diesem Bauernopfer gleich zu beunruhigen versucht. Dieses Gambit habe ich ungefähr vor 20 Jahren das letzte Mal gespielt – vielleicht ist es nicht ganz korrekt, aber man hat eine Menge Spaß damit.

4.cxb5 axb5 5.Lxb5 Lb7 6.Sc3 Lb4 Weiß muss sich Gedanken machen um den Bauern e4. Falls nun 7.Lb5-d3, so ist 7.... f7-f5 eine lustige Möglichkeit.

7.f3 Dh4+ 8.Kf1



Etwas erschreckend für mich hatte Hannes für seine ersten acht Züge noch so gut wie keine Zeit verbraucht. Wie konnte das

sein? Hinterher erklärte er mir, er hätte sich in der Mittagspause vorbereitet und sich dabei auch eine alte Partie gemerkt, in der ich diese spezielle Variante schon gespielt und verloren hatte. Wow! Wie soll man gegen solche Gegner noch bestehen? – Schwarz hat zwar einen Bauern weniger, konnte aber immerhin schon einmal ein Schach geben, und der Turm auf a8 ist auch bereits entwickelt. Der weiße König steht in der Mitte, und ich soll darum versuchen, möglichst ein paar Linien zu öffnen durch c7-c5 oder (besser wohl) f7-f5.

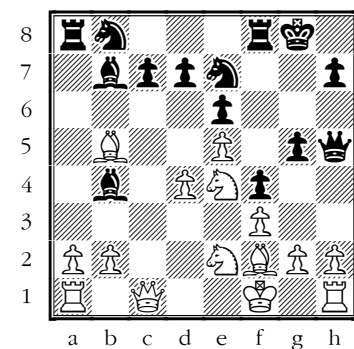
8...Se7 9.Le3 f5 Linien öffnen!

10.e5 Aber nicht mit Hannes! Sein Zug hält die Mitte schön geschlossen. Allerdings hat der Läufer auf b7 jetzt schon etwas mehr Felder.

10...0-0 11.Sge2 g5 Nach der bewährten Devise "Alles auf den König" laufen die schwarzen Bauern los, um vielleicht doch noch irgendwo eine Linie aufzumachen. Das sofortige 11....Lxf3 wäre dafür zwar geeignet, doch versendet Angriff vermutlich schnell. Dennoch ist es bei Gelegenheit mal eine Idee.

12.Dc1 f4 12...g4 13.f4 ist auch irgendwie attraktiv, doch war ich mir nicht sicher, ob es wirklich gefährlich wird für Weiß.

13.Lf2 Dh5 14.Se4



Droht ein strenges Schach auf f6. Nun wäre 14.... Lxe4 einen Gedanken wert mit der Idee 15.fxe4, f4-f3. Leider hatte ich das überhaupt nicht gewürdigt

während der Partie und guckte (schlechte Rechentechnik!) nur auf einen anderen Zug.

14...g4 Drückt auf f3.

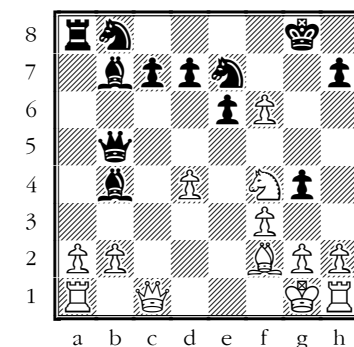
15.Sxf4 15.Sf6+ Txf6 16.exf6 gxf3 17.Sxf4 (17.fxe7 fxg2+ 18.Kg1 gxh1D#) 17...Dxb5+ hehe

15...Df5 Drückt weiter auf f3

16.Sf6+?! Fritz merkt an, dass Weiß nach g2-g3 ganz ok steht. Ich glaube, über diesen Zug haben wir beide gar nicht richtig nachgedacht in der Partie.

16...Txf6 17.exf6 Dxb5+ Eine wichtige Reserve, und von Hannes erst zu spät erkannt. Hier dachte ich, dass ich nun ganz gut stehe, doch es ist gar nicht so eindeutig nach ...

18.Kg1

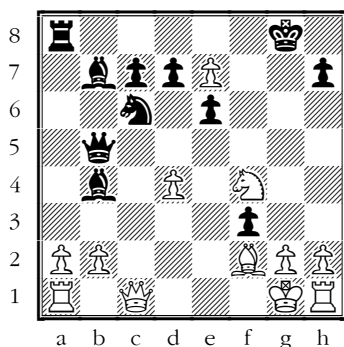


Leider hängt mein Springer, und wenn er sich wegbewegt, kommen gerne mal Ideen ins Spiel, bei denen die weiße Dame über meinen König herfällt:

18...gxf3! 18...Sf5 19.fxg4; 18...Sg6 19.Sxg6 hxg6 20.Dh6; 18...Sd5 19.Sxe6 dxe6 20.Dg5+ Ich brauchte darum einige Zeit, bis ich verstand, dass ich den Springer zurückgeben sollte, um mich besser zu entwickeln und im Spiel zu bleiben. So ist es ja oft: wenn die ersten Kandidatenzüge nicht gut sind, muss man weitere suchen und hoffen, dass noch irgendwo etwas Gutes versteckt ist.

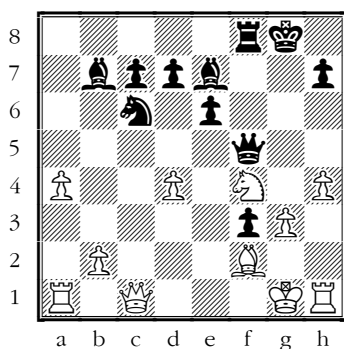
19.fxe7 Sc6

Diagramm nächste Seite



Schwarz hat nun eine Qualität weniger, aber viel Figurenspiel und das Läuferpaar. Der alte Haudegen Fritz sagt, es ist ungefähr für beide Seite ausgeglichen. Rein praktisch ist es aber vielleicht einfacher zu spielen für Schwarz.

20.g3 Lxe7 21.h4 Tf8 22.a4 Df5



Langsames Ranrobben an den weißen König. Weiß hat sich noch nicht richtig koordinieren können.

23.Db1? Dg4 24.Sd3 Sxd4 Ein wichtiger Bauer fällt, und der Springer möchte am liebsten gleich weiter nach e2.

25.Se5 Se2+ 26.Kh2 Dh5 Sieht bedrohlich aus, und das ist ja auch immer wichtig. Der Springer e5 kämpft alleine für die gute Sache, findet aber keinen richtigen Halt im Zentrum.

27.Sxd7 Ld6 Nun droht gefährlich 28.... Dxh4. Weiß gab auf! :-) Es hätte noch folgen können:

28.Kh3 Lc8 29.g4 Gewinnt ein Tempo auf die Dame. Es könnte aber folgen (auch wenn ich es in der Partie noch nicht ganz berechnet hatte): 29...Lxd7! 30.gxh5 e5+ Schach! 31.Kh2 e4+ 32.Lg3 Lxg3#

0-1

Spartak Grigorian bei der Jugend-WM U18

Durch den Gewinn der Deutschen Jugendmeisterschaft in der „Königsklasse“ U 18 qualifizierte sich Werders Neuzugang Spartak Grigorian für die Jugendweltmeisterschaften in Porto Carras (Griechenland).

Hier hingen die Trauben für Spartak jedoch noch zu hoch. Nach einer frühen Niederlage gegen den Setzlisten ersten GM Suri Vaibhav (2561) aus Indien fand der Bremer nicht richtig in das Turnier. Spartak hatte besonders mit den schwarzen Figuren Probleme und blieb das gesamte Turnier über im Mittelfeld. Er beendete das Turnier mit 6 Punkten aus 11 Partien auf dem 50. Tabellenplatz. Natürlich ist dies ein Rückschlag für Spartak, aber der Werderaner hat wertvolle Erfahrungen für seine nächsten Aufgaben gesammelt.

Matthias Krallmann

Erfolgreiche Aktion: Flüchtlingsmädchen spielen Schach

Ende November fand in einem Heim für Flüchtlinge eine Veranstaltung zum Thema Schach statt.

Drei Schülerinnen, eine davon Mitglied der Werder Schachabteilung, luden im Rahmen eines Schulprojektes Mädchen des Heimes zum Schachspielen ein. Die CSR-Abteilung und die Werder Schachabteilung unterstützten diese Aktion.

Nach etwas zähem Beginn – die Aktion musste sich am Samstagmorgen erstmal richtig herumsprechen – wurde es immer voller. Am Ende lernten und spielten 13 Mädchen zwischen 6 und 16 Jahren und auch drei Jungen in gastlicher Runde bei Saft und Keksen das königliche Spiel. Damit kann man getrost die Angelegenheit als tollen Erfolg bezeichnen.

Am Ende wurden den Kindern vier Schachbretter und –figuren als Geschenk gemacht.

Da es allen viel Spaß gemacht hat, entstand der Wunsch nach Wiederholung bzw. regelmäßiger Weiterführung der Veranstaltung. Hierüber wurden bereits erste Verhandlungen geführt.

Rolf Grossjean

Spartak Grigorian kommentiert

**Grigorian, Spartak (2351) –
Berta, Sandor (2062) D19**
U18 WM Porto Carras (4),
Spartak Grigorian

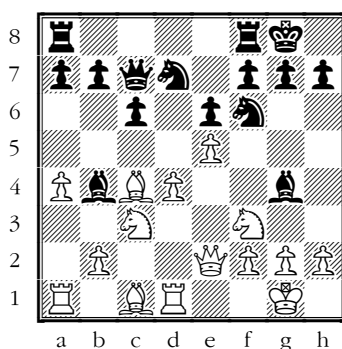
**1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3
dxc4 5.a4 Lf5 6.e3 e6 7.Lxc4
Lb4 8.0-0 Sbd7 9.De2 0-0 9...
Lg6 10.e4 Lxc3 11.bxc3 Sxe4
12.La3† ½-½ (74) Naroditsky, D
(2628)–Li, C (2750) Doha 2015**

10.e4 Lg4!? 10...Lg6

11.Td1 Dc7 war mir neu, Da5 ist
der normale Zug

11...Da5 12.h3 Lxf3 13.Dxf3 e5
14.d5! Sb6 15.Lb3 Lxc3 16.bxc3
cxd5 17.exd5 Tac8 18.Ld2 Weiß
hat das Läuferpaar, aber die
Stellung ist für beide Seiten
interessant

12.e5



Raumvorteil

12.h3!? Lxf3 (12...Lh5 13.g4 Lg6
14.Sh4→) 13.Dxf3 e5 14.d5 cxd5
15.Lxd5±

12...Sd5 13.Sxd5?! 13.Ld2
stellt die Drohung Sxd5 auf 13...
a5 14.h3 Lh5 15.Ld3 bereitet
prophylaktisch Sxd5 vor

13...exd5! hatte ich unterschätzt

13...cxd5 14.Ld3 Eine typische
Slawisch-Stellung

14.Ld3 f5? 14...f6! 15.Lxh7+
Interessantes Figurenopfer 15...
Kxh7 16.Sg5+ fxe5 17.Dxg4 Sxe5!
Typisches Verteidigungsmotiv:
man opfert das Material zurück.

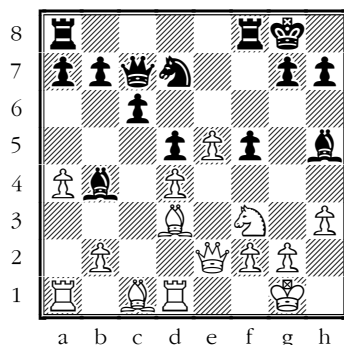


Foto: Matthias Krallmann

*Spartak Grigorian (hier nicht in Porto Carras, sondern beim
NordWest-Cup in Bad Zwischenahn)*

(17...Tae8 18.Lxg5∞ gefolgt von
Td3) 18.dxe5 Lc5!± Schwarz
hat die Initiative (18...Dxe5?
19.Dxb4+)

15.h3 Lh5

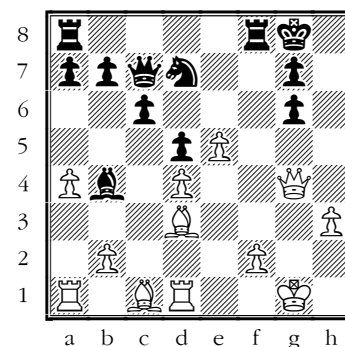


15...Lxf3 16.Dxf3±

16.g4! Ein kräftiger Zug!

16...Lg6 16...fxg4 17.Sg5±
Doppeldrohung auf h7 und e6

**17.Sh4 fxe4 18.Sxg6 hxe6
19.Dxg4**



Die schwarze Stellung ist
ohne den weißfeldrigen Läufer
hoffnungslos.

**19...c5 20.Dxg6 Dc6 21.Dh7+
Kf7 22.Dh5+ g6 22...Ke7
23.Lg5+**

23.Dh7+ Ke8 24.Lg5! Nimmt
das Fluchtfeld d8 weg und droht
zusätzlich De7 Matt.

24...cxd4 25.Lxg6+

1-0

Zwei weitere von Spartak kommentierte Partien bei der
Jugend-WM U18 in Porto Carras befinden sich im
Partienteil der SiW ("pgn-file".)

Portrait Thorben Koop

Es fing mit 2 Jahren an. Schon damals, so wurde mir versichert, rollte ich mich am liebsten in meinem Werderstrampler über dem Boden und weigerte mich, die seiner blaugefärbten Kontrahenten zu tragen. Dies mag ein weiterer Grund sein, warum ich mich zu den Grün-Weissen so sehr hingezogen fühle, wobei ich erwähnen muss, dass meine Schwester - unter gleichen Ausgangsbedingungen - mit den Schwarz-Gelben etwas mehr sympathisiert.



Das Schachspielen erlernte ich mit 6 Jahren bei meinem Vater, fing aber erstmals mit 10 Jahren an, die Schach AG meiner Grundschule zu besuchen, allerdings nur zufällig, da mein Antrag für die Chemie AG abgelehnt wurde (durch mein damaliges wahrscheinlich etwas zu enthusiastisches Auftreten). Etwas, worüber ich mich heutzutage nicht mehr beklagen würde. Nach einigen Jugendserienturnieren und dem Coaching von Stefan Kewe traute ich mich dann erstmals zum „wirklichen“ Turnierschach. Bei diesem



Foto: Turnierseite "Pokerstars"

Thorben im Werder-Look Anno 2015

gelang mir dann ein ordentliches Ergebnis mit 4/7 ohne überhaupt wirklich Kenntnis von Eröffnungen zu haben. Die darauffolgende LEM verlief jedoch alles andere als gut, da ich mich mit lediglich einem halben Punkt zufrieden geben musste. Aber wie das manchmal so ist, holte mich der Aufzug aus dem Keller heraus und brachte mich im selben Jahr zur Qualifikation für den Deutschland-Cup und einigen Erfolgen in dem Turnierformat der Jugendserie. So konnte ich bei meinem ersten Jugendserieturnier den damaligen U-10 Landesmeister schlagen (durch ein Mattbild, welches mir bis heute im Kopf geblieben ist). Alte Kamellen, die ihm von mir bis heute unter die Nase gerieben werden. Bei meiner ersten Teilnahme einer Landesmeisterschaft für Jugendliche konnte ich überraschend den Titel nach Lingen holen, obwohl ich zu der Zeit mit Schwarz nur Skandinavisch und Kalaschnikow, und Weiß nur Colle-Syteme spielte (c3-d4-e3-f4 und Ld3).

Bis auf den Titel als bis dato jüngster deutscher Amateurschachmeister lief es auf höheren nationalen Ebenen nie wirklich gut bzw. glücklich für mich. Lediglich im Mannschaftssport gelang es uns (Timo Oehne, Nils Vonhoff, Jannik Bach, Lisa Schlichter) einmal den Titel und einmal den Vizetitel des deutschen Meisters abzuräumen. Etwas später gelang es mir in mehreren Turnieren als Sieger hervorzugehen. Sowohl national (Ihme-Cup, Niedersachsen Grandprix, deutsche Ländermeisterschaft (Mannschaft)) wie auch international (North Shore Open NZ und kürzlich auf Guernsey).

Neben diesen Einzelergebnissen bin ich auch Mitglied in diversen Schachclubs wie dem Bundesligisten Jacques Lemans St Veit in Österreich und Sissa Groningen in Holland und freue mich nach langem Überlegen, da es immer ein wenig Überwindung kostet den Heimatverein zu verlassen, Mitglied des SV Werder Bremen zu sein. Aber wie das nunmal so ist entwickelt sich ein jeder weiter und wie aus einem Strampler ein Trikot wurde, so hoffe ich, wird in den nächsten Jahren aus Werder wieder ein deutscher Meister und aus mir ein Großmeister.

Thorben Koop

Thorben Koop ist Internationaler Meister ...



Foto: Turnierseite "Pokerstars"

Thorben mit seinem dritten IM-Zertifikat

für das Werder Schachmagazin kommentiert). Nach einer Niederlage gegen den schwedischen GM Nils Grandelius erzielte er weitere Punkteteilungen gegen die Großmeister Alon Greenfeld (Israel, 2534), Daniel Gormally (England, 2500) und Deep Sengupta (Indien, 2580). Damit hatte er die IM-Norm sicher, woran auch die abschließende Niederlage gegen IM Eylon Nakar (Israel, 2463) nichts mehr ändern konnte.

Die Werder Schachabteilung gratuliert herzlich zu diesem großartigen Erfolg!

Auch Werders Spitzenspieler Laurent Fresinet war bei den "PokerStars" sehr erfolgreich und sicherte sich mit einem schönen Sieg in der Schlussrunde über Arkadij Naiditsch den zweiten Platz. Laurent hatte am Ende des Turniers sieben Punkte durch fünf Siege (u.a. gegen Jan Timman und Nils Grandelius) und vier Remisen auf seinem Konto. Damit musste er lediglich dem Inder Pentala Harikrishna den Vortritt lassen. Der Franzose zeigte eine hervorragende Eloperformance von 2815.

... und gewinnt das internationale Open auf Guernsey

Beim traditionellen Open auf der Kanalinsel zeigte Werders Neuzugang eine überzeugende Leistung. Thorben siegte in fünf Partien en suite und setzte sich allein an die Spitze des Feldes. Der Werderaner gewann u.a. gegen den französischen IM Maxence Godard (Elo 2327) und gegen den englischen GM Mark Hebden (2490). In Runde 6 spielte der Bremer gegen den bulgarischen GM Marian Petrov (2462) remis und verlor in der Schlussrunde gegen seinen Landmann GM Petar Drenchev (2465). Durch diese Niederlage holten ihn noch drei Spieler ein, aber Thorben hatte die stärkste Gegnerschaft und gewann verdient als Wertungsbester von vier punktgleichen Spielern das Turnier mit 5,5 Punkten aus 7 Partien. Herzlichen Glückwunsch!

Beim "PokerStars Chess Masters" auf der Isle of Man erzielte Thorben Koop seine dritte IM-Norm (nach Dresden, August 2014, und Groningen, Dezember 2014) und sicherte sich damit den Titel eines Internationalen Meisters.

Nach seiner Auftaktniederlage gegen den hierzulande gut bekannten aserbaidischen GM Arkadij Naiditsch gewann er drei Partien in Folge, unter anderem gegen den TOP-GM und ehemaligen Weltranglistendritten Jan Timman (diese Partie hat er



Foto: Turnierseite "Pokerstars"

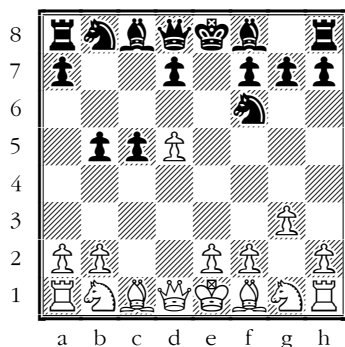
Vorne: Nigel Short (l.) gegen den Turniersieger Pentala Harikrishna, dahinter Laurent Fresinet (r.) gegen Arkadij Naiditsch

Matthias Krallmann / Stephan Buchal

Thorben Koop kommentiert

**Koop, Thorben (2407) –
Timman, Jan (2562) E00**
PokerStars IoM Masters
Douglas ENG (4), 06.10.2015
Thorben Koop

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g3 c5 4.d5
exd5 5.cxd5 b5!?**



Damit erreichen wir einen "Katalanischen Benoni". Diese Stellung spielte Timman schon 5 Mal zuvor. In einer Partie schlug er sogar Kortschnoj, wobei diese Partie für beide Seiten gute Chancen bot.

5...d6 6.Sc3 g6 7.Sf3 Lg7 8.Lg2 0-0 9.0-0 ist die häufiger gespielte Alternative

6.Sf3 g6?! Eröffnungstechnisch gesehen ein kleiner Fehler, in den Varianten mit frühen b5 gehört der schwarzfeldrige Läufer auf e7. g6 verliert meines Erachtens zu viel Zeit. 6... Lb7 sowie 6... d6 werden häufiger gespielt. Nach beiden Zügen ist aber 7.e4 stark und bietet Weiß gute Möglichkeiten.

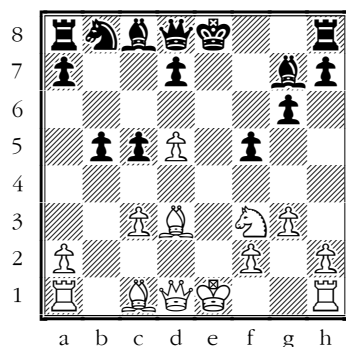
7.e4! bestraft den schwarzen Zeitverlust.

7...Sxe4 8.Ld3 Gewinnt wiederum Zeit durch Angriff auf den Springer.

8...f5 8...Sd6 9.0-0 f6 10.Dc2 Kf7 11.Dxc5± Weiß steht deutlich besser, da Schwarz nicht nur viele Schwächen hat, sondern auch unkoordinierte Figuren.

9.Sc3 eine typische Idee in diesen Systemen.

9...Sxc3 10.bxc3 Lg7



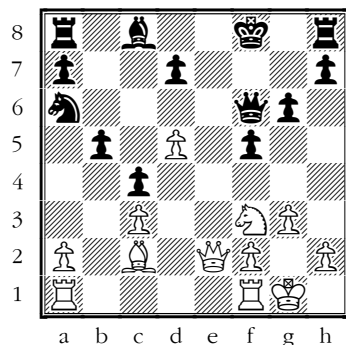
11.Lg5?! ein wenig überhastet, besser wäre

11.0-0 0-0 12.Lxb5± Mit besserer Stellung für Weiß, da Schwarz zu viele Felderschwächen hat (z.B. nach d6 ist e6 sehr schwach).

11...Lf6 11...Lxc3+! 12.Kf1 Lf6 13.De1+ Kf7 14.Lxf6 Dxf6 15.Lxb5 Te8 16.Dc1 mit einem laut Computer kleinen Plus für Schwarz, wobei die Stellung noch kompliziert bleibt

12.De2+ Kf8 12...Kf7 13.Se5+ Kg8 (13...Kg7? 14.Lh6+ Kg8 15.d6!) 14.Lxf6 Dxf6 15.Lxb5 d6 16.f4! dxe5 17.fxe5 Dd8 18.0-0! und Weiß hat mehr als ausreichende Kompensation für die Figur.

13.Lxf6 Dxf6 14.0-0 c4 15.Lc2 Sa6



16.a4! Da Weiß seine Entwicklung vollendet hat und Schwarz noch nicht, ist es Zeit die Stellung weiter aufzureißen.



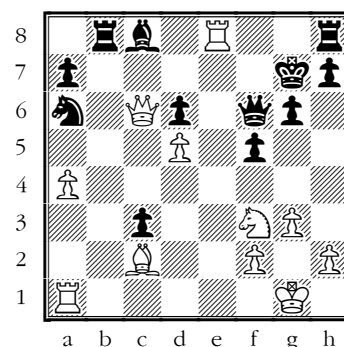
Foto: Turnierseite "Pokerstars"

Jan Timman bei seiner Partie gegen Thorben Koop

16...b4 16...Sc7 schlägt der Computer vor. 17.axb5 Sxd5 18.Se5 Kg7 19.Dxc4! Dxe5 (19...Lb7 20.Dd4±) 20.Tae1 Df6 21.Dxd5+-

17.Dxc4 bxc3 17...Dxc3 18.Dh4! Lb7 (18...Dxf3 19.Df6+ Kg8 20.Tfe1) 19.Sd4 Kf7 20.d6 Sc5 21.Tac1+- und Schwarz steckt in großen Schwierigkeiten

18.Tfe1 d6 19.Dc6 Tb8 20.Te8+ Kg7



21.Tae1 bringt auch noch die letzte Figur ins Spiel

21...Lb7 22.Dd7+ Kh6 23.Txb8 Txb8 24.Te7 Dh8 25.De6 Nicht der schnellste Weg Matt zu setzen – aber wenn ich sowas anfangs zu kritisieren, kann man doch von einer gelungenen Partie sprechen ☺.

1-0



Matthias Blübaum: Erfolgreiches Debüt im Nationalteam

Drei Punkte aus fünf Partien erzielte Matthias Blübaum bei seinem ersten Einsatz in der Deutschen A-Nationalmannschaft. Bei einem Länderkampf gegen Rumänien gewann Matthias gegen die Großmeister Constantin Lupulescu und Vladislav Nevednichy, verlor gegen GM Mircea-Emilian Parligras und spielte gegen den bekannten Schachautor GM Mihail Marin und die große rumänische Nachwuchshoffnung IM Bogdan-Daniel Deac remis. Deutschland gewann gegen Rumänien mit 14-11.



	Lupulescu	Parligras	Marin	Nevednichy	Deac	Summe
D. Fridman	½	½	½	½	0	2,0
M. Blübaum	1	0	½	1	½	3,0
R. Buhmann	1	1	½	½	½	3,5
A. Donchenko	½	½	0	1	0	2,0
D. Wagner	1	½	1	½	½	3,5
	1,0	2,5	2,5	1,5	3,5	

Matthias Krallmann

Vier kommentierte Partien von Matthias Blübaum befinden sich im Partienteil ("pgn-file")



Foto: Werder Bremen / Rospek

Werders Schachabteilung hat wieder einen deutschen A-Nationalspieler. Matthias Blübaum (ganz rechts) bei der Ehrung auf der Werder Mitgliederversammlung am 16. November 2015

Matthias Blübaum bei der Blitz- und Schnellschach-WM ...

Der Weltschachbund richtete die Schnellschach- und Blitzschachweltmeisterschaften erstmals in Deutschland aus. Die schönen Bolle-Säle in Berlin erwiesen sich als hervorragende Location, die an einigen Spieltagen mehr als 800 Zuschauern Platz bot.



Die Rapidweltmeisterschaften wurden im Modus 15 Runden nach Schweizer System ausgetragen. Abgesehen von den Amerikanern und den Chinesen war die komplette Weltelite einschließlich des amtierenden Weltmeisters Carlsen und seiner beiden Vorgänger Anand und Kramnik am Start. Magnus



Foto: Matthias Krallmann

Magnus der Große in Berlin

Carlsen gewann das Turnier souverän vor Ian Nepomniachtchi und Teimur Radjabov und verteidigte seinen Schnellschach-Weltmeistertitel damit bereits zum zweiten Mal.

Matthias Blübaum kam nur schwer in das Turnier. Aus den ersten zehn Runden schaffte der Werderaner lediglich vier Punkte. Doch am dritten und letzten Tag drehte Matthias auf und machte vier Punkte aus fünf Partien ohne Niederlage. Seine größten Einzelerfolge waren die Siege ge-

gen den serbischen Großmeister Ivan Ivanisevic (Elo 2643) und gegen den weißrussischen GM Vladislav Kovalev (2649).

Im Endklassement stand der Bremer mit acht Punkten aus fünfzehn Partien auf dem 73. Platz und gewann 12 Elopunkte in der Schnellschachwertung hinzu. Trotzdem war Matthias mit der gezeigten Leistung unzufrieden und wollte es im Blitzschachwettbewerb besser machen.

Tatsächlich spielte der Werderaner bei der Blitz-Weltmeisterschaft, die an zwei Tagen mit einer Bedenkzeit von drei Minuten pro Spieler und zwei Bonussekunden pro gespieltem Zug ausgetragen wurde, wesentlich stärker. Matthias gewann in den 21 gespielten Runden gegen nicht weniger als sieben Topgroßmeister. Markus Ragger (Österreich, Elo 2656), Maxim Dlugy (USA, 2676), Anton Guijarro David (Spanien, 2651), Rinat Jumabayev (Kasachstan, 2652), Alexander Riazantsev (Russland, 2658), Predag Nikolic (Bosnien, 2606) und Benjamin Bok (Niederlande, 2635) mussten sich allesamt dem Bremer geschlagen geben.

Vor der letzten Runde lag Matthias auf dem 60. Platz und war damit bester Deutscher. In der 21. und für das Schlussergebnis so wichtigen Runde musste er mit Schwarz gegen die indische Nummer 2 Pentala Harikrisna antreten. Es entstand eine dramatischen Begegnung, in der Matthias nach der Eröffnung einen Bauern mehr hatte, dann jedoch einen Trick übersah



Foto: Matthias Krallmann

*Matthias Blübaum überzeugt bei der Blitz-WM
(hier neben Peter Leko)*



Foto: Matthias Krallmann
Alexander Grischuk:
Goldmedaille im Blitzten

und mit drei Bauern gegen einen Läufer kämpfte. In einem Endspiel mit vier verbundenen Bauern und einem Turm gegen die gegnerische Dame hätte der Werderaner bequem Remis forcieren können. Doch er entschied sich auf Gewinn zu spielen und verlor noch extrem unglücklich.

In der Schlusstabelle steht der Bremer mit 11 Punkten aus 21 Runden auf dem 81. Platz. Seine Rating-Performance von 2644 wird ihn 50 Blitzelopunkte hinzugewinnen lassen.

Neuer Blitzschachweltmeister wurde in einem packenden Finale der Russe Alexander Grischuk vor Maxime Vachier-Lagrave und Vladimir Kramnik.

Matthias Krallmann

... und sehr erfolgreich im Kreis der Weltklasse in Katar

Die zweite Auflage des „Katar Masters“ war das bisher stärkste offene Turnier aller Zeiten.

Angeführt wurde die Riege der teilnehmenden Weltklassemannschaften vom amtierenden Weltmeister Magnus Carlsen und von dem Ex-Weltmeister und Weltranglistenzweiten Wladimir Kramnik.

Als stärkster deutscher Spieler nahm Matthias Blübaum die Herausforderung an, sich mit der Weltelite zu messen. Nach einem schönen Sieg gegen IM Lu aus Singapur wartete in Runde 2 die erste harte Prüfung auf Matthias. Er bestand sie auf verblüffend einfache Weise, indem er mit Schwarz gegen den russischen Nationalspieler Evgenij Tomashevsky (Elo 2744) überzeugend remis hielt. In der nächsten Runde spielte der Werderaner mit Weiß unentschieden gegen den russischen Nationalspieler Dimitri Jakovenko (2737) und hielt danach gegen den ehemaligen Weltranglistendritten Wassili Iwantschuk (2710) als Nachziehender remis. In der fünften Runde musste Matthias gegen den früheren Fide-Weltmeister Ruslan Ponomarev (2710) seine einzige Niederlage in diesem Turnier quittieren.



Foto: Turniersite

"Big Vlad" kiebitzt bei Blübaum gegen Tomashevsky. Auch Live-Kommentator Peter Svidler war voll des Lobes über "a young german named Blubaum".

Danach folgte ein Remis gegen IM Chopra Aryan aus Indien und ein Sieg gegen IM Yiye Wang aus China. Zum Abschluss spielte der Werderaner zweimal Unentschieden gegen die beiden Topgroßmeister Maxim Matlakov (2684) aus Russland und B. Adhiban (2669) aus Indien. Fünf Punkte aus neun Partien ließen Matthias acht Elopunkte hinzugewinnen.

Turniersieger wurde Magnus Carlsen vor Yu Yangyi und Wladimir Kramnik.

Matthias Krallmann

In eigener Sache

37 Leserinnen und Leser haben bei der Umfrage zum "Werder Schach Magazin" mitgemacht (obwohl es nichts zu gewinnen gab ☺). Dafür allen Teilnehmern ein herzliches Dankeschön! Allerdings hatte ich bei 180 Mitgliedern der Werder Schach Abteilung eine etwas größere Resonanz erhofft ...



Offenbar hat sich vor allem der "harte Kern" der aktiven Vereinsmitglieder an der Umfrage beteiligt, also Menschen, die auch sonst bei Mannschaftskämpfen, Vereinsturnieren oder beim Training mitmachen und sich regelmäßig am Vereinsabend im Club blicken lassen.

Natürlich hat es mich sehr gefreut, dass das "Werder Schach Magazin" durchgehend gute Kritiken und konstruktive Verbesserungsvorschläge bekommen hat. Wir werden das gerne beherzigen und haben auch schon einige Schlüsse daraus gezogen:

- Unser Magazin soll zukünftig wieder etwas öfter erscheinen und etwas schmächtiger werden. Wir planen jetzt wieder 4 Ausgaben pro Jahr mit ungefähr 50-70 Seiten.
- Es besteht großes Interesse an der Papiaerausgabe und dem PDF. Wir werden also (vorerst) weiterhin ein A4-Heft drucken lassen, das kostenlos beim Vereinsabend ausliegt.
- Grundsätzlich soll an Aufmachung und Inhalt nichts geändert werden, die bestehenden Rubriken haben alle ihre Fans - aber nicht in jeder Ausgabe müssen alle Rubriken erscheinen.
- Die Partien werden anders aufbereitet, damit sie "lesbarer" werden, also mehr Diagramme und mehr verbale Kommentare. Lange Varianten werden aus dem Heft verbannt und erscheinen nur noch im Partienteil des Werder Schach Magazins ("pgn-file"). Insgesamt sollen im "Heft" weniger Partien erscheinen, diese aber ausführlicher.
- Trotzdem soll es nicht weniger "gutes Schach" geben - der Partienteil enthält viele Partien, etliche davon ausführlich kommentiert.

Es lohnt sich also, nicht nur im Heft zu blättern, sondern auch den "pgn-file" anzuklicken!

Ich möchte allen Autoren für ihre Beiträge herzlich danken - seien es Berichte, Bilder oder kommentierte Partien - und wünsche viel Spaß beim Lesen und Nachspielen!

Stephan Buchal

Für alle, die das Heft nur gedruckt in der Hand halten:

Die Ergebnisse des Fragebogens und den Partienteil des Werder Schach Magazin findet man unter diesem Link:

<http://www.werder.de/de/schach/abteilung/chronik/schach-magazin.php>

EMS! (Eröffnungen mit Spektakel), Teil 3

Wenn ich gelegentlich meine eigenen Partien durchschaue, auch aus dem vorigen Jahrhundert,

so fällt mir ein **gewisser Hang zu „Nebenvarianten“** auf. Für diese neue Rubrik möchte ich nun den interessierten Blick, auch der jüngeren Leserschaft, auf **„gewagte Eröffnungen“** lenken, auf Eröffnungen, bei denen es zu enormen Komplikationen und weitreichenden Risiken kommt.

In **Abgrenzung zu „Fallen“**, die ja eher einzelne „Stellen“ in anerkannten Eröffnungen darstellen, gibt es durchaus Eröffnungs-Bereiche die eher ein „System“ als eine isolierte Falle bieten: prominentestes Beispiel ist das **Königsgambit** !

In **Teil 1** empfahl ich das „Cochrane-Gambit“ gegen Russisch,

Teil 2 enthielt das „Lxb5 gegen Sveshnikov“

in dieser Folge präsentiere ich das

d4-Opfer gegen Italienisch „und anderes“ :

auch hier spielt der Überraschungseffekt eine große Rolle, hauptsächlich wird der d-Bauer im 5. Zug, nach weißer Rochade, angeboten - doch auch schon in Zug 4 ist d4 fies genug :-).

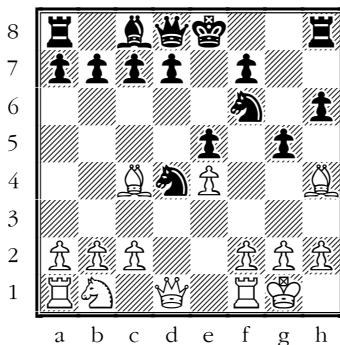


**JUNG, Gerald (2020) –
DUPONT, Gabriel (1804) [C50]**
Bremer Einzelmeisterschaft in
OHZ (7), 21.03.2008

Es tut mir leid – ich bin Gärtner
und das ist die Rosentreter-Falle

**1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5
4.0-0 Sf6 5.d4 Lxd4 6.Sxd4
Sxd4 7.Lg5 h6 8.Lh4 g5?**

♘8...d6!?♞;



9.f4!! gxf4? ♘9...d5 10.Txf4!+-

1-0

Ja, es geht sogar gegen Schottisch:

Schwarz nimmt ja brav 3.- ed4; dann: 4. Lc4 mit möglichen Übergängen in 5.d4-Italienisch.

Überraschungseffekt auch dahingehend, d4 kann ja (im 5. Zug) auf 3 Arten geschlagen werden – und wie die Theorie vermerkt, der „beste“ (5... Lxd4) ist den meisten Schwarzspielern, die es zum ersten mal serviert bekommen, fremd ☺.

Nebenstehend eine Kurzpartie, die „Geschmack“ für dieses Gambit bieten soll; man sieht, in diesem System öffnen sich rasch Linien (d und f !) und Fesselungen (f6) sorgen für Spannung.

Im Partienteil der **Digi-SiW** sind einige kommentierte Partien (auch für die Übergänge zum „Max Lange-Angriff“) enthalten, darin aus ChessBaseMagazin 2009 einen Beitrag von **KOVALEV** zu „dieser Eröffnungsbombe aus dem 19.Jahrhundert“.

Das **gründliche Studienmaterial** liefert **GUTMAN** 2006 bis 2009 in einer thematischen Serie in der geeigneten Fachpresse **KAISSIBER** .

Gerald Jung

Instruktive Endspiele (3)



Im dritten Teil der Serie geht es um das Thema „Abwicklung ins Bauernendspiel“. Die praktischen Beispiele habe ich dem kürzlich erschienenen Buch „Liquidation on the Chess Board“ von Joel Benjamin entnommen. Der Untertitel „Mastering the Transition into the Pawn Endgame“ könnte auch das Motto dieses kleinen Artikels sein. Der Autor Joel Benjamin ist ein erfahrener Großmeister, der sich im Vorwort dazu bekennt, dass es ihm in seiner Jugend an einer klassischen Schachausbildung gemangelt hat und dass dieser Mangel die Motivation für ihn bildete dieses Endspielbuch zu schreiben. Obwohl Benjamin dreimal US-Landesmeister war, wusste er nicht so viel über Endspiele wie seine Konkurrenten, die der sowjetischen Schachschule entstammen. Nach einer Partie gegen Kortschnoi in Jerusalem 1986 musste sich Benjamin von „Viktor, dem Schrecklichen“ anhören, dass er das „ABC des Schachs“ nicht kennen würde.

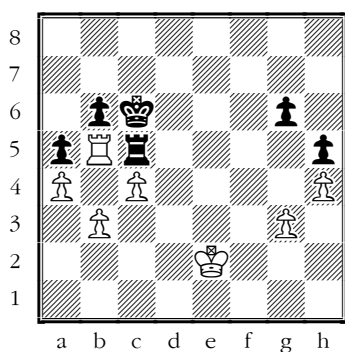
Zugzwang, Dreiecksmanöver und Bauerndurchbrüche spielen bei den folgenden Beispielen eine wichtige Rolle. Die Schwierigkeit besteht darin, diese Motive zu erkennen und die entstehenden Bauernendspiele richtig zu bewerten, wenn noch Figuren auf dem Brett bzw. auf dem Diagramm sind. Die Fähigkeit ein Bauernendspiel richtig einzuschätzen ist ein Kennzeichen hoher Spielstärke und kann in bestimmten Situationen den Unterschied ausmachen.

Im Frühling 2014 spielte ich bei einem Turnier am Bodensee gegen den Internationalen Meister Georg Froewis aus Österreich. In einem ausgeglichenen Damenendspiel bot er mir im 40. Zug Damentausch an. Das war sehr schlau von ihm. Meine Intuition sagte mir, dass das Bauernendspiel remis sein müsste. Aber ich hatte nur noch eine Minute auf der Uhr und konnte das Bauernendspiel nicht berechnen. Daraufhin zog ich meine Dame aus ihrer dominierenden Position zurück. Er kam in Vorteil und verwertete diesen überzeugend. Nach der Partie stellte ich fest, dass das Bauernendspiel völlig ausgeglichen und leicht remis zu halten gewesen wäre. Nun kann man argumentieren, dass Froewis nur dank eines gelungenen Bluffs gewonnen hat. Aber damit macht man es sich zu leicht. Der österreichische IM spielte in meiner Zeitnot den für mich unangenehmsten Zug. Er schätzte richtig ein, dass ich mich nicht trauen würde ins Bauernendspiel zu gehen. Damit ist sein Sieg auf jeden Fall verdient, denn er wusste mehr über Abwicklungen ins Bauernendspiel als ich.

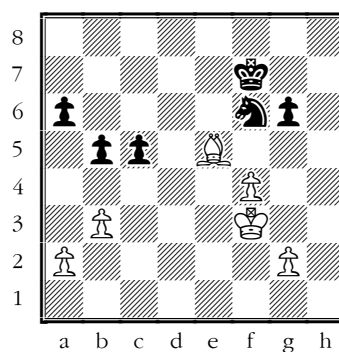
Ich hoffe, dass die von mir ausgewählten Beispiele dazu beitragen die Fähigkeit des Lesers bei der Beurteilung von Übergängen ins Bauernendspiel zu verbessern. Zum Schluss noch ein Tipp: Bei der Beurteilung von Bauernendspielen ist es nicht nur wichtig, ob der eigene König ein bestimmtes Feld erreicht, sondern zu welchem Zeitpunkt er es erreicht und wo dann der gegnerische König steht. Viel Spaß und Erfolg bei den Übungen!

Matthias Krallmann

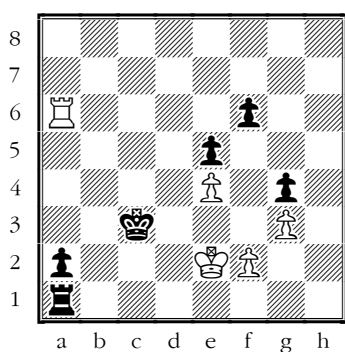
Übungen zum Thema „Abwicklung ins Bauernendspiel“



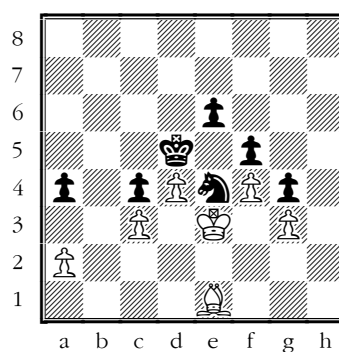
Nr. 1: Weiß am Zug



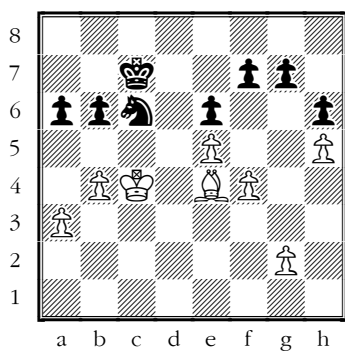
Nr. 5: Weiß am Zug



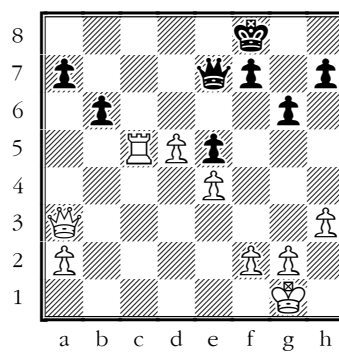
Nr. 2 : Schwarz am Zug



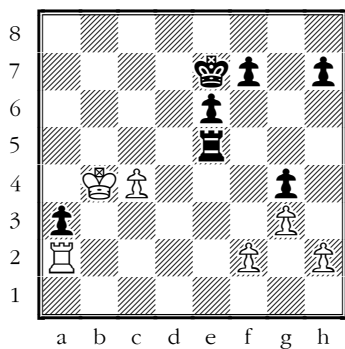
Nr. 6 : Schwarz am Zug



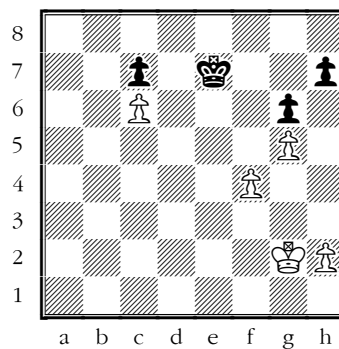
Nr. 3: Schwarz am Zug



Nr. 7: Schwarz am Zug

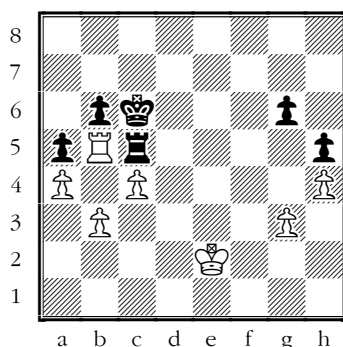


Nr. 4: Weiß am Zug



Nr. 8: Schwarz am Zug

Nr. 1:
Areshchenko,Alexander (2714)
– Negi,Parimarjan (2671)
 Bundesliga 1314 Germany (9.2),
 22.02.2014
 Joel Benjamin, M.K.



53.Ke3! Zwingt den Schwarzen zum Übergang ins Bauernendspiel.

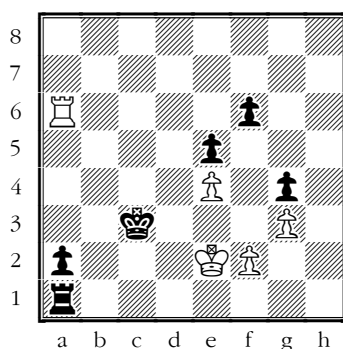
Wenn Weiß die Türme tauscht, ist es nur Remis: 53.Txc5+? bxc5 54.Ke3 Kd6 55.Kf4 Ke6 56.Kg5 Kf7 57.g4 hxg4 58.Kxg4 Ke6=

53...Txb5 53...Kc7 danach gewinnt Weiß durch Übergang ins Bauernendspiel: 54.Txc5+ bxc5 55.Kf4

54.cxb5+ Kd5 55.Kd3 Kc5 56.Kc3 Kd5 57.b4

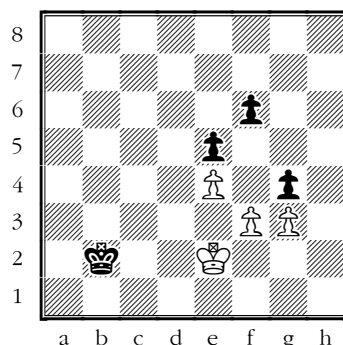
1-0

Nr. 2:
Benjamin,Joel (2540) – Kortschnoj,Viktor (2650)
 Jerusalem Jerusalem, 1986
 Joel Benjamin, M.K.



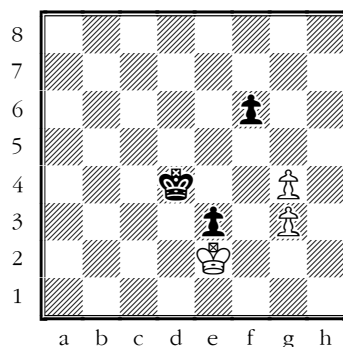
47...Tb1 48.Txa2 Tb2+ 49.Txb2

Kxb2 50.f3
 50.Kd2 Kb3 51.Kd3 Kb4 52.Kd2 Kc4 53.Ke3 Kc3 54.Ke2 Kd4-+



50...Kc3! 50...gxf3+?? 51.Kxf3 Kc3 52.Kg4 Kd4 53.Kf5+-

51.fxg4 Kd4 52.Kf3 Kd3 53.Kf2 Kxe4 54.Ke2 Kd4 55.Kd2 e4 56.Ke2 e3



57.Kd1 57.Ke1 Kd3 58.Kd1 e2+ 59.Ke1 Ke3 60.g5 fxg5 61.g4 Kf3-+

57...Kd5! Jetzt macht Schwarz ein Dreiecksmanöver. Weiß kann nicht mit einem Dreiecksmanöver antworten, weil ihm nicht genügend Felder zur Verfügung stehen.

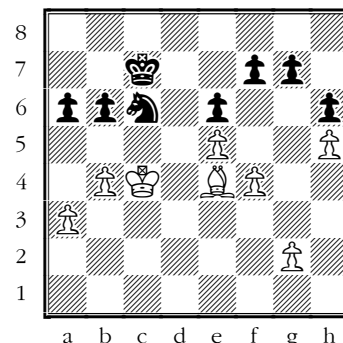
57...Kd3? 58.Ke1 e2 59.g5 fxg5 60.g4 Ke4 61.Kxe2 Kf4 62.Kf2 Kxg4 63.Kg2=

58.Ke1 Ke5! 59.Kd1 59.Ke2 Ke4⊖-+

59...Kd4 60.Ke1 Kd3-+

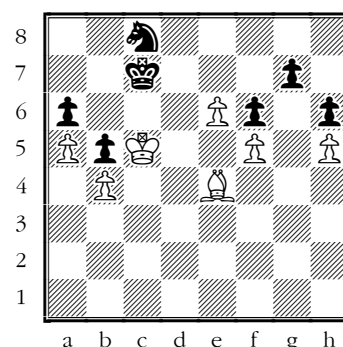
0-1

Nr. 3:
Cramling,Pia (2516) – Seyfried,Claus (2173)
 Gibraltar Masters 9th Caleta (10), 03.02.2011
 Joel Benjamin, M.K.



43...f6?

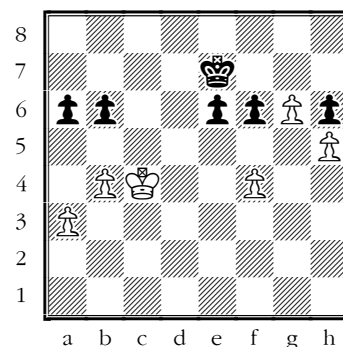
43...Se7! Schwarz muss seinen Springer dem Abtausch entziehen und abwarten. Weiß kann die schwarze Stellung nicht erstürmen. 44.g4 Sc8 45.a4 Se7 46.a5 Sc8 47.f5 Se7 48.Kd4 exf5 49.gxf5 f6 50.e6 b5 51.Kc5 Sc8



Analysediagramm

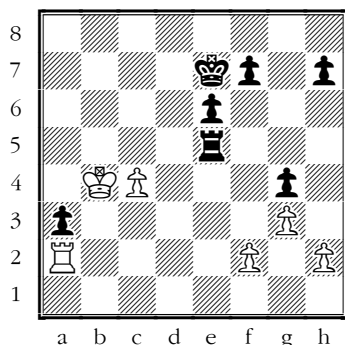
Schwarz hat eine Festung errichtet.

44.exf6 gxf6 45.Lxc6 Kxc6 46.g4 Kd6 47.g5 Ke7 48.g6!



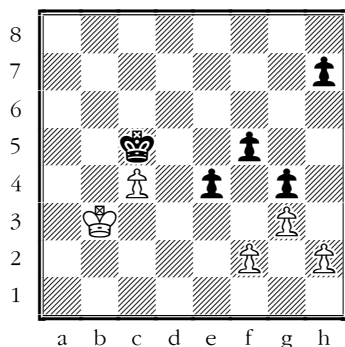
1-0

Nr. 4:
Cruz Estrada,Filemon (2405) –
Seirawan,Yasser (2585)
 Moscow ol (Men) Moscow
 (10.4), 11.12.1994
 Joel Benjamin, M.K.



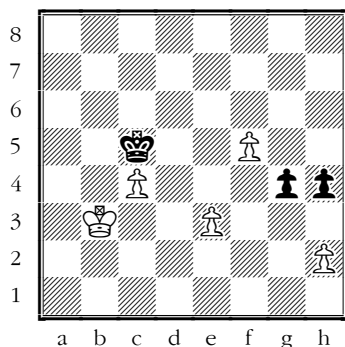
48.Kxa3?? 48.Txa3 Te2 49.Ta7+
 Kf6 50.c5 Txf2 51.c6 Tc2 52.Kb5
 e5 53.Kb6 e4 54.c7 Ke5 55.Ta2=

48...Ta5+ 49.Kb3 Txa2 50.Kxa2
 Kd6 51.Kb3 Kc5 52.Kc3 e5
 53.Kd3 f5 54.Kc3 e4 55.Kb3



55...h6 Seirawan nutzt das
 Reservetempo um einen
 Durchbruch vorzubereiten.

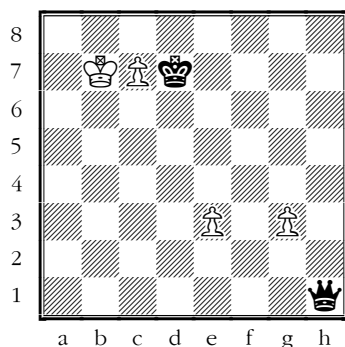
56.Kc3 h5 57.Kb3 57.Kd2 Kxc4
 58.Ke3 Kc3 59.Kf4 Kd3 60.Kxf5
 Ke2 61.Kxe4 Kxf2 62.Kf4 Kg2-+
 57...f4! 58.gxf4 e3 59.fxe3 h4
 60.f5



60...Kd6! 60...g3? 61.hxg3 hxg3
 62.f6 Kd6 63.c5+ Ke6 64.c6=

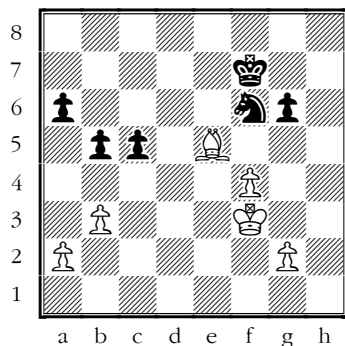
61.Kb4 Ke5! 62.c5 Kxf5 63.c6
 Ke6 64.Kb5 g3 65.hxg3 h3! 65...
 hxg3=

66.Kb6 h2 67.c7 Kd7 68.Kb7
 h1D+



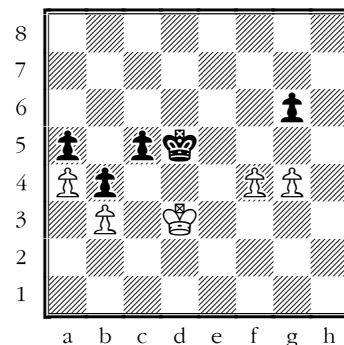
0-1

Nr. 5:
Fischer,Robert James –
Letelier Martner,Rene
 Mar del Plata Mar del Plata (5),
 28.03.1959
 Joel Benjamin, M.K.



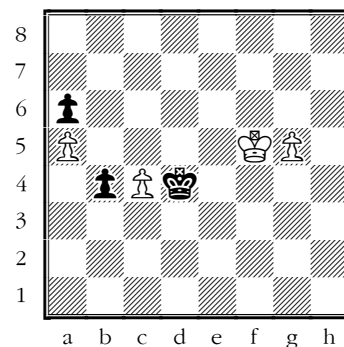
45.Lxf6 Der 16-jährige Fischer
 trifft zunächst die richtige
 Entscheidung und leitet in ein
 gewonnenes Bauernendspiel ein.
 Im weiteren Verlauf misshandelt
 er dieses jedoch und verliert
 sogar.

45...Kxf6 46.Ke4 Ke6 47.a4?
 47.g4! a5 (47...Kd6 48.f5 gxf5+
 49.Kxf5! a5 50.g5 a4 51.bxa4
 c4 52.Ke4 bxa4 53.Kd4 Ke6
 54.Kxc4 Kf5 55.Kb4 Kxg5
 56.Kxa4 Kf6 57.Kb5 Ke7 58.Kc6
 Kd8 59.Kb7+-) 48.a4! b4 (48...c4
 49.axb5 cxb3 50.f5+-) 49.Kd3
 Kd5



50.g5!! Ke6 51.Kc4 Kf5 52.Kxc5
 Kxf4 53.Kb5 Kxg5 54.Kxa5 Kf5
 55.Kxb4 g5 56.Kc3 g4 57.Kd3+-

47...Kd6 48.a5 Ke6 49.g3 Kd6
 50.f5 gxf5+ 51.Kxf5 Kd5 52.g4
 Kd4 53.g5 c4 54.bxc4 b4



55.c5?? 55.g6 b3 56.g7 b2
 57.g8D b1D+ 58.Ke6=

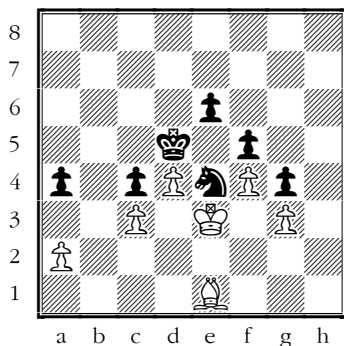
55...b3 56.c6 b2 57.c7 b1D+
 58.Ke6 Db7 59.Kd7 Kd5 60.g6
 Dc6+ 61.Kd8 Dd6+

0-1

Alle Analysen zu den
 "instruktiven Endspielen"
 befinden sich natürlich
 auch im Partienteil
 ("pgn-file") des
 Werder Schach Magazin.

Nr.6:

Henneberger, Walter –
Nimzowitsch, Aaron
 SUI ch 35rd Winterthur (7.3),
 16.04.1931
Joel Benjamin, M.K.

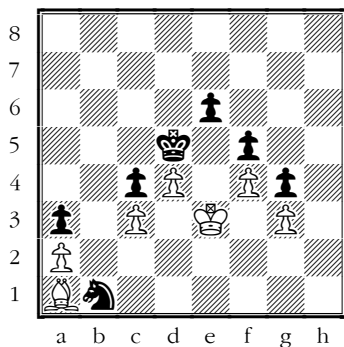


48...Kd6!! Ein Dreiecksmanöver mit dem Ziel ein Tempo zu verlieren ist hier die einzige Gewinnidee.

48...Sd6 49.Ld2 Sb5 50.Le1 Sa3 51.Ld2 Sc2+ (51...Sb1 52.Le1=) 52.Ke2 Ke4 53.Lc1=

49.Ke2 Kc6 50.Ke3 Kd5 51.Ke2 Sd6 52.Ke3 Sb5 53.Ld2 Sa3 54.Lc1 54.Le1 Sc2+ 55.Ke2 Sxe1 56.Kxe1 Ke4 57.Ke2 a3⊖-+

54...Sb1 55.Lb2 a3 56.La1

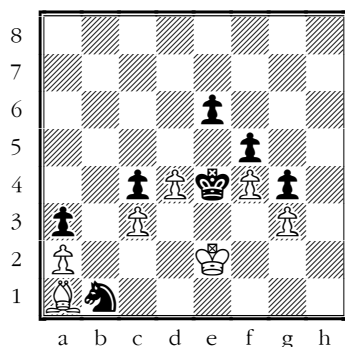


56...Kd6 Noch ein Dreiecksmanöver!

57.Ke2 Kc6 58.Kd1 58.Ke3 Kd5

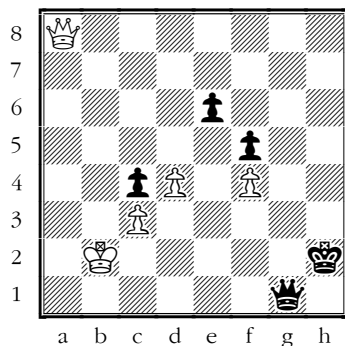
58...Kd5 59.Kc2 59.Ke1 Ke4 60.Ke2

Diagramm nächste Spalte



60...Sd2! 61.Kxd2 Kf3-+

59...Ke4 60.Kxb1 Kf3 61.Lb2 axb2 62.a4 Kxg3 63.a5 Kh2 64.a6 g3 65.a7 g2 66.a8D g1D+ 67.Kxb2

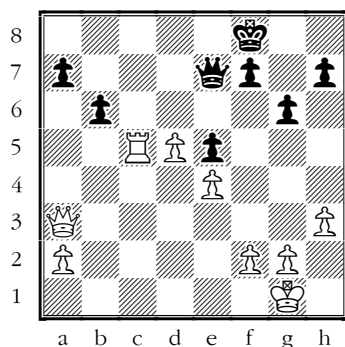


67...Dg2+ 68.Dxg2+ Kxg2 69.Ka3 Kf3 70.Kb4 Kxf4 71.Kxc4 Ke3 72.d5 exd5+ 73.Kxd5 f4 74.c4 f3 75.c5 f2 76.c6 f1D

0-1

Nr. 7:

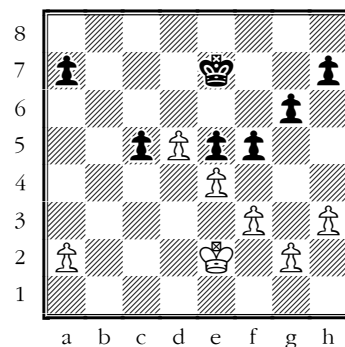
Le, Quang Liem (2702) –
Grischuk, Alexander (2785)
 FIDE World Cup Tromsøe (3.1),
 17.08.2013
Krasenkow, M



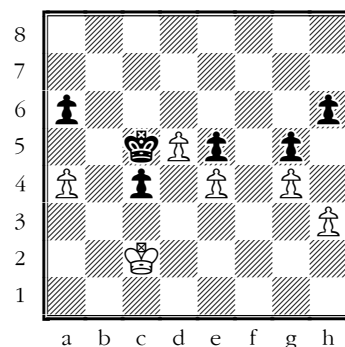
34...Dxc5? The queen endgame after 34...bxc5 35.Da6 should

be winning for White but the pawn ending is even simpler. White↔s protected passed pawn decides the game. It was not the first time that Alexander Grischuk had absolutely wrongly evaluated a pawn endgame (see his game against Kramnik in the Candidates tournament).

35.Dxc5+ bxc5 36.Kf1 Ke7 37.Ke2 f5 38.f3



38...Kd6 38...c4 39.Kd2 Kd6 40.Kc3 Kc5 41.g4 fxg4 42.fxg4 g5 43.a3 h6 44.a4 a6 45.Kc2

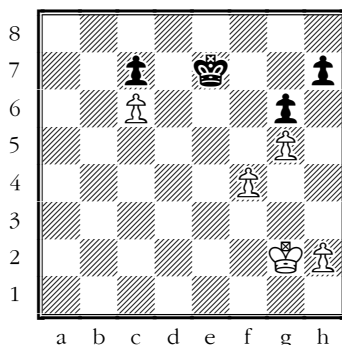


and White wins by means of multiple triangulation Kc2-b2-c3 with a zugzwang; 38...Kd7 39.Kd3 a6 40.Kc4 Kd6 also loses – after 41.g4! (or even 41.a3 f4 42.h4 h6 43.a4 h5 44.a5) 41...fxg4 42.fxg4 g5 43.a3 h6 44.a4 Black lacks reserve moves on the kingside.

39.Kd3 f4 40.h4 Kc7 41.Kc4 Kd6 42.Kb5 h6 43.Kc4 a6 44.a3 44.a3 h5 45.a4⊖+-

1-0

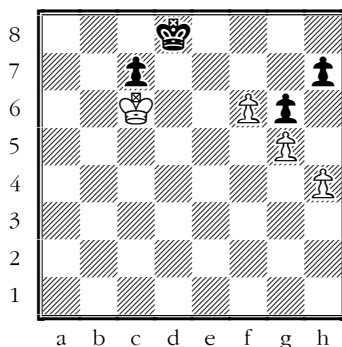
Nr. 8:
Shirov,Alexei (2690) –
Timman,Jan H (2620)
 Hoogovens Wijk aan Zee (11),
 26.01.1996
 Shirov,A



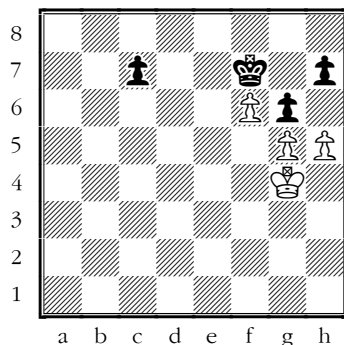
In dieser Stellung gab Timman auf (!!). Doch die Stellung ist remis, wie Shirovs Analyse zeigt.

49.g5 Kd6 50.h4 (50.f5 Wedberg 50...gxf5 (50...Kxc6 51.f6 Kd6 52.Kf3 Ke6 53.Ke4 Kd6 54.Kd4 Ke6 55.Kc5 Kd7 56.Kd5 Ke8 57.Kc6 Kd8 58.h3⊕+)-) 51.h4 Ke5 52.Kf3 f4 53.h5 Kf5 54.g6 hxg6 55.h6 Kf6 56.Kxf4 g5+=) 50... Kxc6 51.f5 Kd6 (51...gxf5? 52.h5 Kd6 53.g6 hxg6 54.h6+-) 52.f6+- Kd7

a) 52...Ke6 53.Kf3 (53.Kg3!? Wedberg Knaak 53...Kd6? (53...Kf7 54.Kg4 Ke6=) 54.h5! Ke6 55.hxg6 hxg6+-) 53...Kd6 (⊔53...Kf7!!= Wedberg Knaak) 54.Kg4 (54.Ke4 Wedberg 54... Ke6 55.Kd4 Kd6 (55...Kd7 Hecht 56.Kd5 Ke8 (56...Kd8 57.Kc6+-



Zugzwang) 57.Ke6 Kf8! führt zu nichts... 58.Kd7? c5) 56.Kc4 c6 57.Kd4 Ke6 58.Kc5 Kd7 White cannot break through on the Q-side) 54...Ke6 55.h5 Kf7!=



Knaak

a1) 55...Kd6 Wedberg 56.hxg6 hxg6 57.Kf4 Ke6 58.Ke4 Kd6 59.Kd4 c6 60.Kc4 Ke6 61.Kc5 Kd7 62.f7 With the h-P:s exchanged this wins. 62...Ke7 63.Kxc6 Kxf7 64.Kd7 Kg7 65.Ke7 Kh7 66.Kf6 Kh8 67.Kxg6 Kg8 68.Kf6 (68.Kh6+-) 68...Kf8 69.g6 Kg8 70.g7 Kh7 71.Kf7+-;

a2) 55...gxh5+ 56.Kxh5 c5 57.Kh6 (57.Kg4? Wedberg 57... h6=) 57...c4 58.Kg7 c3 59.f7 c2 60.f8D c1D 61.Df6+ Kd5 62.Kxh7+- ENDSPIEL-CD: Weiß gewinnt in 43 Zügen beginnend mit z.B: 62...Dc7+ 63.Kg8 Dc8+ 64.Kg7 Kc4 65.Df3! Kb5 66.g6 Ka4 67.De3; 56.Kh4

a1) 56.hxg6+ Wedberg 56... Kxg6!;

a2) 56.h6 Wedberg 56...Ke6 57.Kf4 Kf7 58.Ke5 Kf8 59.Ke6 Ke8 60.Kd5 Kd7 (60...Kf7 61.Kc6 Kf8 62.Kxc7 Kf7 63.Kd7 Kf8 64.Ke6 Ke8 65.f7+ Kf8=) 61.Kc5 Ke8 62.Kc6 Kd8 63.f7 Ke7 64.Kxc7 Kxf7 65.Kd7 Kf8 66.Kd8 Kf7 67.Kd7 Kf8 68.Ke6 Ke8 69.Kf6 Kf8=; 56...c5! 57.hxg6+ Kxg6 58.Kg4 h6=;

b) 52...c5? Wedberg 53.Kf3 Ke6 54.Ke4 Kd6 55.Kd3 Ke6 56.Kc4 Kd6 57.Kb5+-;

53.Kf3 Ke6 54.Kf4 Kf7 55.Ke5 Ke8 56.Kd5 Kd7 57.Kc5 Ke8=

1-0

Allerfeinste Analysen!

Was haben

*Joachim Asendorf,
 Vlastimil Babula,
 Matthias Blübaum,
 Fabian Brinkmann,
 Stephan Buchal,
 André Büscher,
 Sven Charmeteau,
 Reiner Franke,
 Spartak Grigorian,
 Oliver Höpfner,
 Gerald Jung,
 David Kardoeus,
 Thorben Koop,
 Matthias Krallmann,
 Olaf Steffens und
 Jan Werle*

gemein?

Sie alle haben für dieses Werder Schach Magazin Partien kommentiert und Analysen angefertigt.

Wir haben so viel gutes Material bekommen, dass wir gar nicht alles im Magazin abdrucken können.

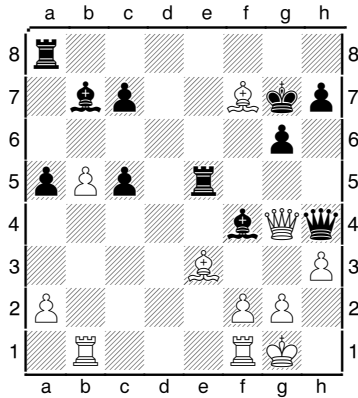
Es ist auch viel besser, sich diese schönen Partien und guten Analysen online anzuschauen (am besten ohne Engine!). Also: Ran an den "Pgn-file"!

Vielen Dank an die Autoren und viel Spaß beim Nachspielen!

Stephan Buchal

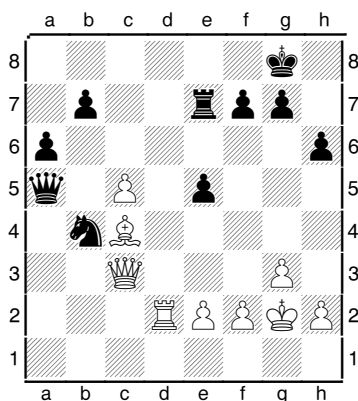
Die aktuelle Kombiecke 30

Weiß: K. Bhakti
Schwarz: D. Anton Guijarro
 (4. Open Al-Ain (6.27), 27.12.2015)



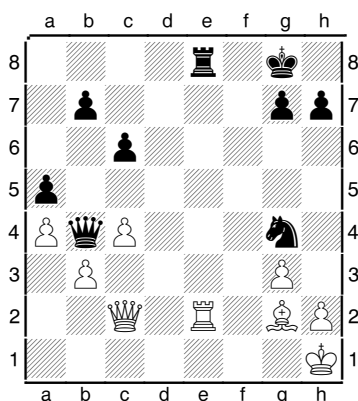
1) Schwarz am Zug

Weiß: E. Blomqvist
Schwarz: R. Jumabayev
 (Open London (6.5), 08.12.2015)



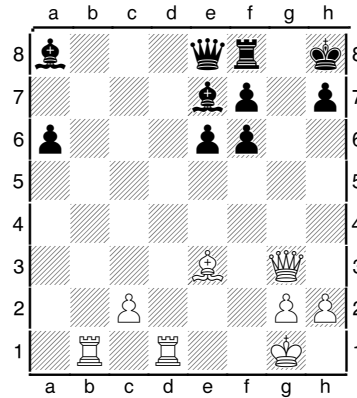
2) Weiß am Zug

Weiß: Yunshan Li
Schwarz: Shen Yang
 (TCh-CHN China (18.5), 30.10.2015)



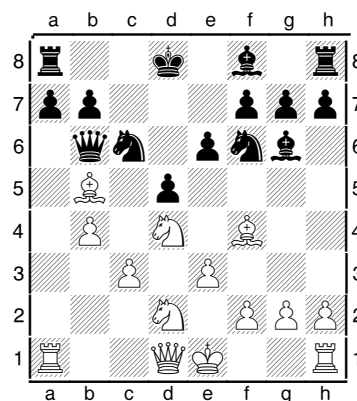
3) Schwarz am Zug

Weiß: A. Mista
Schwarz: W. Spoelman
 (Dt. BL Emsdetten (2.8), 01.11.2015)



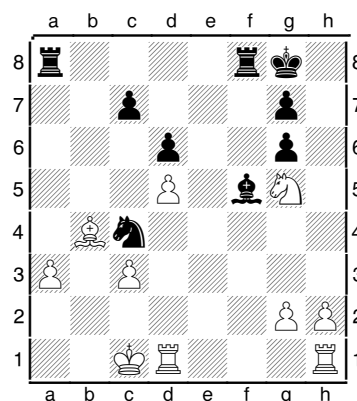
4) Weiß am Zug

Weiß: E. Pezerovic
Schwarz: P. Wacker
 (Bad Wiessee (7.9), 06.11.2015)



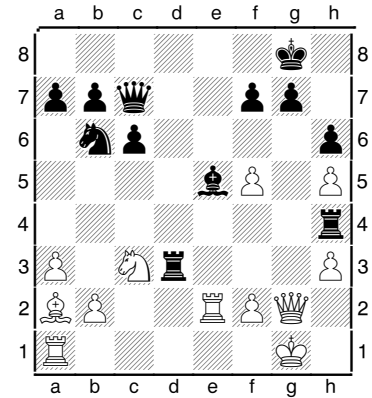
5) Weiß am Zug

Weiß: S. Bromberger
Schwarz: P. Haba
 (TCh-AUT (1.2), 05.11.2015)



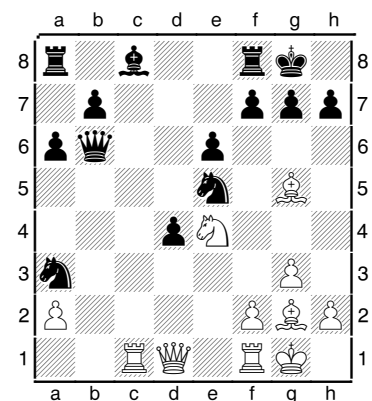
6) Schwarz am Zug

Weiß: Y. Krupenski
Schwarz: B. Gelfand
 (Tallinn (2.3), 08.01.2016)



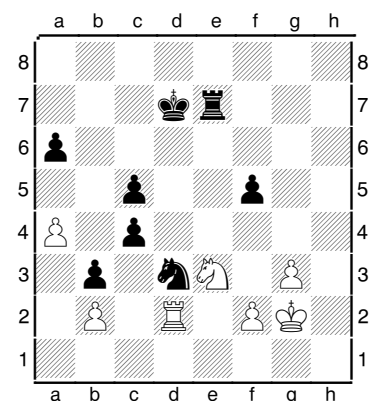
7) Weiß am Zug

Weiß: D. Howell
Schwarz: R. Jumabayev
 (Tallinn (8.1), 09.01.2016)



8) Weiß am Zug

Weiß: I. Khenkin
Schwarz: D. Fridman
 (GER-Ch Saarbrücken, 10.12.2015)



9) Schwarz am Zug

Dr. Oliver Höpfner

Die Studienecke (83)

von Dr. Oliver Höpfner



Nach den Studien des Bremer Schachmeisters Carl Carls in den letzten Ausgaben der SiW möchte ich auch in dieser Ausgabe der SiW eine Aufgabe mit lokalem Bezug vorstellen.

Nur sehr wenige Schachstudien erschienen als Urdruck (Erstveröffentlichung) in der lokalen Tageszeitung des **Bremer Weser-Kuriers**, der am 19. September 1945 zum ersten Mal erschien. Um es genau zu sagen waren es bis zum heutigen Tage nur zwei Studien, die in der aktuell größten Bremer Tageszeitung erstmals veröffentlicht wurden. Diese beiden Kompositionen möchte ich deshalb den Lesern in dieser SiW vorstellen.

Beide Studien erschienen 1960 im Weser-Kurier und sind Aufgaben des deutschen Studienkomponisten **Otto Gallischek** (geboren am 03. Februar 1925 in Iglau [heute eine Stadt in Tschechien], gestorben am 09. Mai 1967 in Sprendlingen [Rheinland-Pfalz]). Beide Kompositionen - insbesondere die Studie nur mit den Bauern - sind ziemlich bekannt und daher auch in einer Vielzahl von Schachbüchern zu finden.

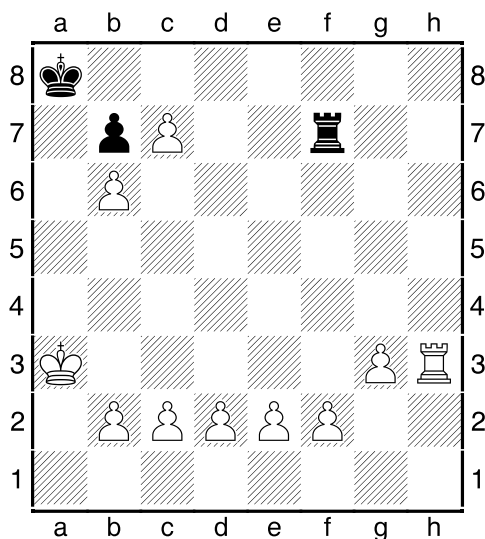
So schreibt zum Beispiel der Autor Hugo Kastner in seinem 2011 erschienen Buch "Das Schach-Sammelsurium" zu der ersten vorgestellten Studie von Gallischek folgendes:

"Eine kuriose Denkstrategie ist in Otto Gallischeks bizarren Pattstudien vonnöten. Der Titel dieses Blattes - Doppelzüngige Schlange - verrät Ihnen jedenfalls ein wenig über die Bewegung des weißen Königs und des schwarzen Turms im ersten Diagramm."

Trotz seines großen materiellen Übergewichts hat der Anziehende in dieser Stellung erhebliche Probleme, um den Sieg einzufahren. Schwarz steht auf Patt und der schwarze Turm hat sozusagen Narrenfreiheit und kann sich quasi überall opfern. Nichtsdestotrotz gibt es in dieser Position einen sehr schmalen Weg zum Gewinn.

Otto Gallischek

Weser-Kurier 25. Februar 1960



Schwarz am Zug und Weiß gewinnt

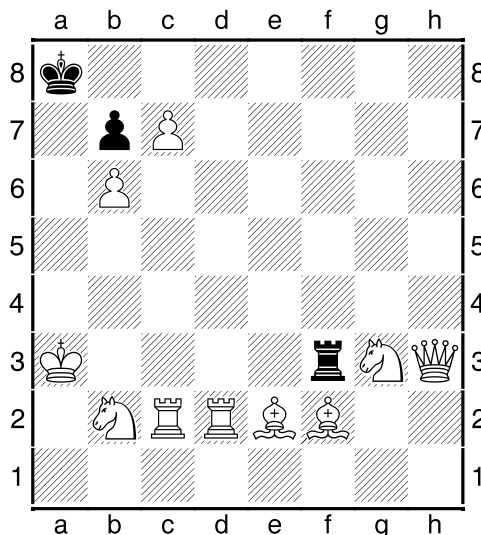
Lösung:

Geben wir Kastner zur Einführung in die Lösung der Studie wieder das Wort: "Auf den ersten Blick scheint die Aufgabe unmöglich zu lösen. Wie um alles in der Welt kann sich Weiß aus der permanenten Pattstellung herauswinden? Auf jeden Fluchtversuch des Königs setzt der schwarze Turm unerbittlich nach. Aber es gibt doch einen verschlungenen Weg." **1...Tf3+!** Die stärkste schwarze Verteidigung. Ein Wartezug wie 1...Tf8? mit der möglichen Folge 2.g4 Tf3+ (2...Tc8 3.Kb4 Te8 4.Ta3#) 3.Ka2 Ta3+ 4.Txa3# verliert ohne jedes Gegenspiel. Der Autor Erik Zierke beschrieb in seinem Aufsatz "Problemschach für Partierspieler" die nun folgende Lösungsstrategie jetzt sehr sachlich wie folgt: "Dies gibt dem Weißen die Grundüberlegung in die Hand: Er muß den Schwarzen zwingen, auf g3 zu nehmen und anschließend auf a3 schachzubieten. Schwarz kann dies mühelos verhindern, sobald er zu einem Schach auf der zweiten Reihe kommt. Dies erklärt das äußerst präzise Spiel des Weißen." **2.e3!** Zunächst verschafft sich Weiß einen freien Zugang zum Feld g3. Nach 2.Ka2? Ta3+ 3.Kb1 Ta1+ 4.Kxa1= ist die Jagd dagegen zu Ende und Schwarz ist sofort Patt. Und auch nach 2.Kb4? Tb3+ (Auch 2...Tf4+= ist Remis.) 3.Kc4 Tc3+ 4.Kd5 Tc5+ 5.Ke6 Te5+ 6.Kf6 Tf5+ 7.Kg6 Tg5+ 8.Kh6 Th5+ 9.Kg7 Tg5+= und ebenso nach 2.Ka4? Ta3+ (2...Tf4+= ist gleichfalls Unentschieden.) 3.Kb5 Ta5+= kann Weiß den schwarzen Schachs nicht entkommen - Remis. **2...Txe3+** Hoffnungslos ist selbstverständlich 2...Tf8 3.Th5 Tg8 4.Ta5#. **3.c3!** Der einzig richtige Zug. Offensichtlich Unentschieden ist selbstredend 3.dxe3?=. Versteckt ist dagegen die Widerlegung von 3.d3?, was ich einer Quelle sogar fälschlicherweise als Lösung der Aufgabe gefunden habe. Folgende Variante wäre dann denkbar: 3...Txd3+ 4.c3 Txc3+ 5.Ka2 Ta3+ 6.Kb1 Ta1+ 7.Kc2 Tc1+ 8.Kd3 Tc3+ (Remis ist übrigens auch 8...Td1+=.) 9.Ke2 Te3+ 10.Kf1 Te1+ 11.Kg2 Tg1+ 12.Kf3 Tg3+ 13.Ke2 Te3+ 14.Kd1 Te1+ (Gleichfalls Unentschieden ist ebenso 14...Td3+ 15.Kc2 Tc3+ 16.Kb1 Tc1+ 17.Ka2 Ta1+ 18.Kb3 Ta3+ 19.Kc4 Tc3+=.) 15.Kc2 Te2+! Dieses Schach ist der entscheidende Unterschied zur Hauptvariante. Dort ist dieses Schach wegen des Bauern auf d2 nicht möglich. Die Folge dieses Schachs auf der zweiten Reihe ist - wie von Zierke oben schon beschrieben - das die Pattverfolgung deshalb erfolgreich weiter gehen kann. 15...Tc1+? verliert dagegen wie in der Hauptvariante nach 16.Kb3 Tc3+ 17.Ka2 Ta3+ (17...Txb3 18.c8D#) 18.Txa3#. Nach 15...Te2+! ist das Unentschieden dagegen perfekt. Ein denkbarer Partierschluß: 16.Kc3 (16.Kb3 Txb2+ 17.Ka3 Ta2+=) 16...Tc2+ 17.Kd3 Tc3+ 18.Ke4 Te3+= mit Remis. **3...Txc3+ 4.Ka2 Ta3+ 5.Kb1 Ta1+** Wie ein Schatten folgt der Turm dem weißen König. **6.Kc2** Zierke kommentiert diese Stellung wie folgt: "Ohne das Luftloch c2 hätte Weiß den Turm schlagen müssen, und ohne den Blockierer auf b2 würde Schwarz nun mit einem Schachgebot auf a2 und anschließendem Schachtreiben entlang der 2. Reihe bzw. der f-Linie den weißen Plan endgültig zunichte machen. Diese beiden Gefahren erklären den zweiten und dritten weißen Zug und warum keine anderen Opfer gingen." **6...Tc1+ 7.Kd3 Tc3+ 8.Ke2 Te3+ 9.Kf1 Te1+** Die kurze Unterbrechung der Schachs mit 9...Te8 verliert ebenfalls, zögert die Niederlage aber etwas heraus. Weiß gewinnt mit der möglichen Partierfortsetzung 10.g4! Te1+ 11.Kg2 Tg1+ 12.Kf3 Tg3+ (12...Tg4 13.c8D#.) 13.Ke2 Te3+ 14.Kd1 Te1+ 15.Kc2 Tc1+ 16.Kb3 Tc3+ 17.Ka2 Txc7 (17...Ta3+ 18.Txa3#) 18.Th8+ Tc8 19.Txc8# mit Matt. **10.Kg2 Tg1+ 11.Kf3 Tg3+** Ein anderer Autor schreibt zu dieser Position: "Die Pointe! Die weiße Majestät hat den Turm nach g3 gelockt und damit den weißen Turm befreit. Nun geht's wieder retour." Und Zierke stellt wiederum ganz sachlich fest: "Das erste Ziel ist erreicht. Mit demselben Mechanismus geht es nun zurück auf die a-Linie." **12.Ke2 Te3+ 13.Kd1 Te1+ 14.Kc2 Tc1+ 15.Kb3 Tc3+ 16.Ka2** Kastner schreibt nun: "Die Verfolgung durch den schwarzen Turm ist zu Ende. Auf Ta3+ folgt das sofortige Matt, den der g-Bauer ist ja nun kein Hindernis mehr für den weißen Turm. Eine wahre Schlangenbewegung!" Und Zierke stellt fest: "Und damit ist auch das zweite Ziel erreicht. Schwarz hat nur noch die Wahl zwischen dem Matt auf c8 und dem Matt auf a3. Ein humorvoller K-T-Tanz!" Der Schluss der Studie ist nun somit wie folgt: **16...Ta3+ 16...Txb3 17.c8D#** und **16...Txc7 17.Th8+ Tc8 18.Txc8#**. **17.Txa3#** mit Matt. Eine wunderbare und sehr kreative Studie.

Die zweite Studie ist eine Variation der ersten vorgestellten Aufgabe von Gallischek. Nichtsdestotrotz habe ich im Internet auch zu der zweiten Weser-Kurier-Komposition von Gallischek folgenden lobenden Kommentar gefunden: "Wonderful study! ... The solution is very amusing."

Otto Gallischek

Weser-Kurier 1960



Weiß am Zug gewinnt

Lösung:

Auch hier ist natürlich das zentrale Motiv der Aufgabe die ewige Verfolgung des weißen Königs durch den "verrückten" schwarzen Turm. Aber auch in dieser Version der Studie hat Weiß einen eleganten Weg zum Sieg. **1.Ld3! Txd3+ 2.Tc3 Txc3+ 3.Ka2 Ta3+ 4.Kb1 Ta1+ 5.Kc2 Tc1+ 6.Kd3 Tc3+ 7.Ke2 Te3+ 8.Kf1 Te1+ 9.Kg2 Tg1+ 10.Kf3 Tg3+** Bei seinem Verfolgungsweg muss der Nachziehende leider den Weiß störenden Springer auf g3 beseitigen und damit die dritte Reihe öffnen. Jetzt kann der weiße Monarch - wie in der ersten Studie - siegreich zum Ausgangspunkt seiner Reise zurückkehren. **11.Ke2 Te3+ 12.Kd1 Te1+ 13.Kc2 Tc1+ 14.Kb3 Tc3+** Auf 14...Txc7 folgt 15.Td8+ Tc8 16.Txc8# mit Matt. **15.Ka2 Ta3+** Genau das gleiche Schach wie im dritten Zug, aber jetzt ist der Unterschied, das die weiße Dame nun siegreich mit **16.Dxa3#** in das Geschehen eingreifen kann. Eine hübsche und attraktive Version der ersten Arbeit zu diesem Thema von Gallischek.

Lösungen aktuelle Kombiecke 30

1. K. Bhakti - D. Anton Guijarro

4. Chess Classic Open Al-Ain (6.27), 27.12.2015

Muss Schwarz in dieser Stellung die Damen tauschen? **22...Tg5!** Nein! - **0:1**. Weiß gab auf, da nach dem schwarzen Turmzug die Stellung des Anziehenden nicht mehr zu halten ist. Nach einem Zug wie **22...Dxg4?** mit der möglichen Partie-Fortsetzung **23.hxg4 Lxe3 24.fxe3 Tf8 25.Lb3 Txe3 26.Tfe1=** hätte Weiß trotz seines momentanen Minusbauern gute Remischancen gehabt. Nach dem Textzug hingegen ist der schwarze Mattangriff unwiderstehlich. Folgender Partiestschluß wäre möglich gewesen: **23.Dxh4** Matt ist es auch nach **23.Dx4 Tg2+ 24.Kh1 Dxh3+ 25.Dh2 Dxh2#**. **23.Lxf4** hätte zwar das Matt verhindert, aber nach **23...Tgx4 24.hxg4 Dgx4 25.Le5+ Kxf7+** ist die weiße Stellung hoffnungslos. **23...Tgx2+ 24.Kh1 Th2+ 25.Kg1 Th1#**.

2. E. Blomqvist - R. Jumabayev

Classic Open London (6.5), 08.12.2015

Weiß gewinnt hier auf überraschende Art und Weise Material. **31.Ta2!** Aufgrund der ungedeckten Dame auf a5 ist der schwarze Springer auf b4 leider gefesselt, daher gewinnt dieser verblüffende Schwenk des weißen Turms nun auf der Stelle Material. **31...Dxa2** 31...Dxc5 scheitert bedauerlicherweise an **32.Lxf7+**! **Txf7 33.Dxc5** mit Damenverlust. Zudem geht nach **33...Sxa2 34.Dc4** auch noch der Springer auf a2 verloren, z. B. **34...e4 35.Dxa2+** mit weißem Gewinn. Und nach **31...Dc7 32.Dxb4+** hat Schwarz ohne jede Kompensation einfach eine Figur weniger. **32.Lxa2 Sxa2 33.Dd2 - 1:0**. Schwarz warf an dieser Stelle das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe, da der Nachziehende auch in dieser Stellung nach **33...Kf8 34.Dxa2+** wieder seinen Randspringer verliert und damit zu wenig Holz für die Dame hat.

3. Yunshan Li - Shen Yang

Chinesische Team-Meisterschaft (18.5), 30.10.2015

Schwarz gewann hier mit einer typischen Kombination: **31...De1+**! Ein hübsches Hinlenkungsoffer. Der Anziehende verliert nun Haus und Hof. **32.Txe1 Txe1+ 33.Lf1** Leider ein bitteres Muß. **33...Txf1+ 34.Kg2 Se3+ - 0:1**. Weiß legte seinen König um zum Zeichen der Aufgabe. Nach der denkbaren Partie-Fortsetzung **35.Kh3 Sxc2-** gewinnt der Nachziehende problemlos.

4. A. Mista - W. Spoelman

Deutsche 1. Bundesliga 2015-16 Emsdetten (2.8), 01.11.2015

Weiß hätte sein bisheriges gutes Spiel jetzt krönen können, wenn er nun die folgende Kombination gefunden hätte: Der Auftakt der Kombination mit **26.Lh6!** ist nicht so schwierig, die Pointe der Aufgabe liegt aber in dem richtigen Zug nach **26...Tg8**. (26...Lc5+ Verliert ähnlich wie in der Hauptvariante nach **27.Kf1 Tg8 28.Tb8!**! **Dxb8 29.Lg7+**! **Txg7 30.Dxb8+ Tg8 31.Td8+** und Weiß gewinnt). Es gewinnt jetzt nur der Hammerzug **27.Tb8!!**, nach dem der Anziehende entscheidend Material gewinnt. **27...Dxb8** Nach **27...Tg3 28.Txe8+ Tg8 29.Txe7+** hat Weiß einen Turm mehr. Und auf **27...Lc5+** siegte der Anziehende wieder analog der Hauptvariante mit **28.Kf1 Lxg2+ 29.Ke2 Dxb8 30.Lg7+**! **Txg7 31.Dxb8+ Tg8 32.Td8 Td8 33.Dxd8+ Kg7 34.Dc7+** und Weiß gewinnt. **28.Lg7+**! Der Clou der Kombination. Der Turm ist jetzt überlastet mit der Deckung von g7 und seiner Lady. Mista hätte damit die schwarze Dame nach **28...Tg7 29.Dxb8+ Tg8 30.Dc7+** **Txg2+ 31.Kf1 Lf8 32.Td8 Kg7 33.Txa8+** gewonnen und mit Sicherheit auch die Partie. In der Partie versäumte Weiß leider seine große Chance und spielte stattdessen **26.Td4?** mit der weiteren Partiefolge **26...Lc5 27.Df2 f5**. Weiß steht immer noch nicht schlecht, verlor im weiteren Partieverlauf aber immer mehr den Faden. Mista musste sich schließlich nach den weiteren Zügen **28.Th4 Lxe3 29.Dxe3 De7 30.Thb4 Dc7 31.Dd4+ f6 32.Tc4 Dg7 33.g3 Ld5 34.Tcb4 Dc7 35.c3 a5 36.Tb5 a4 37.Db4 Da7+ 38.Kf1 Tf7 39.Tc5 Kg7 40.c4 Le4 41.Td1 Td7 42.Ke1 Txd1+ 43.Kxd1 a3 44.Da5 Dd7+ 45.Ke1 Dd3 46.Tc7+ Kg6 47.Dd2 Db1+ 48.Dd1 a2 49.Ta7 Lf3** geschlagen geben - **0:1**. Schade um die verpasste Möglichkeit.

5. E. Pezerovic - P. Wacker

19. OIBM Bad Wiessee (7.9), 06.11.2015

Weiß bestrafte in dieser Position eindrucksvoll ein völlig misslungenes schwarzes Eröffnungsexperiment. Der weiße Angriff startete hier mit dem hübschen Zug **13.Sc4!** und öffnete damit entscheidend alle Angriffsstrassen gegen den schwarzen König. Nach dem phantasielosen **13.Sxc6+ bxc6 14.Le2 Db7** steht Weiß dagegen auch gut, aber Schwarz kann sich zunächst noch behaupten. **13...dxc4** Bitteres Muss, da die schwarze Lady leider keine Fluchtfelder mehr hat. Damit ist jetzt aber die d-Linie offen für die weiße Attacke. **14.Sxc6+ Kc8** Auf **14...Ke8** rettet den Nachziehenden nicht mehr. Weiß setzt den schwarzen König mit **15.Sxa7+ Ke7 16.Sc6+**! **bx6 17.Dd6+ Ke8 18.Txa8+ Dd8 19.Txd8#** einfach Matt. **15.Txa7!** Die nächste Pointe des weißen Angriffs. Die schwarze Dame ist schlicht überlastet mit der Deckung der zahlreichen Schwachpunkte im eigenen Lager. **15...Dxa7** Läßt sich einfach mattsetzen, aber die schwarze Stellung ist auf jeden Fall verloren. **15...Tb8** verliert zum Beispiel nach **16.Lxb8 bxc6 17.Tc7+ Dxc7 18.Lxc7 Kxc7 19.Lxc4+** die Dame. Schade ist allerdings, dass das wunderschöne Matt nach **15...Txa7** mit der Folge **16.Dd8!** **Dxd8 17.Sxa7#** hinter den Kulissen geliebt ist. Stattdessen kam das schlichte Matt mit **16.Dd8#** auf das Brett.

6. S. Bromberger - P. Haba

Österreichische Team-Meisterschaft 2015-16 (1.2), 05.11.2015

In dieser scheinbar harmlosen Stellung startete Schwarz einen unwiderstehlichen Mattangriff. **25...Txa3!!** Ein Blitz aus völlig heiterem Himmel. **26.Lxa3** Die Ablehnung des Opfers hilft auch nichts. Nach **26.Se4** siegt der Nachziehende mit **26...Ta2 27.The1 Lxe4 28.Txe4 Tff2 29.Te8+ Kh7 30.Kb1 (30.Tde1 Ta1#) 30...Tfb2+ 31.Kc1 Ta1#** mit Matt. **26...Tb8!** Droht Matt auf b1. Erstaunlich, wie hilflos Weiß trotz des reduzierten Materials gegen die schwarzen Mattdrohungen ist. **27.Lb4 27.Td3** verhindert zwar das Matt, aber nach **27...Lxd3 28.Kd1 Sxa3+** ist seine Stellung trostlos. **27...Ta8!** Droht Matt

auf a1. Und diese Drohung ist nicht mehr zu parieren. Die Partie endete daher mit **28.The1 Ta1#** und Matt. Ein bemerkenswerter Schluß.

7. Y. Krupenski - B. Gelfand

Paul Keres Gedenkturnier Tallinn (2.3), 08.01.2016

Der Vize-Weltmeister von 2012 - Boris Gelfand - hatte diese Stellung ganz bewusst angestrebt, um gegen einen vermeintlichen schwachen Gegner auf Gewinn zu spielen. Er erlebte aber eine böse Überraschung: **25.f6!!** Diesen Hammerzug hatte Gelfand in seiner Voreinschätzung völlig übersehen. Der Zug öffnet die e-Linie, wonach die weißen Figuren mit Wucht in das schwarze Lager eindringen können. **25...Lxf6** Andere Züge verhindern zwar das Matt, retten die Partie aber auch nicht mehr. Zum Beispiel hat Schwarz nach dem denkbaren Zug **25...Tg3** mit der möglichen Folge **26.fxg3 Txxh5 27.fxg7 Tg5 28.Se4+** einfach einen Turm weniger ohne jede Kompensation. Nach dem Textzug hingegen wird Gelfand nun forciert mattgesetzt. **26.Te8+ Kh7 27.Dg6+**! Dieses elegante Damenopfer ist der einzige Weg zum Matt. **27...fxg6 28.Lg8+ Kh8 29.Lf7+ - 1:0**. Gelfand, gab auf, da er sich das Matt nach **29...Kh7 30.Lxg6#** nicht mehr zeigen lassen wollte.

8. D. Howell - R. Jumabayev

Paul Keres Gedenkturnier Tallinn (8.1), 09.01.2016

Dem Engländer David Howell gelang beim Keres Gedenkturnier die folgende beeindruckende Kombination. **17.Sf6+!!** Der Textzug ist viel stärker als das ebenfalls denkbare und materialistische **17.Le7?!**. Nach der möglichen Variante **17...Sb5 18.Lxf8 Kxf8 19.a4 Sa7 20.Dh5 f6 21.Dxh7 Sf7** steht Weiß zwar nicht schlecht, aber bis zum Gewinn ist es noch ein sehr weiter Weg. Der Textzug hingegen erstürmt dagegen mit großer Vehemenz die schwarze Königsfestung. **17...gxf6** Die Ablehnung des Opfers hilft leider auch nicht, wie die folgenden Varianten belegen: **17...Kh8 18.Dh5 h6 (18...gxf6 19.Lxf6+ Kg8 20.Dh6 Sd7 21.Dg7#.) 19.Lxh6 g6 (19...gxf6 scheitert an 20.Lxf8+ Kg8 21.Dh6 Ld7 22.Dg7# und 19...gxh6 an 20.Dxh6#.) 20.Dh4 Dd8 21.Lxf8#**. **18.Lxf6 Sg6** Auch andere Züge sind hier nicht wesentlich besser. **18...Db5** scheitert zum Beispiel an der möglichen Folge **19.Dh5 Dd3 20.Dxe5 Df5 21.Dxd4 e5 22.Dh4 h5 23.Le7 Sb5 24.Lxf8 Kxf8 25.Le4+** und Weiß hat bei weiter anhaltenden Angriff eine Qualität mehr. Der weiße Sieg ist an der Stelle sicherlich nur noch eine Frage der Zeit. **19.Dh5 e5** Der scheinbar einzig gangbare Weg, um den weißen Plan mit Dh6 und nachfolgendem Matt auf g7 abzuwehren. Es folgte aber leider eine weitere unangenehme Überraschung ... **20.Tc6!!** Ein weiterer Glanzzug, der den Weg der schwarzen Dame zum Läufer auf f6 verstellt. Der nicht ganz so spektakuläre Zug **20.Lc6+** hätte diesen Verstellungszweck übrigens prinzipiell auch erfüllt. Der Turmzug nach c6 ist allerdings wesentlich zwingender als der Läuferzug. **20...Dd8** Bitteres Muss, da nach **20...bxc6** der Anziehende seinen Plan einfach umsetzt und Schwarz mit **21.Dh6 c5 22.Dg7#** mattsetzt. **21.Dh6!** Noch stärker als das einfache Schlagen der schwarzen Lady mit **21.Lxd8**, was nach der möglichen Partie-Fortsetzung **21...Txd8 22.Dg5 Ld7 23.Tb6+** natürlich auf lange Sicht auch gewinnt. Der Textzug hat hingegen den Vorteil, das der weiße Angriff auch nach dem Damengewinn noch mit großer Stärke weitergeht. **21...Dxf6** Leider erzwungen, um das sofortige Matt zu verhindern. **22.Txf6+** Howell hat nun Materialvorteil bei weiter anhaltendem Angriff. Die Partie ist entschieden. Der Engländer gewann schließlich nach den weiteren Zügen **22...Lg4 23.Ld5 Le2 24.Txg6+ hxxg6 25.Dxg6+ Kh8 26.Dh6+ Kg8 27.Le4 - 1:0**. Jumabayev gab auf, da er nun forciert in vier Zügen mattgesetzt wird. Ein möglicher Partiestschluß: **27...Tfd8** Nach **27...f5** wird Schwarz mit **28.Ld5+ Tf7 29.Dg6+ Kh8 (29...Kf8 30.Dxf7#) 30.Lxf7 Lxf1 31.Dh6#** mattgesetzt. **28.Lh7+ Kh8 29.Lg6+ Kg8 30.Dh7+ Kf8 31.Dxf7#** mit Matt. Eine Glanzpartie von Howell.

9. I. Khenkin - D. Fridman

86. Deutsche Einzelmeisterschaft Saarbrücken (8.5), 10.12.2015

Dem dreifachen Deutschen Meister Daniel Fridman gelang bei den deutschen Meisterschaften in Saarbrücken eine brillante Endspielkombination. Den Auftakt machte dabei das tiefgründige Qualitätsoffer **37...Txe3!**, mit der Schwarz seine Bauern am Damenflügel ins Rollen bringen möchte. Hierzu muss er aber erst einmal mit dem weißen Springer den wichtigsten Verteidiger des Anziehenden beseitigen. Nach einem normalen Zug wie **37...Ke6?** kann Weiß dagegen hartnäckig Widerstand leisten. Eine mögliche Variante: **38.Sxc4 Kd5 39.Sa5 c4 40.Sxb3 Tb7 41.Sc1 Txb2 42.Txb2 Sxb2 43.Kf3 Sxa4 44.Kf4 Ke6 45.Se2** und trotz seines Mehrbauern ist es nicht klar, ob Fridman dieses Endspiel noch gewinnen kann. **38.fxe3 Kc6!** Der nächste Schritt des schwarzen Gewinnplans. Der Nachziehende plant mit der Königswanderung **Kb6-a5xa4-b4** seine Bauern am Damenflügel zu unterstützen und dann seine Bauernmasse mittels des Springeropfers auf b2 entscheidend ins Rollen zu bringen. Weiß ist überraschend hilflos gegen diesen Plan. **39.Kf3** Auch **39.Kf1** rettet den Anziehenden nicht, wie die folgenden Varianten belegen: **39...Kb6 40.Ke2 Ka5 41.Kd1** (Auch der Übergang in das Bauernendspiel mit **41.Txd3** ist perspektivlos, z. B. **41...cxd3+ 42.Kxd3 Kb4 43.e4 c4+ 44.Kd4 fxe4 45.g4 e3 46.Kxe3 c3 47.bxc3+ Kxc3 48.g5 b2 49.g6 b1D 50.g7 Dg1+ 51.Ke4 Dxxg7+** und Schwarz gewinnt.) **41...Kb4 42.Ke2 Sxb2!** **43.Txb2 c3 44.Tb1 c2 45.Tf1 b2 46.Tf4+ c4+** mit schwarzer Gewinnstellung. **39...Kb6 40.e4** Auch das passive Abwarten mit **40.Ke2** ist aussichtslos, z. B. **40...Ka5 41.Kd1 Kb4 42.Ke2 Sxb2!** **43.Txb2 c3 44.Tb1 c2 45.Tc1 Kc3 46.Tf1 b2 47.Txf5 b1D+** mit schwarzem Sieg. **40...fxe4+ 41.Kxe4 Sxb2!** Nur mit diesem Opfer kommt Fridman jetzt weiter. Ein grober Fehler wäre dagegen das stoische Festhalten am Plan mit **41...Ka5??** gewesen. Denn nach der möglichen Partie-Fortsetzung **42.Txd3 cxd3 43.Kxd3 Kb4 44.g4 c4+ 45.Kd2 c3+ 46.Kc1! cxb2+ 47.Kxb2 Kc4 48.g5 Kd5 49.Kxb3 a5 50.g6 Ke6 51.Kc4 Kf6 52.Kb5 Kxg6 53.Kxa5 Kf6 54.Kb6+** gewinnt auf ein einmal nämlich Weiß. **42.Txb2 Ka5 - 0:1**. Weiß gab auf, da er gegen den Vormarsch der schwarzen Bauern keine Verteidigung mehr hat. Ein denkbarer Partiestschluß: **43.g4 43.Kd5** verliert ebenfalls. Es gewinnt z. B. **53...Kb4 44.Tb1 c3 45.Te1 b2 46.Te4+ Kb3 47.Kxc5 c2 48.Te3+ Ka2 49.Kb4 b1D++**. **43...Kb4 44.g5 c3 45.Txb3+ Kxb3 46.g6 c2 47.g7 c1D 48.g8D+ Dc4+ 49.Dxc4+ Kxc4+** und dieses Endspiel gewinnt Schwarz problemlos.

Dr. Oliver Höpfner